

J.N. 34792

Rechenschafts-Bericht

des

Wiener Frauen-Erwerb-Vereines

für das Schuljahr

vom 1. September 1890 bis 31. August 1891

mit einem

Rückblick auf seine 25jährige Wirksamkeit

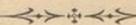
erstattet

vom Ausschusse

in der

25. ordentlichen General-Versammlung

am 15. November 1891.



Wien, 1891.

Verlag des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines.

J. B. Waltshauser's k. u. k. Hof-Buchdruckerei.



Geehrte Mitglieder!

Wir legen Ihnen alljährlich einen Bericht vor, der ein reiches statistisches Materiale und klare Ausweise über die Leistungen des Vereines gibt. Es handelt sich eben nicht nur darum, unseren eigenen Mitgliedern Rechenschaft abzulegen, sondern vor der Oeffentlichkeit den Beweis zu führen, dass die Unterstützung, die dem Vereine zu Theil wird, in der That und in wirksamster Weise zur Förderung jener Zwecke dient, die sich einer so allgemeinen Sympathie erfreuen.

Ist eine derartige Berichterstattung am Schlusse jedes Jahres Pflicht des Ausschusses, so ist dies noch im erhöhten Masse am Schlusse des heurigen der Fall, mit dessen Ablauf der Verein auf eine fünfundzwanzigjährige Thätigkeit zurückblickt. Sie soll in erster Linie auf jene Pläne und Absichten zurückgreifen, zu deren Verwirklichung und Förderung unser Verein in's Leben gerufen wurde, soll an der Hand der Geschichte des Vereines zeigen, in wie weit es uns gelungen ist, diesen Plänen und Absichten zu entsprechen, soll eine Controle uns selbst und der Oeffentlichkeit gegenüber sein, ob wir in unseren Bestrebungen den richtigen Weg eingeschlagen haben, soll endlich einen Sammel- und Ruhepunkt darstellen, von dem aus wir, in unserer Arbeit einen Moment innehaltend, klaren Auges in die Zukunft blicken und uns bewusst werden, was wir weiterhin zur Erreichung des uns gestellten Zieles anzustreben haben.

Die Gründung unseres Vereines fällt in die Zeit des traurigen Bruderkrieges von 1866, in eine Zeit, in der auch die Noth der arbeitenden Classen die Herzen aller edel-

denkenden wohlwollenden Menschen auf das Tiefste bewegte und die Kraft der Erkenntnis stärkte, dass nicht der Mann allein berufen sei, zu Gunsten seiner Selbstständigkeit die Früchte geistiger Ausbildung und erwerblicher Errungenschaften zu pflücken und zu genießen; dass, den zahllosen Mädchen und Frauen, die bei rüstiger Arbeitskraft und muthiger Arbeitslust umsonst gerungen, hilfreich beizustehen, eine Pflicht der besser gestellten und glücklicheren Schwestern sei.

Die bisher von Frauen gebildeten Vereine waren vorwiegend der Armen- und Krankenpflege gewidmet; unserer Zeit mit ihren unerbittlichen Forderungen blieb es vorbehalten, den Vermögenslosen und doch Arbeitsfähigen in ihrer Noth mit Rath und That beizustehen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich durch eigene Arbeit und Anstrengung über die Mühseligkeiten des physischen Lebens emporzuheben.

Nicht materielle Hilfe, Geld und Gaben, konnten die Mittel hiezu bieten; es galt, den Frauen durch besseren Unterricht die ihnen zukommenden Arbeiten zu sichern und ihnen noch nicht betretene Berufswege mit Rücksicht auf Kenntnisse, Charakter und Anlagen anzubahnen.

Einer kleinen Anzahl von Frauen gelang das Werk. Sie gründeten den „Wiener Frauen-Erwerb-Verein“, eine Vereinigung, die uneigennützig für das Wohl der Bedürftigen sorgen und in dem Glücke der Wohlhabenheit und Freiheit seiner Mitglieder Muth und Kraft finden sollte, für jene zu arbeiten, denen das Geschick nicht so günstig war.

Die nachstehenden Zeilen sollen erzählen, wie der Verein sich von bescheidenen Anfängen zu dem stattlichen Bau entwickelt hat, unter dessen schützendem Dache Tausende von Frauen und Mädchen die Mittel zu gründlicher Ausbildung und ausreichenden erwerblichen Berufskenntnissen schöpfen, um für ihr ganzes weiteres Leben den Segen der Arbeit mit sich zu nehmen.

Als zu Beginn des Jahres 1866 der Verein für volkswirtschaftlichen Fortschritt in einer Reihe von öffentlichen Vorträgen den besonderen Werth wirtschaftlicher Associationen zu beleuchten bemüht war, bildete sich unter dem Vorsitze des Grafen Edmund Zichy ein Comité, das sich die specielle Aufgabe stellte, die Heranbildung von Frauen und Mädchen zu selbstständigem Erwerbe auf mancherlei Gebieten der Industrie zu bewirken und diese Aufgabe den Frauen selbst in die Hand zu geben.

Zwei Mitglieder des Comité's, Dr. Schrank und Dr. Kolatschek wurden beauftragt, Vorstudien zu pflegen und unter dem Frauen-Publicum eine Bewegung in diesem Sinne zu schaffen.

Dr. Schrank hielt am 19. April 1866 den ersten Vortrag „über Erwerbsfähigkeit der Frauen“, in welchem er die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des weiblichen Theiles der Bevölkerung hervorhob und die Gründung eines Frauenvereines empfahl, der seinen Zweck darin finden sollte, Frauen und Mädchen, die eine bessere Bildung und sorgsamere Erziehung über die grobe Arbeit erheben und die durch äussere Umstände auf ihren eigenen Erwerb angewiesen sind, neue und lohnendere Bahnen für ihre Arbeit zu erschliessen.

Für den zweiten angekündigten Vortrag Dr. Schrank's fand sich über specielle Einladung des volkswirtschaftlichen Vereines ein zahlreicherer Kreis von Damen ein. Nachdem der Redner auf Ersuchen der Commission noch einen von ihm verfassten Statutenentwurf verlesen hatte, ergriff Graf Zichy das Wort und forderte die Damen zur sofortigen Gründung eines Comité's auf, das den Statutenentwurf in engere Berathung zu ziehen hätte.

Aber trotz wiederholter Aufforderung beharrte Alles in tiefem Schweigen; niemand hatte den Muth, die Theilnahme, welche den Rednern einzeln zugeflüstert wurde, an den Tag zu legen, und diese bemühten sich vergebens, eine Verständigung zu erzielen. Schon wollte man mit der Ver-

sicherung, zu Hause die Sache auf's Beste zu erwägen, auseinandergehen, als Graf Z i c h y mit der Gewandtheit eines auf parlamentarischen Gebieten wohlbewanderten Führers erklärte, die anwesende Versammlung, deren einzelne Glieder ja einzeln ihm gegenüber ihr Einverständnis aussprächen, und die sich niemals wieder so zusammenfinden würden, nicht eher zu entlassen, bis sich ein vorbereitendes Comité aus ihrer Mitte constituirt habe. Er selbst wolle den ersten Schritt machen und die in Amerika in solchen Fällen übliche Weise in Anwendung bringen, den Namen einer Dame aussprechen, und diese solle wieder einen anderen nennen und so fort, bis eine hinreichende Anzahl beisammen wäre.

Hangend und bangend sahen die überraschten Hörerinnen zu dem Sprecher hinan, von dessen Lippen der Name I d u n a L a u b e tönte.

Diese, die Wichtigkeit des Momentes erkennend, nannte schnell eine andere Dame und so waren in wenigen Minuten die ersten Mitglieder eines Vereines beisammen, welchem zwar Alles, ja selbst der Name fehlte, dessen Theilnehmer aber ihre Mission vollständig erfassten.

Vor Schluss der Versammlung hatten sich 70 von den anwesenden Damen durch ihre Unterschrift bereit erklärt, einen wirtschaftlichen Verein zu gründen.

Sie wählten aus ihrer Mitte ein Comité von 11 Mitgliedern, welche sich wenige Tage darauf in dem Salon von Frau I d u n a L a u b e versammelten.

Zweifelnd standen die so Berufenen vor der Aufgabe, die sie übernommen hatten. Die Gedanken und Hoffnungen schienen sich kaum zu festen, ausführbaren Plänen gestalten zu wollen.

Manche wäre scheu zurückgewichen, wenn nicht der feste Glaube einzelner der verdienstvollen Frauen dieses provisorischen Ausschusses alle mit Zuversicht beseelt, ihr klarer Blick den Nebel durchdrungen hätte, dass die nächsten und weiteren Ziele des Vereines sichtbar wurden.

Die Damen hatten zu ihrer ersten Sitzung am 2. Juni 1866 die Herren Dr. Kolatschek und Dr. Schrank, als Gäste Dr. Menger, Dr. Richter und Regierungsrath Hofmann gebeten. Die Leitung der Verhandlung hatte nach dem Wunsche Aller Frau Iduna Laube übernommen.

Dr. Richter, aus dessen gewandter Feder alle ersten Schriftstücke des Vereines stammen, übernahm die Führung des Protokolles.

Die von ihm redigierten Statuten wurden nochmals geprüft und nachdem der ursprüngliche Name, „Volkswirtschaftlicher Frauen-Verein“ in „Wiener Frauen-Erwerb-Verein“ umgewandelt war, von den Damen Iduna Laube, Mathilde Lippitt und Ida Fleischl unterzeichnet und der k. k. n.-ö. Statthalterei zur Genehmigung vorgelegt.

Obgleich diese Genehmigung schon am 26. Juli 1866 erfolgte, verzögerte sich dennoch die Constituierung des Vereines.

Erst als die traurigen Ereignisse des Krieges die Gemüther nicht mehr in ihrem Banne gefangen hielten, konnte das Friedenswerk neu aufgenommen und mit all der Hingebung, welche die ernste Zeit erforderte, zur Ausführung gebracht werden.

Am Abend des 13. November versammelten sich im Saale der Handels-Akademie die Mitglieder, welche einstweilen geworben worden waren; es waren schon 183 an der Zahl.

Dr. Kolatschek gab eine kurze Geschichte des werdenden Unternehmens, worauf Frau Iduna Laube in einem gehaltvollen Vortrage die Aufgabe des Vereines schilderte und das Mandat des provisorischen Ausschusses in die Hände des definitiven niederlegte, zu dessen Wahl unverzüglich geschritten wurde.

Derselbe bestand aus den Damen:

Helene v. Hornbostel, Bertha Bonitz, Leopoldine Annacker, Emma v. Bruyck, Sofie Hirsch, Mina

v. Arneth, Louise Beifuss, Caroline v. Burger, Fanni v. Fattou, Ida Fleischl, Ottilie Friedmann, Gabriele v. Neuwall, Marie Bar. Kalchberg, Amalie Koppel, Iduna Laube, Mathilde Lippitt, Auguste v. Littrow-Bischoff, Betti von Löwenthal und Henriette v. Wiener.

Wir führen die Namen der Damen hier an, weil die meisten von ihnen in langjähriger, aufopfernder Thätigkeit dem Vereine treue Dienste leisteten, zwei von ihnen, Mathilde Lippitt und Henriette v. Wiener, ihm auch bis an den heutigen Tag in gedeihlicher Wirksamkeit angehören.

Erste
Sitzung des
definitiven
Ausschusses.

Der definitive Ausschuss hielt seine constituierende Versammlung am 15. November 1866 in der Wohnung der Frau Iduna Laube (Stoss im Himmel). Ehe er zur Entscheidung der Fragen gehen konnte, die der provisorische Ausschuss nur anregen durfte, war es nothwendig, dass eine Präsidentin gewählt werde. Schon hierin zeigte sich eine nicht geringe Schwierigkeit. Viele wollten, konnten oder durften sich nicht einer scheinbar so gewagten Aufgabe unterziehen, so dass die Wahl vertagt werden musste, und Dr. Med. Franz v. Arneth bis zu weiterer Entscheidung zum provisorischen Leiter des Ausschusses ernannt wurde.

In der dritten Sitzung des Ausschusses endlich, am 24. November, erklärte sich auf Bitten des Ausschusses Frau Helene v. Hornbostel bereit, den Vorsitz zu übernehmen.

Als Vice-Präsidentin wurde Frau Bertha Bonitz, als Secretärin Fräulein Annacker, als Cassierinnen Frau Hirsch und Frau Lippitt gewählt.

Wohl hatte der volkswirtschaftliche Verein zu Gunsten des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines eine Sammlung veranstaltet und den Betrag dem provisorischen Ausschusse übergeben und die Mitglieder je 1 fl. Mitgliedsbeitrag bezahlt; aber die Summe war zu gering, die noth-

wendigsten ersten Bedürfnisse zu decken, und so mussten die Ausschusssdamen auch noch ihr Scherflein an baarem Gelde (543 fl.) beitragen.

Die erste Frage, deren Lösung in Angriff genommen wurde, war die Errichtung einer Nähstube. Die Nähmaschine begann allerorts die Handarbeit zu verdrängen, und die Arbeiterin sah mit Bangen den Moment herannahen, da ihre Nahrungsquellen versiegen würden, wenn ihr nicht durch eine hilfbereite Hand die Möglichkeit geboten würde, der gewaltigen Wandlung zu begegnen.

Errichtung
der
Nähstube.

Es bildete sich ein Comité von vier Damen, das dem Ausschusse bestimmte Vorschläge machte und dessen Vorsitzende, Frau von Wiener, in den ersten, rasch aufeinanderfolgenden Sitzungen die erfreuliche Mittheilung machen konnte, dass eine Dame ihrer Bekanntschaft, Frau von Kann, dem Vereine zur Errichtung einer Nähstube in ihrem Hause, Kärnthnerring 6, bis zum Frühjahr unentgeltlich ein Geschäftslocale überlassen wolle. Der Vorschlag wurde mit freudigem Danke angenommen und ohne Säumen an die Herrichtung der Nähstube gegangen. Schon am 2. Jänner 1867 konnte sie dem Publicum eröffnet werden. Vier Nähmaschinen wurden aufgestellt, die übrige innere Einrichtung, Kasten, Tische, Sessel einstweilen nothdürftig von den Damen ergänzt.

Das Locale diente gleichzeitig als Schule, als Ort der Vereinigung für den Ausschuss und zur Aufnahme der Mitglieder.

Die Anfänge waren bescheiden genug, aber bald mehrten sich die Anfragen, und die Zahl der Schülerinnen wuchs im selben Masse, als die der Mitglieder stieg.

In Verbindung mit der Nähstube stand ein Bazar (1. März 1867 eröffnet), in welchem gegen Erlag von wenig Kreuzern weibliche Handarbeiten zur Ausstellung und zum Verkaufe hinterlegt werden konnten.

Bazar.

Mit der Nähstuben-Commission war noch eine zweite, die Schul-Commission, in Wirksamkeit getreten. Sie stellte

Gründung
der Handels-
schule.

sich vor Allem die Aufgabe, Mädchen und Frauen die Möglichkeit zu bieten, sich in den Handelswissenschaften auszubilden. Da die Mittel des Vereines es durchaus nicht gestatteten, eine eigene Schule zu gründen, trat er, um auch in dieser Richtung möglichst schnell etwas zu leisten, mit Frau Kühnel, welche damals eben eine Handelsschule für Mädchen eröffnet hatte, in Verbindung und konnte noch für das Schuljahr 1866/67 unter für den Verein sehr günstigen Bedingungen 21 theilweise Freiplätze für von ihm empfohlene Mädchen gründen.

Hatte der Ausschuss durch diese Unternehmen einem Theil seiner Aufgabe, der erweiterten Berufsbildung, Rechnung getragen, so that er dies in ebenso erspriesslicher Weise auf dem Gebiete der Ermittlung neuer Arbeitsgebiete. Es erbot sich ihm die gewünschte Gelegenheit hiezu, als die k. k. Staatsdruckerei sich bereit erklärte, weibliche Hände für Arbeiten zu beschäftigen, die bisher nur von Männern verrichtet worden waren, wenn der Wiener Frauen-Erwerb-Verein es übernehmen wolle, eine von der Direction zu bestimmende Anzahl befähigter Mädchen zu empfehlen, über deren Ruf und sittliches Verhalten er genaue Erkundigungen eingezogen haben müsste.

Convert-
Fabrication.

Der Ausschuss stellte schon am 7. Jänner 1867 der k. k. Staatsdruckerei 17 Mädchen zur Verfügung, über welche eine erwählte Commission die Oberaufsicht zu führen hatte. Auf das kräftigste und humanste von Herrn Hofrath Beck, dem Director der k. k. Staatsdruckerei, unterstützt, wurde es dem Vereine möglich, von hier ab mit steter Steigerung des Bedarfes in sieben aufeinanderfolgenden Jahren, bis 1875 alljährlich eine Anzahl Mädchen bei der Couvertfabrication, der Stempel- und Briefmarkenleimerei und Buchbinderei, gegen eine ihren Leistungen entsprechende Entschädigung zu beschäftigen.

Die bei geringer Aufmerksamkeit gefährliche Maschinenbedienung war die erste Veranlassung zur Gründung einer Krankencasse, die sich in zahlreichen Fällen als segens-

reich erwies, und, als die k. k. Staatsdruckerei selbst die Anstellung seiner Arbeiterinnen übernahm, durch einen kleinen Beitrag vergrößert, den Mädchen übergeben wurde.

Um den Kreis des bis jetzt Geübten noch auszubreiten und die Zwecke des Vereines auch jenen näher zu bringen, denen sie bisher scheinbar fremd zu sein schienen, organisierte sich eine vierte Commission mit Dr. Arneth als Beirath, welche die öffentlichen Vorträge leitete, die der Verein theils für seine Mitglieder, theils für Gäste im Saale der Handels-Akademie veranstaltete und für welche die Herren Dr. Richter, Dr. Schrank, Dr. Menger, Dr. Orges bereitwilligst ihre Mitwirkung zusagten.

Die fünfte, die Zeichenschul-Commission, welche Herr Dr. Peez als Beirath auf das Beste unterstützte, beschäftigte sich mit der Organisation einer gewerblichen Zeichenschule, deren Eröffnung jedoch in das zweite Vereinsjahr, in die Zeit nach der Generalversammlung vom 11. November 1867 fällt, die Zeit, zu welcher sich Frau v. Hornbostel gezwungen sah, ihre Stelle als Präsidentin des Vereines aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen.

Gewerbliche
Zeichen-
schule.

Frau v. Hornbostel, die selbst nie zurückschreckte, wo es Schwierigkeiten zu bekämpfen gab, hatte es in so hohem Grade verstanden, die Schaffensfreudigkeit zu wecken und wach zu erhalten, dass der Ausschuss, ermuthigt durch die sicheren Resultate seiner bisherigen Thätigkeit, noch manches andere Unternehmen anbahnte, dessen Vollendung einer späteren Epoche vorbehalten blieb; so vor Allem die Handschuh-Nähstube.

Es lag in der Absicht, durch dieselbe Kindern ganz mittelloser Eltern gleich nach dem Austritt aus der Schule einen ihren Kräften angemessenen Erwerb zu bieten, für unbemittelte Frauen und Mädchen eine friedliche Arbeitsstätte zu schaffen und dieselben durch gemeinschaftliche Interessen im Laufe der Zeit zu genossenschaftlichem Verbande anzuregen und zu führen.

Wechsel
im
Präsidium.

An Stelle von Frau v. Hornbostel wurde in der Ausschuss-Sitzung vom 18. November 1867 Frau Iduna Laube zur Präsidentin gewählt, die Frau, die schon auf den ersten, schweren und mühevollen Wegen vorangeschritten war und den Kreis durch Milde und Versöhnlichkeit enger und enger zu schliessen wusste, wo die Kraft der Ueberzeugung nicht mehr ausreichen konnte.

Als Vice-Präsidentin wurde Frau Gabriele v. Newall, als Cassierinnen Frau Am. Koppel und Math. Lippitt, als Buchhalterin Frau Baronin Hohenbruck, als Secretärin Frau Aglaia v. Enderes gewählt.

Die Zeit dieses Präsidiiums ist für unsere Geschichte von wesentlicher Bedeutung.

In den Ergebnissen der Berathungen und Beschlüsse, die gefasst wurden, liegt der Keim für eine Reihe der später zur Entwicklung gekommenen, jetzt in erfreulicher Blüthe stehenden Bildungsanstalten des Vereines.

Erwerbung
eines Schul-
locales.

Sobald der Verein erstarkte und sich in mancherlei neue Anstalten verzweigte, drängte sich die Nothwendigkeit einer localen Vereinigung seiner einzelnen Theile allmählig in den Vordergrund. Die Nähstube und der Bazar waren noch in dem Gewölbe am Kärntherring, für welches der Verein seit Herbst 1867 eine kleine Miethe bezahlte, die Handelsschule war bei Frau Kühnel, die Couvert-Fabrication in der Staatsdruckerei; für die Zeichenschule war ein Local im Heinrichshof, bei Frau Kühnel gemiethet worden, und die Handschuh-Nähstube befand sich am Neubau, Zieglergasse Nr. 1.

Wenngleich durch die regelmässige Berichterstattung der einzelnen Commissionen die gegenseitigen Beziehungen aufrecht erhalten werden konnten, war doch ein einheitliches Zusammenwirken bedeutend erschwert. Der Wunsch, endlich eine für ihn bestimmte und durch ihn geleitete Handelsschule zu errichten, bestimmte den Ausschuss zur Erwerbung eines eigenen Locales, das er 1. October 1868 bezog.

Allerdings waren die Anfänge auch hier bescheiden genug, denn die finanziellen Verhältnisse geboten die möglichste Einschränkung; aber alle Räume dieser Wohnung, Maximilianstrasse 3 und Wallfischgasse 4, waren hell und freundlich und jede Abtheilung hatte ihr eigenes Lehrzimmer. Es konnte noch ein Zimmer für Fr. Lorenz erübrigt werden, welche ihre bisherige Stellung als Leiterin der Nähstube aufgegeben hatte und nun zur Verwalterin bestellt wurde.

Das Locale der Zeichenschule war gleichzeitig für die Zusammenkünfte des Ausschusses bestimmt, und um den Verkehr mit dem Publicum möglichst rege zu erhalten, wurde in dem Hause Nr. 2 der Wallfischgasse ein ebenerdiges Geschäftslocale eröffnet, das uns Herr Eduard Ritter v. Todesco auf 3 Monate unentgeltlich zur Verfügung stellte. Dasselbe wurde unter die Obhut einer Geschäftsleiterin, Fr. Kříž, gegeben, welche gleichzeitig die Auskünfte über die verschiedenen Lehrcurse zu ertheilen und die Arbeitsvermittlung für die Nähstube zu besorgen hatte.

Fr. Kříž hat heute noch die Leitung des Geschäftslocales, die sie seit 23 Jahren mit ebenso grosser Geschäftskennntnis und Umsicht als unermüdlichem Eifer führt.

Alle Unternehmen, die der Verein bisher geschaffen hatte, deren Entstehung wir im Vorhergehenden besprochen haben, bewährten und entfalteten sich auf das Erfreulichste. Nur die Handschuh-Nähstube musste aufgelassen werden. Der gehoffte Zusammenhalt unter den Arbeiterinnen hatte sich nicht gefunden, und das Arbeitserträgnis war ein zu geringes, um die Betheiligten andauernd an die gebotene Beschäftigung zu fesseln. Ueberdies legte das Institut dem Verein grosse Geldopfer auf, die ihm umso empfindlicher waren, als er mit Aufwand all' seiner Kraft an die Consolidierung und Vervollkommnung derjenigen Schulen gehen musste, die sich aus den gegebenen Verhältnissen naturgemäss zu entwickeln hatten.

Der Ausschuss gieng nach Erwerbung der eigenen Localitäten unverzüglich an die Organisierung einer selbstständigen Handelsschule (1. October 1868 eröffnet), bei welcher ihn die Herren Dr. Schrank, Dr. Pez, Sectionsrath v. Schmidt-Zabierow auf das Bereitwilligste unterstützten.

Es zeigte sich jedoch gleich bei den ersten Anfängen derselben, dass die Schülerinnen des Unterrichtes in den fremden Sprachen nicht entbehren konnten, dass ihnen aber oft die dazu nöthige Unterlage der eigenen Muttersprache fehlte. Der Unterricht war entweder ungenügend gewesen, oder das Erlernete war seit dem Austritte aus der Schule wegen Mangel an Uebung wieder vergessen worden. Es mussten also Curse für fremde Sprachen, sowie auch eine Vorbereitungsschule für deutsche Schulgegenstände organisiert werden.

Handels-
und
Gewerbe-
schule.

Die Sprachschule und Vorbereitungsschule, gleich der Handelsschule anfangs des Schuljahres 1868/69 eröffnet, und die oben erwähnte Zeichenschule und Nähstube wurden unter dem Namen Handels- und Gewerbeschule vereint, deren Directorat Dr. Schrank übernahm und 12 Jahre hindurch führte.

Im Jahre 1880 sah sich Dr. Schrank durch Rücksichten auf seine dienstliche Stellung genöthigt, das Directorat der Schule niederzulegen, blieb aber auch dann noch und bis zu seinem im Jahre 1881 erfolgten Tode ein eifrig thätiges Mitglied des Vereines.

Bald nachdem alle diese Anstalten, um deren Plan und Zustandekommen sich die Präsidentin Frau Iduna Laube so grosse Verdienste erworben hatte, in's Leben getreten waren, sah sich dieselbe zum Bedauern der Mitglieder gezwungen, infolge ihrer Uebersiedlung nach Leipzig aus dem Ausschusse zu scheiden (3. November 1868).

An ihrer statt wurde in der Sitzung vom 24. November 1868 Frau Gabriele v. Neuwall gewählt. Ihr zur Seite stand als Vice-Präsidentin vorerst Frau Ottilie Friedmann und schon im darauffolgenden Jahre Frau

Jeannette v. Eitelberger. Als Buchhalterin verblieb Frau Baronin Prisca v. Hohenbruck, als Cassierin Frau Mathilde Lippitt, als Secretärin Frau Aglaia v. Enderes.

War bei den abgehaltenen Unterrichtscursen der Erfolg für eine grosse Anzahl von Theilnehmern unzweifelhaft befriedigend, so ergaben sich doch bei dem sehr ungleichen Grad der Vorbildung, sowie bei der Verschiedenheit des zu erreichenden Lehrzieles mancherlei Schwierigkeiten, welche die Nothwendigkeit einer Gliederung der Vorbereitungsschule wachriefen.

Die ältere Abtheilung wurde unter dem Namen Wiederholungsschule ausschliesslich für Schülerinnen bestimmt, denen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen fehlten und welche wegen ihres Alters oder aus anderen Rücksichten nicht an die Volksschule verwiesen werden konnten. Die Lehrstunden waren des Abends und den Schülerinnen der Näh- und Handschuhnähstube Begünstigungen zugestanden.

Die neue Abtheilung hingegen, die eigentliche Vorbereitungsschule, setzte die genaue Kenntniss der Gegenstände voraus, die in der Volksschule gelehrt wurden und beschäftigte sich mit jenem Theile der allgemeinen Bildung, ohne welche keine gründliche Fachbildung möglich ist.

Mit der Verbesserung des Volksschul-Unterrichtes und der gebotenen längeren Schulpflicht verlor die Wiederholungsschule allmählig an Bedeutung.

Die jungen Mädchen kamen mit besseren Vorkenntnissen ausgerüstet an unsere Schulen und der Elementarunterricht konnte aufgelassen werden. Aber auch der Lehrplan der Vorbereitungsschule musste den neuen Bedürfnissen angepasst werden, wenn er zeitgemäss und zweckentsprechend bleiben sollte. So entstanden erst neben den alten und bald für sich zwei neue Schulen:

Die höhere Arbeitsschule, in welcher die der Schulpflicht entwichenen Mädchen diejenigen Kenntnisse erwerben sollen, welche als Grundlage zu weiterem Fortschreiten zu höherer gewerblicher und industrieller Thätigkeit erachtet

Höhere
Arbeits-
schule.

werden müssen, und die höhere Bildungsschule, das heutige Lyceum, die im October 1871 gleichzeitig mit der höheren Arbeitsschule eröffnet wurde, deren Plan aber in eine frühere Epoche unseres Vereinslebens fällt.

Höhere
Bildungs-
schule.

Schon in der General-Versammlung vom 12. März 1870 hatte Frau Marianne Hainisch einen Vortrag „Die Frage des weiblichen Unterrichtes“ gehalten, der in dem Antrage gipfelte: „Der Wiener Frauen-Erwerb-Verein möge zunächst der Gemeinde Wien eine Petition überreichen, welche um die Errichtung von Parallelclassen für Mädchen an einem der Realgymnasien Wiens nachsucht. Für den Fall jedoch, dass die Gemeinde Wien diese Bitte abschlägig beantwortet, schlage ich weiter vor, bei der hohen Regierung um die Bewilligung zur Errichtung eines Unter-Realgymnasiums für Mädchen einzuschreiten und eine solche Schule dann in eigene Verwaltung zu nehmen.“

Handels-
und
Gewerb-
schule

Infolge dieses Antrages wurde eine Commission des Ausschusses gewählt, welche unter dem Vorsitze der Frau Marianne Hainisch und unter Zuziehung von mehreren hervorragenden Schulmännern, die der Commission auf das Freundlichste berathend zur Seite standen, an die Ausarbeitung eines Lehrplanes gieng.

Dieser Lehrplan, mit geringen Abweichungen dem eines Realgymnasiums für Knaben analog, wurde am 23. Juni 1870 der Commune Wien mit einem Gesuche übergeben, in welchem der Bitte um Errichtung einer Mittelschule für Mädchen Ausdruck gegeben war. Ein zweites Gesuch, in welchem gleichfalls der hohe civilisatorische Werth einer solchen Mittelschule betont war, wurde im Juli des nächsten Jahres 1871 dem Minister für Cultus und Unterricht vorgelegt.

Da aber weder die Commune, noch der Staat dem immer fühlbarer zu Tage tretenden Bedürfnisse nach umfassender schulgerechter, weiblicher Bildung nachgekommen waren, schien die Lösung der wichtigen Frage, der Errichtung einer, allen Ansprüchen der Gegenwart genügenden Mädchenschule abermals in unabsehbare Weite geschoben.

Der Ausschuss erachtete es deshalb nun, da er die verschiedenen Fachschulen in's Leben gerufen hatte und seiner Aufgabe, den Erwerb und die Erwerbsfähigkeit der Frau zu fördern, vorerst nachgekommen war, als Pflicht, eine Mittelschule zu gründen und so zu gestalten, dass sie, wenn auch eigenartig, so doch ebenbürtig neben den Knaben-Mittelschulen Oesterreichs erscheinen möge.

Die Schule (1871 eröffnet) erfreute sich schon nach den ersten Jahren ihres Entstehens der besonderen Berücksichtigung des hohen Ministeriums für Cultus und Unterricht, das sie seit 1873 subventioniert und unter dessen mächtigem Schutze sie sich zu schönem Gedeihen entfaltet hat.

Welche Veränderungen die höhere Bildungsschule erfahren, dass sie ihren Namen mit dem eines Lyceums vertauscht und nun auch das Oeffentlichkeitsrecht erhalten hat, müssen wir uns zu erzählen vorbehalten, da uns hier noch zu berichten bleibt, was in diesen Zeitabschnitt fällt.

Es ist dies vor Allem die Erweiterung der Zeichenschule durch ein Atelier für Musterzeichnen und die Gründung einer Bibliothek. Zu letzterer (1871) hat insbesondere Herr Dr. Kompert durch reiche Spenden an belletristischen Werken beigetragen. Sie wurde durch Ankauf wie durch Geschenke vermehrt und zählt nach vorgeschriebener Revision in der Schülerbibliothek allein 933 Bände.

Die Frage der beruflichen Weiterbildung zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes, wie sie nach dem Vorstehenden vom Wiener Frauen-Erwerb-Verein vorerst wenigstens nach einigen Richtungen in Angriff genommen wurde, nahm auch in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit mehr und mehr in Anspruch.

Anfangs Mai 1869 wendete sich die Direction der Wiener Local-Telegraphen-Gesellschaft mit der Anfrage an den Verein, ob er, da sie gesonnen sei, Frauen und Mädchen als Telegraphistinnen anzustellen, zeitweise Lehrurse für Telegraphie errichten wolle.

Tele-
graphen-
Course.

Diese Anfrage kam einem lange gehegten Wunsche des Ausschusses entgegen. Seit Bestehen des Vereines hatten die Fortschritte, welche die Verwendung der Frau im Telegraphendienste in andern Ländern machte, sein Augenmerk auf dieses Feld weiblicher Thätigkeit gelenkt, welches in Oesterreich noch vollkommen brach lag. Die Aussicht auf sicheren Erwerb, der von der Direction den Schülerinnen zugesagt wurde, sowie die Möglichkeit, die bezüglichen Kenntnisse schnell zu gewinnen, brachten dem Unternehmen eine grosse Zahl von Aspirantinnen entgegen. Binnen wenigen Tagen konnte der neue Cours durch die wohlwollende Unterstützung des Directors des Staatstelegraphen, Herrn Brunner von Wattenwyl, welcher leihweise die erforderlichen Apparate überliess, in unseren Räumen in's Werk gesetzt werden. Der glückliche Erfolg dieses ersten Telegraphen-Curses veranlasste den Ausschuss, noch zwei weitere in's Leben zu rufen. Ueber Aufforderung der Direction des Staatstelegraphen, welche den mit geeignetem Erfolge absolvierten Schülerinnen Verwendung im Dienste des Staatstelegraphen zusicherte, wurden 1871 und 1872 abermals zwei Curse organisiert. Seit 1873 hat der Staat selbst die Ausbildung der Telegraphistinnen in die Hand genommen.

Der Verein hat durch die Heranbildung von Frauen zum Telegraphendienste in der That einen ihnen bisher verschlossen gebliebenen Erwerbszweig eröffnet und hiedurch nicht nur für Hunderte von Frauen und Mädchen in ganz Oesterreich Gelegenheit gegeben, in lohnender Arbeit Sicherheit der Lebensstellung und Befriedigung zu erringen, sondern auch eine Arbeitskraft entwickelt, deren wirtschaftlicher Werth allenthalben anerkannt wird.

Den letzten der Telegraphen-Curse musste der Ausschuss in ein ausser dem Hause befindliches Local, in die Lagergasse 3 verlegen. Er hatte zwar schon seit Herbst 1870 das bescheidene Local in der Maximilianstrasse mit einem weit geräumigeren in der Kantgasse 3 vertauscht, aber auch

dieses war von den bestehenden Unternehmen zur Zeit so vollkommen in Anspruch genommen, dass die Aufnahme auch eines einzigen weiteren Lehrurses unmöglich war.

Als einen Beweis für die Werthschätzung der Bestrebungen des Vereines und seiner Leistungen in weiteren Kreisen müssen wir erwähnen, dass im März 1870 die Gewerbeschul-Commission die Aufsicht der von ihr neu errichteten Fortbildungsschule für Mädchen (Neubau, Zieglergasse 49) dem Ausschuss anvertraut hatte, der dieses ihm übertragene Ehrenamt drei Jahre hindurch bekleidete.

Manche andere ehrenvolle Aufforderung, wie z. B. die von hervorragenden Aerzten ausgehende Anregung, sich der Ausbildung von Krankenpflegerinnen anzunehmen, musste wegen der zu grossen Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung entgegenstellten, zurückgewiesen werden.

* * *

Wenn nun schon die zum Fortschreiten nothwendige Ausdehnung durch die Beschränkung und Enge des Raumes in peinlicher Weise gehindert ward, stand sowohl die Entwicklung als die Existenz des Vereines in Frage, so lange derselbe von mannigfachen localen Zufälligkeiten abhängig war. Die Steigerung einer fast unerschwinglichen Miethes, die Gefahr der Wohnungskündigung und des dadurch drohenden Umzuges, die Eventualität epidemischer Krankheiten, welche bei den im Hause wohnenden, zahlreichen Parteien ausbrechen konnten, drohten unausgesetzt die Wirksamkeit des Vereines zu lähmen.

Erwerbung
des
Hauses.

Sie zu sichern gab es ein einziges Mittel, die Erwerbung eines eigenen Hauses, in welchem alle bereits vorhandenen Schulen untergebracht, erweitert und gehörig beaufsichtigt werden konnten.

Der muthige Gedanke, ein solches Heim zu gründen, der Entschluss, an ein solches Unternehmen heranzutreten, sowie die tactvolle Umsicht, mit welcher der Plan durchgeführt wurde, giengen von der für die Sache, die sie leitete,

begeisterten Präsidentin des Vereines, Frau Gabriele v. Neuwall, aus.

Der erste Anstoss zur Verwirklichung seines Planes, die erste Anwartschaft auf eine feste Stätte aber wurde dem Verein durch die Grossmuth der I. österreichischen Sparcasse gegeben, welche dem Vereine in Würdigung seiner humanitären und wirtschaftlichen Zwecke zum Ankauf oder Neubau eines Hauses die grosse Summe von 50.000 fl. spendete.

Die mannigfachen Hindernisse, welche dem Ankauf eines geeigneten Hauses in Betreff der örtlichen Lage, der inneren Einrichtung und zweckmässigen Verwendbarkeit entgegenstanden, drängten bald die Erwerbung eines solchen durch Neubau in den Vordergrund der Vereinsbestrebungen. Zur Leitung der Hausbau-Angelegenheiten wurden zwei Commissionen bestellt, eine Bau- und eine Finanz-Commission. Die erstere bestand aus den Damen v. Enderes, v. Eitelberger, Harum, v. Littrow, v. Schmidt-Zabierow und v. Schroetter, die Finanz-Commission aus den Damen Lippitt, Altgräfin Salm-Reifferscheidt und v. Wiener. Die Mühewaltung als bewährte Beiräthe des Ausschusses übernahmen die Herren Dr. Peez und Dr. Schrank, insbesondere der damalige Herr Ministerialrath v. Schmidt-Zabierow*), welcher dem Comité als permanenter Beirath zur Seite stand und durch umfassende Sachkenntnis und unermüdliche Thätigkeit den Ausschuss zu hohem Danke verpflichtete.

Es wurde zunächst ein Bauplatz in Aussicht genommen, welcher ursprünglich für städtische Schulzwecke bestimmt, später aber wieder verfügbar geworden war. Dieser Bauplatz auf den Stadterweiterungsgründen (Gruppe Z, Rahlgasse 4) wurde dem Vereine zufolge a. h. Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers vom Ministerium des Innern um den alten Schätzungswerth von 280 fl. per Klafter, sohin unter sehr günstigen Bedingungen in's Eigenthum überlassen. Zugleich erhielt der Verein für Zwecke des Haus-

*) Freiherr von Schmidt-Zabierow, Exc., gegenwärtig Landespräsident von Kärnthen.

baues vom Ministerium für Cultus und Unterricht und dem Handelsministerium je 5000 fl.

So gross die genannten Summen auch waren und so sehr sie genügen konnten, um die erste Hand an das bedeutende Unternehmen zu legen, so konnte es sich der Verein doch nicht verhehlen, dass er, um ein dem Umfange und der Zahl seiner Schulen entsprechendes Gebäude zu errichten, auf Gewinnung grösserer Mittel bedacht sein müsse.

Die Damen des Ausschusses beeiferten sich daher, meist durch persönliches Ansuchen in den Kreisen der Finanzwelt und des Adels und in den wohlhabenden Bürgerclassen eine Sammlung einzuleiten, die im Frühjahr 1873 in wenigen Wochen die namhafte Summe von 59.000 fl. ergab und durch den nunmehr auf 120.000 fl. erhöhten Baufond den Beginn des Hauses noch im Mai 1873 ermöglichte.

Derselbe wurde nach einem von Herrn Architekten Mojsisovics verfassten Plane unter der Oberleitung des Oberingenieurs Herrn G. Haussmann von dem Baumeister F. Hauser in eigener Regie des Vereines ausgeführt und konnte schon im Herbst desselben Jahres unter Dach gebracht werden.

Während der Ausschuss so glücklich über die ersten Anfänge gekommen war, und die Arbeiten rüstig fort schritten, bereitete sich die grosse Weltausstellung 1873 im k. k. Prater vor, an welcher sich der Verein mit Arbeiten seiner Schulen betheiligte und mit dem Ehrendiplome ausgezeichnet wurde, der höchsten Auszeichnung, welche einem Aussteller zutheil werden konnte.

Zu eben der Zeit aber, als die frohe Botschaft der Erfolge seiner Schulen und der ermuthigenden Anerkennung, die sie gefunden hatten, noch in Aller Herzen freudig nachklang und der Verein frohen Auges das Mauerwerk wachsen sah, das sein Daheim bergen sollte, traf ihn ganz unvorbereitet der grosse Schmerz, seine verdienstvolle Präsidentin, Gabriele v. Neuwall, die durch den regen Antheil, den sie an den Arbeiten genommen und durch ihre grosse Sorgfalt

im Einzelnen wie im Ganzen Allen als Vorbild vorangeleuchtet hatte, 15. November 1873 durch den Tod zu verlieren.

Als Zeichen seines tiefgefühlten Dankes für ihr segensreiches Wirken, und auf dass die Erinnerung an die allverehrte Frau, wie ihre Schöpfung untrennbar mit uns fortleben möge, beschloss der Ausschuss gemeinsam mit dem Lehr- und Verwaltungskörper, im Vestibule des im Bau begriffenen Hauses eine marmorne Gedenktafel einzufügen und gründete eine Stiftung, welche den Namen Gabriele von Neuwall-Stiftung trägt.

Nach dem Ableben von Frau von Neuwall wurde Frau Jeannette von Eitelberger einstimmig zur Präsidentin, die Damen Mathilde Lippitt und Antonie von Schrötter zu Vice-Präsidentinnen gewählt. Als Cassierin verblieb Frau Mathilde Lippitt, als Buchhalterin Baronin Hohenbruck, als Secretärin Frau Aglaia von Enderes.

Wenige Monate nach dem Wechsel im Präsidium, 28. März 1874, wurde dem Vereine die grosse Ehre zu theil, durch einen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin ausgezeichnet zu werden, welche nach längerem Verweilen und genauer Besichtigung der damals leider noch beschränkten, gemietheten Localitäten, mit warmen Worten der Anerkennung für das Streben des Vereines schied und als ein Zeichen ihrer huldvollen Gesinnung dem Vereine am nächsten Tage die grossmüthige Spende von 500 fl. übersandte.

Um das bedeutende, seine Existenz befestigende Unternehmen, um die äussere und innere Vollendung des Vereinshauses möglich zu machen, sah sich der Ausschuss genöthigt, abermals an die Hilfe der Ersten österreichischen Sparcasse zu appellieren, welche dem Vereine ein dem Werthe des Hauses entsprechendes Darlehen von 100.000 fl. in Pfandbriefen gewährte, das hypothekarisch auf das Haus sicher gestellt wurde und für welches die Annuitäten-Zahlung 6900 fl. betrug.

Durch dieses Darlehen wurde der Verein in den Stand gesetzt, den Bau noch vor Beginn des neuen Schuljahres zu vollenden und die Bau- und Einrichtungskosten mit 230.620 fl. zum grossen Theil zu decken.

Die feierliche Eröffnung des neuen Schulhauses fand am 11. October 1874 statt.

Eröffnung
des Schul-
hauses.

Es hatten sich zu derselben in dem festlich geschmückten Sitzungssaale die Schülerinnen, der Lehrkörper, sowie eine grosse Zahl geladener Gäste, die Vertreter der hohen Schulbehörden und der Statthalter Herr Baron Conrad von Eybesfeld eingefunden.

Nachdem die Präsidentin, Hofrätin von Eitelberger, im Namen des vollzähligen Ausschusses die Versammlung begrüsst und in einer Ansprache hervorgehoben hatte, von welch unberechenbar grosser Wichtigkeit es für die Bestrebungen des Vereines sei, ein gesichertes Heim zu haben, dankte dieselbe in warmen Worten allen jenen, die bei Gründung desselben mitgeholfen hatten, der Regierung, der Commune, der ersten österreichischen Sparcasse, allen Freunden und Gönnern, die in Wort und Schrift für den Verein gearbeitet, allen Mitgliedern, die in erspriesslicher Thätigkeit bemüht waren, den Bedürfnissen einer ausserordentlichen Zeit auch mit Aufbietung aller Kräfte zu begegnen.

Als Erwiderung sprach hierauf der Statthalter Herr Baron Conrad von Eybesfeld den Dank und die Anerkennung der Regierung für die Bestrebungen und die Leistungen des Vereines aus und versicherte, dass dieselbe bei dem hohen Grade von Achtung, den sie für die massvolle, zweckentsprechende Thätigkeit des Vereines hege, demselben auch ferner unterstützend und fördernd zur Seite stehen werde.

Nach Schluss der Rede lud die Präsidentin Hofrätin von Eitelberger die Gäste zur Besichtigung des Hauses und der Ausstellung der Arbeiten aller Schulen ein und brachte ein von Herrn Hofrath von Schmidt-Zabierow verfasstes und von dem Leiter des Ateliers Herrn Professor

Ferdinand S o d o m a künstlerisch ausgestattetes Gedenkblatt zur Vertheilung, welches die Geschichte des Baues und die detaillierte Beschreibung der Räumlichkeiten des neuen Vereins- und Schulhauses zum Gegenstand hatte.

Das Haus des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines ist ein einfacher Bau, bestehend aus Souterrain, Hochparterre und vier Stockwerken. Als der Verein es bezog, da erübrigte er die zwei obersten Stockwerke, um sie Miethparteien zu überlassen, während die unteren Räume bis zu zwei Treppen hoch von den Schulen und Anstalten des Vereines in Beschlag genommen wurden.

Bald hatten die Schulbänke und Arbeitstische das ganze Haus erobert und Hunderte und Hunderte von Schülerinnen alle Zimmer und Säle ausgefüllt.

Wenn nun der Ausschuss sich durch das glückliche Zustandekommen des schwierigen Unternehmens gehoben und gekräftigt sah, erkannte er doch, dass für das weitere Gedeihen seines Wirkens die Theilnahme und das Interesse eines immer weiteren Kreises unerlässlich sei.

Es wurde desshalb ein neues Comité des Ausschusses gewählt, das sich die Aufgabe stellte, Frauen, insbesondere aus den industriellen Vorstadtbezirken, denen die Bestrebungen des Vereines bisher fremd geblieben waren, zu bitten, als Ehrendamen und ausserordentliche Ausschussdamen zu uns zu treten, um an unseren Berathungen Theil zu nehmen und sich unseren Unternehmungen anzuschliessen.

Aber auch die materielle Lage des Vereines erfüllte den Ausschuss mit schwerer Sorge. Die namhaften Summen, welche ihm zugegangen waren, waren ausschliesslich dem Vereinshause gewidmet worden, er sah sich daher, trotz der bedeutenden Geschenke, in seinen Mitteln umsomehr auf das Aeusserste beschränkt, als er die jährlichen Abzahlungen an die erste österreichische Sparcasse zu entrichten und den Verpflichtungen gegen den k. k. Stadterweiterungsfond nachzukommen hatte, die Mitgliederbeiträge und die übrigen laufenden Einnahmen ohne ausserordentliche Ge-

schenke, wie sie der Verein bisher erhalten hatte, nicht zur Bestreitung der sich mehrenden Betriebskosten ausreichen konnten.

Man musste sich um ausserordentliche Einnahmsquellen umsehen und fand sie in Veranstaltung von Concerten und Theatervorstellungen.

Unter letzteren müssen wir die Aufführung der „Grille“ hervorheben, welche mit Frau Gräfin Prokesch-Osten-Gossmann in der Titelrolle am 30. März 1875 im Stadttheater auf der Seilerstätte erfolgte. Die geniale und gefeierte Künstlerin war die erste, welche in liebenswürdiger Weise sich bereit erklärte, uns zu helfen, und der Ausschuss glaubte seinem Dankgeföhle keinen deutlicheren Ausdruck geben zu können, als indem er sie einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannte.

Eine zweite Benefice-Vorstellung zu Gunsten des Vereines fand am Ostersonntage, 6. April 1876, im Stadttheater, unter der gütigen Mitwirkung der Künstlerinnen Frau Antonie Raab und Therese Seydel, statt. Unter vielfachen freundlichen Unterstützungen, welche dem Ausschusse bei Inscenierung der Theaterabende zutheil wurde, müssen wir des gütigen Entgegenkommens des Directoriums-Präsidenten, des Herrn Baron Schey, dankend Erwähnung thun und der thatkräftigen, sachverständigen Mithilfe, welche Herr Edgar v. Spiegel dem Comité zutheil werden liess. Ebenso können wir nicht unerwähnt lassen, dass das Comité des Industriellen-Balles uns, wie schon in zwei vorhergehenden Jahren, so auch im Carneval 1877, aus dem Erträgnisse des Balles eine namhafte Summe zuwendete.

Der Plan eines Costümfestes aber, im Fasching 1878, zu welchem Herr Hanns Makart und Herr Stadlin in liebenswürdigster Bereitwilligkeit ihre Mithilfe zugesagt hatten, musste der ernsten Zeitverhältnisse wegen unterbleiben.

Eine überaus glänzende Unterstützung hatte der Verein 1877 der allerhöchsten Gnade Sr. Majestät des Kaisers

zu danken. Es war dies die Summe von 10.000 fl., die ihm aus dem Ertragnisse der Staats-Wohlthätigkeitslotterie bewilligt wurde, eine Summe, die ihn umso mehr mit grossem Danke erfüllte, als ihm durch dieselbe die Deckung der an den k. k. Stadterweiterungsfond für den Baugrund zu entrichtende letzte Rate möglich wurde.

* * *

Mit der Uebersiedlung in das neue Schulhaus eröffnete sich für die Lehranstalten des Vereines eine bedeutsame Epoche ihrer Entwicklung. Sie konnten nun, da sie auf eigenem Grund und Boden geschützt und geborgen waren, nicht nur gefestigt und ausgebildet, sondern auch erweitert und vervollständigt werden.

Der Handelsschule wurde ein Uebungs-Comptoir beigegeben und zwei Jahrgänge für Stenographie geschaffen, die höhere Bildungsschule mit Hilfe des hohen Ministeriums für Cultus und Unterricht von 4 auf 6 Jahrgänge erweitert.

Für die absolvierten Schülerinnen wurden Wintercourse eingerichtet, das ist wissenschaftliche Vorträge, in denen theils einzelne Lehrgegenstände der Bildungsschule fortgesetzt, theils neue Fächer Aufnahme finden sollten, und für welche es dem Ausschusse stets gelang, gediegene Kräfte zu gewinnen.

Ferner wurden für die heranwachsenden Mädchen Nähcourse organisiert, um ihnen Gelegenheit zu bieten, die nothwendigsten Kenntnisse in den weiblichen Handarbeiten zu erwerben, die zu üben ihnen bisher zu wenig Zeit geblieben war.

Mit der Möglichkeit entsprechender Ausbreitung konnte auch der lang gehegte Wunsch des Ausschusses, die unentgeltlichen Nähstuben für Hand- und Maschinnähen und die Schneiderschule zu vergrössern, zur Ausführung gebracht werden.

Maschin-
strickerei.

Endlich wurde noch die Errichtung einer Maschinstrickerschule und eines Lehrurses für Spitzenarbeiten in Angriff genommen. Zu Ersterer bot uns die hohe Regierung

Hand-
u.
Gewer-
sch.

Winter-
course.

hilfreich die Hand, indem sie uns eine Anzahl Maschinen zur Verfügung stellte und der Schule alljährlich eine Subvention gewährt.

Der Lehrkurs für Spitzenarbeiten wurde auf Grund-
lage eines Versuches errichtet, welchen die Ausschussdame
Frau Amalie Koppel im Jahre 1873 durch Unterweisung
mehrerer Mädchen unserer Nähstuben in Anfertigung von
Venetianer- und anderen italienischen Spitzen gemacht hatte.
Die Curse nahmen in der Folge auch die Kunstnähereien
in ihr Programm auf und giengen endlich in die Kunst-
stickereischule über, die ihrerseits bis zu ihrer heutigen
Entwicklungsstufe manche Wandlungen durchzumachen hatte.

Alle diese Fachschulen, wie sie unmittelbar nach
Eröffnung des Schulhauses geschaffen wurden, folgten,
indem sie sich ergänzend und stützend ineinandergriffen,
Jahr um Jahr kräftiger ihrem Ziele, so zwar, dass der
Ausschuss sich bald ermuthigt sah, zwei neue Anstalten
von ganz verschiedenem Charakter und Lehrziel zu gründen:

Die eine, die Feinwäschereischule (1878), welche die
Mädchen zu Arbeiterinnen für den Bedarf des Haushaltes
erzieht, die zweite, das Atelier für kunstgewerbliche Mal-
techniken (1879), vom k. k. Ministerium für Cultus und
Unterricht subventioniert, durch welches ein aussichtsvolles
Feld weiblicher Thätigkeit eröffnet wurde.

In demselben Jahre 1879 hatte der Verein die grosse
Freude, seine hochverehrte Präsidentin Jeannette von
Eitelberger, durch Se. Majestät den Kaiser mit dem
goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet
zu sehen, eine Auszeichnung, welche der Ausschuss als
eine der Gesammtheit des Vereines zuge dachte Ehre
empfand, deren Bedeutung darin liegt, dass sie ein öffent-
liches Zeugnis abgibt für das, was der Verein selbst in
unermüdlicher, aufopfernder Thätigkeit gewirkt und er-
reicht hat.

Nachdem die Zahl der Schülerinnen sich Jahr um Jahr
mehrte, wurde (1880) eine abermalige Vergrösserung und

Spitzeneurs.

Kunst-
stickerei-
schule.Fein-
wäscherei-
schule.Atelier für
kunstge-
werbliche
Mal-
techniken.

Anbau.

Vermehrung der Curse nothwendig, so dass der Verein sich gezwungen sah, durch einen Anbau an der linken Hofseite seines Hauses für dieselben den erforderlichen Raum zu schaffen.

Das Atelier erhielt einen schönen Saal mit Oberlicht, die Nähstube und die Maschinstrickerei konnten sich ausbreiten und die Lehrmittelsammlung in geräumigen Zimmern untergebracht werden.

Auch ein grösserer Speisesaal wurde gewonnen, in welchem den Mädchen um einen möglichst billigen Preis eine gut gekochte, kräftige Mittagkost verabreicht wird. Es ist dies eine Einrichtung, die schon in früheren Jahren, wenn auch in kleinerem Umfange bestand und zu welcher wir dadurch veranlasst wurden, dass viele der Mädchen, die aus den entlegensten Vorstädten schon Früh Morgens zu uns kommen, in den Mittagstunden den weiten Weg nach Hause und zurück in die Schule nicht machen können.

Mit den wachsenden Dimensionen des Vereines machte sich begreiflicherweise auch das Bedürfnis nach einer Umgestaltung in der administrativen Organisation und zwar vorzugsweise nach der Richtung der Theilung der Arbeit umsomehr geltend, als eine Erweiterung der Thätigkeit in gar mancherlei Beziehungen sich theils von selbst aufdrängte, theils aber in Aussicht genommen wurde.

Unsere Verwalterin, Fräulein Lorenz, welche in früheren Jahren in ihrer Person noch verschiedene, jetzt für sich bestehende Stellen, vereinte, steht auch heute noch an der Spitze der Verwaltung im Innern unseres Schulhauses. Sie sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disciplin, hat die Führung des Hauswesens, leitet die Aufnahme der Schülerinnen und führt die Oberaufsicht in den Arbeitsschulen, in welchen sie nöthigenfalls die Commissionen des Ausschusses vertritt. Sie hat überdies, da sie jede einzelne Schülerin, deren Betragen, Fähigkeiten und Leistungen kennt, auch die Stellenvermittlung und mit ihr einen grossen Theil des Verkehrs mit dem Publicum zu besorgen. Fräulein Lorenz steht demnach nicht nur in

Har
u
Gew
sc

Admini-
stration.

ununterbrochenem, täglichen Verkehre mit dem Lehr- und Verwaltungskörper, den Angestellten und den Schülerinnen des Vereines, für deren aller Wohl sie unablässig besorgt ist, sondern auch mit den Vorsitzenden der Commissionen und dem ganzen Ausschusse. So mit dem ganzen Leben des Vereines verknüpft, kann ihre Thätigkeit bei der Geschichte desselben nicht unerwähnt bleiben, zumal da sie, in 24jähriger Dauer geübt, auf die Entwicklung des Vereines gewiss von Einfluss war.

Zur Beaufsichtigung der Schülerinnen wurde 1873 Fräulein Emma von Mainone bestellt, welche nun auch die Leitung der Einsammlungen der Mitgliederbeiträge besorgt, die Verwalterin im Verkehr mit dem Publicum unterstützt und gleichzeitig das Amt der Bibliothekarin verwaltet, das sie gleich ihren anderen Obliegenheiten mit der gewohnten, tactvollen Weise versieht, die ihr die Liebe und Achtung der Mädchen und den Dank des Ausschusses sichert.

Eine weitere Veränderung in der Administration trat 1880 dadurch ein, dass eine Tagescasse geschaffen wurde. Bis dahin hatten die Commissionen des Ausschusses mit ihrem getrennten Arbeitsfeld auch getrennte Cassen, welche die Vorsitzende der Commission verwaltete und über deren Stand sie gleichzeitig mit den übrigen Vorgängen in ihrer Abtheilung in bestimmten Zeiträumen dem Ausschusse Bericht zu erstatten hatte.

Nun übernimmt die Tagescasse alle Ein- und Auszahlungen und steht mit der Hauptcasse des Vereines in Verrechnung.

Fräulein Riek, eine ehemalige Handelsschülerin des Vereines, welche seit Gründung der Tagescasse mit äusserster Pflichttreue ihres Amtes gewaltet hat, sah sich in Folge ihrer Verheirathung gezwungen, den wichtigen Vertrauensposten, den sie zehn Jahre hindurch bekleidete, aufzugeben. An ihre Stelle trat 1890 Fräulein Marie Landgrebe, gleichfalls Handelsschülerin des Vereines.

Endlich wurde noch die Stelle einer Materialverwalterin geschaffen 1888 und Fräulein Elise Wolff übertragen.

Durch das stetige Wachsen des Lehrkörpers und die zunehmende Zahl des Verwaltungspersonales, drängte sich der Leitung des Vereines immer mehr der Wunsch auf, diejenigen, die sich in treuer, hingebender Dienstleistung bewährt hatten, in der Sorge für eine gesicherte Zukunft, auch in einer den Kräften des Vereines entsprechenden Weise zu unterstützen. Im Jahre 1882 endlich konnte der Ausschuss an die Lösung dieser Frage gehen, die ihm so sehr am Herzen lag. Nach eingehenden Berathungen mit den Herren Carl v. Lucam und Adolf Weiss begründete derselbe durch die wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Wien eine Altersversorgungsrente für alle jene Angestellten, welche einen festen Jahresgehalt beziehen und in einem stabilen Verhältnisse zum Vereine stehen. Der Verein leistet einen Theil der Prämienzahlung, verzichtet jedoch auf den entsprechenden Antheil der Altersrente, wenn der Versicherte zu dem Zeitpunkte, da die Pension vertragsmässig flüssig wird, aus dem Dienstverbande des Vereines scheidet.

* * *

Wenn wir auch hier nochmals einen Blick auf die leitenden Persönlichkeiten werfen, welche sich sowohl bei der Gründung, als Fortführung unseres Vereines verdient gemacht, so können wir mit Freuden auf einige Namen hinweisen, deren Trägerinnen und Träger ihm noch in ungeschwächter Liebe und Treue zugethan sind, während viele Andere, insbesondere in dem letzten Decennium, uns durch den Tod entrissen wurden, oder veränderter Verhältnisse wegen aus unserem Verbande geschieden sind und weite Lücken zurückgelassen haben. (Siehe Anhang N. des A.)

In dem Präsidium selbst traten mehrfache Veränderungen ein, wenngleich dem Ausschusse seine Präsidentin Frau Hofrätthin v. Eitelberger durch eine Reihe von siebzehn Jahren erhalten blieb.

Der Verein verlor 1882 seine allverehrte, unermüdlich thätige Vice-Präsidentin Antonie v. Schrötter infolge ihrer Uebersiedlung nach Prag. Im Jahre 1885 legte Frau Mathilde Lippitt (von 1867—1876 Cassierin), wegen ihrer zu häufigen Abwesenheit von Wien ihre Stelle als Vice-Präsidentin nieder, gab dem Ausschusse jedoch über seine Bitten die Zusicherung, ihm ihre bewährte Kraft als Ausschussdame zu erhalten.

Das Präsidium besteht zur Zeit aus den Damen: v. Eitelberger als Präsidentin, Baronin Hohenbruck als 1. Vice-Präsidentin (seit 1885) und Buchhalterin (seit 1868), Anna v. Lucam als 2. Vice-Präsidentin (seit 1880) und Cassierin (seit 1875).

Das Jahr 1883 brachte dem Vereine einen schweren Verlust durch den Tod von Frau Aglaia v. Enderes, welche das Secretariat seit ihrem Eintritte in den Ausschuss (1867) geführt hat. Sie wusste mit klarem, feinen Verständniss auf alle Intentionen des Ausschusses einzugehen und sie mit ihrer gewandten Feder allezeit auf das beste zu vertreten, wie sie denn auch mit dem wärmsten Interesse und hingebungsvollsten Eifer der Aufgabe gelebt hat, die sie die ersten Jahre als Ausschussdame und später, nachdem die Stelle der Secretärin als stabiles Amt creirt wurde, als Beamte des Vereines übernommen hat.

In Anerkennung der Verdienste, welche sich Frau Aglaia v. Enderes um ihn erworben, hat der Verein eine Aglaia v. Enderes-Stiftung gegründet, deren Zweck es sein soll, ein braves, bedürftiges Mädchen an den Schulen des Vereines unentgeltlichen Unterricht geniessen oder in einer der Fachschulen ausbilden zu lassen.

An ihre Stelle trat 1883 Frl. Melanie Lefèvre.

Zu seinen Beiräthen zählt der Verein gegenwärtig Herrn Dr. Peez, der sich schon bei den schwierigen Aufgaben des ersten Ausschusses betheiligte; — Herrn Vincenz Miller zu Aichholz, dessen Rath wir in finanziellen Angelegenheiten erbitten und der es wie Herr Sali Schloss gütigst übernimmt, alljährlich unsere Rechnungen und die

Bilanz zu revidieren; — Herrn Dr. Max Egger, der uns mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit stets in juridischen Angelegenheiten zur Seite steht und Herrn Baron Armand v. Dumreicher, welcher uns in Angelegenheiten unserer Schulen Rath und Förderung zutheil werden lässt.

In dem letzten Decennium unseres Vereinslebens, von welchem wir sprechen, haben unsere Schulen neuerdings manche Vergrößerung erfahren. Es wurden selbstständige Lehrurse für Stickerei geschaffen, die 1883 und 1887 erweitert und in ihrem Lehrplane vervollständigt wurden, die Zeichenschule durch mehrere neue Curse zu einem streng gegliederten Lehrgang ausgebildet, der nun in Verbindung mit den beiden Ateliers jedem begabten und strebsamen Mädchen eine Reihe von kunstgewerblichen Arbeitsgebieten erschliesst.

Die Sprachschulen wurden durch einen Cours für italienische Sprache ergänzt (1885), die Handelsschule den gesteigerten Anforderungen entsprechend durch Aufnahme der Stenographie und der fremden Sprachen als obligate Lehrgegenstände erweitert.

Endlich wurden aber auch die anderen gewerblichen Schulen durch Vergrößerung der Schneidereischule (1885 und 1890) und Hinzufügung eines Modistencurses (1885) und eines Frisiercurses (1890) bedeutend ausgebildet, so zwar, dass sich der Verein für Unterbringung seiner Anstalten in zwei der anstossenden Häuser Wohnungen zu miethen bemüssigt sah.

Es liegt nicht in unserer Absicht, die Entwicklung der einzelnen Abtheilungen näher zu betrachten, weil wir weiter unten von den zur Zeit bestehenden in einem besonderen Abschnitte sprechen wollen; indessen müssen wir hier nachtragen, dass wir mit den Leistungen unserer Schulen noch zu wiederholten Malen vor die Oeffentlichkeit getreten sind und dieselben auch in der Fremde die Anerkennung finden sollten, die ihnen in der Heimat zutheil wurde, so in der Jubiläums-Ausstellung in München (1875), in der inter-

nationalen Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen in Brüssel (1875), bei welchen der Verein mit dem ersten Preise prämiert wurde.

Bei der Pariser Weltausstellung (1878) beteiligten sich die Nähstuben, der Maschinstrickerei- und Spitzenkurs, die Zeichenschule und das Atelier für Musterzeichnen, und auch hier wurde ihnen die Genugthuung, den Wert der Ausstellungsgegenstände durch Verleihung der silbernen Medaille anerkannt zu sehen. In Leitmeritz 1877, in Reyth bei Cöln 1878, im österreichischen Museum in Wien 1886 und insbesondere in den Jahren 1887 und 1888 bei den Ausstellungen degli amici dell'arte in Triest, bei welchen Arbeiten des Ateliers für kunstgewerbliche Maltechniken und der Kunststickereischule eingesandt wurden, erpteten die Schulen das schmeichelhafteste Lob für die Schönheit der Entwürfe und die Ausführung der Arbeiten.

Um den Frauen unserer Stadt Gelegenheit zu bieten, die Leistungen und Fortschritte der Arbeitsschulen zu prüfen und zu vergleichen, veranstalten wir gegen die Weihnachtszeit eine Ausstellung in unserem Vereinshause.

Weihnachts-
Ausstellung.

Ihre k. k. Hoheit Kronprinzessin-Witwe Frau Erzherzogin Stephanie zeichnete dieselbe in zwei aufeinanderfolgenden Jahren 1884, 1885 und abermals 1889 durch ihre Anwesenheit aus. Auch ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Immaculata und deren Tochter Frau Erzherzogin Maria Theresia beehrten 1883 und 1888 die Ausstellung mit einem Besuche.

Die erste Weihnachts-Ausstellung war im Jahre 1879, und wurde von da an in jedem Jahre veranstaltet. Nur im Vorjahre unterblieb sie.

Wir haben die Absicht, zu Ehren des 25jährigen Bestandes des Vereines eine grössere, alle Unterrichtsabtheilungen umfassende Schulausstellung zu veranstalten.

Es liegt gewiss der schönste Beweis der Anerkennung unserer Schulen und ihrer Leistungen in den Hunderten von Mädchen, die ihnen Jahr um Jahr aus allen Schichten

Besuch der
Schulen.

der Bevölkerung, aus allen Theilen der Stadt, ja selbst aus den entferntesten Provinzen zuströmen. Was könnte besser als die Zahlen, die wir in unseren Tabellen ausweisen, das Bewusstsein in uns stärken, das Zweckmässige und Gute unter unseren Augen wachsen und gedeihen zu sehen.

Der Besuch unserer Lehranstalten ist zu allen Zeiten ein stetig wachsender gewesen, so lange die gebotenen Grenzen unserer Ausdehnung es gestatteten; wo grössere und kleinere Schwankungen vorkommen, lassen sie sich auch durch ganz bestimmte Verhältnisse begründen. Wir sind nun seit Jahren schon auf einem Höhepunkt angelangt, der keine Steigerung mehr zulässt. Wir zählen in unserem Hause alljährlich 1550—1650 Schülerinnen. Die Frequenzziffer der 25 Jahre ist 29.270. (Siehe Tabelle A Seite 85.)

Die Ziffer zeigt die Anzahl der Schülerinnen, für deren Unterricht in den einzelnen Gruppen Fürsorge zu treffen ist. Da manchmal zwei, in seltenen Fällen sogar drei Abtheilungen gleichzeitig von einer und derselben Schülerin besucht werden, gibt diese Ziffer selbstverständlich nicht die Kopffahl.

Die Summe der einzelnen Individuen, welche in den einzelnen Unterrichtsgruppen während des 25jährigen Bestandes unseres Vereines ihre Ausbildung erhielten, ist aus Tabelle B (Seite 87) zu entnehmen: 5595 haben dem Vereine ihre Ausbildung in der Nähstube zu verdanken, 1300 wurden in die Lage gesetzt, nach Absolvierung der Handelsschule als Buchhalterinnen Unterhalt zu finden, 2608 erlernten die französische, 1066 die englische Sprache u. s. w.

Aber auch der Wert, die Tüchtigkeit unserer Schulen ist mit der der Statistik eigenen Bestimmtheit aus den Ziffern unserer Tabellen zu ersehen. Mögen es unsere Leser gestatten, ein Beispiel herauszugreifen: Das Lyceum. Die erste der Tabellen zeigt, dass die Frequenzziffer eine stets steigende war, bis der beschränkte Raum ein weiteres Anwachsen unmöglich machte. Wenn wir die Anzahl der Mädchen, welche in den einzelnen Jahren das Lyceum besuchten zusammenzählen, ergibt sich die stattliche Ziffer

3942; betrachten wir aber in der zweiten Tabelle die Summe der gleichen Colonne, so wirkt die geringe Anzahl von 1417 auf den ersten Moment befremdlich und doch liegt in dieser Ziffersprache trotz ihrer Nüchternheit das beredteste Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Schule.

Da in einer Schule, welche 6 Jahrgänge zählt, die Frequenzziffer von 3942 Schülerinnen nur 1417 Individuen waren, zeigt es sich klar, dass eine grosse Zahl der Schülerinnen den gesammten Lehrgang vollendet, dass im Schülermateriale nur ein geringer Wechsel stattfand und daher jene Continuität des Unterrichtes gewahrt blieb, die so sehr eine Bürgschaft dafür ist, dass etwas Ganzes und kein Stückwerk geboten wird.

Die darin zu Tage tretende Ausdauer der Schülerinnen im Besuche ist aber auch der Ausdruck der Anerkennung von Seite des Publicums, der Treue, mit welcher die Schülerinnen an der Anstalt hängen.

Wir kennen sie ja alle genau, die als Kinder von 10 Jahren, das Ränzchen auf dem Rücken, zum erstenmale zu uns kommen, als Adolescentinnen die Zeichenschule, die Ateliers und die Vorträge über Kunstgeschichte oder die Nähstuben, die Schneiderei- und Modistencurse besuchen und zur Vollendung ihrer Ausbildung zur Hausfrau noch in die Feinwäscherschule und die Wintercourse über Krankenpflege gehen.

Weil es uns von so grossem Interesse ist, die Mädchen aller unserer Schulabtheilungen in ihrem Unterrichtsgange und ihrer Erziehung zu verfolgen, haben wir als Nachschlagebuch ein alphabetisches Register der 25 Jahre gemacht, in welchem jede Schülerin mit all' den Anstalten, die sie besucht hat, eingetragen erscheint. Das Namensregister weist die stattliche Zahl von 12.000 Schülerinnen aus.

Der gute Ruf unserer Schulen liess sie bereits so feste Wurzeln fassen, dass die Zahl derer, die sich neu um Aufnahme an uns wenden, alljährlich in manchen Abtheilungen das Doppelte und mehr jener Zahl übersteigt, die bei aller Ausnützung des Raumes angenommen werden können.

Wenn wir auch um aller der Institute willen die Vergrößerung unserer Vereinslocalitäten anstreben und die Beschränkung des Raumes hart empfinden, macht sich diese letzte doch in den Nähstuben und der Handelsschule, sowie in einzelnen Abtheilungen der Zeichenschule und Schneiderschule am deutlichsten fühlbar.

Bei solchem Andränge zu den Schulen könnte sich leicht die Vermuthung ergeben, dass die Mittel zur Erhaltung derselben in dem Schulgelde selbst ausreichend vorhanden seien. Leider ist dem nicht so.

Unentgeltlicher
Unterricht.

Vor allem müssen wir betonen, dass viele Abtheilungen, und zwar die grössten der Arbeitsschulen unentgeltlich sind, wodurch jährlich, wie wir in Tabelle C (Seite 89) ausweisen, für 200 bis 250 Schülerinnen das Schulgeld ganz entfällt, andere ein ausserordentlich niedriges bezahlen, da der Verein für einzelne Abtheilungen, für welche die Erhebung eines Schulgeldes systemisiert ist, eingedenk seines humanitären Zweckes noch Ermässigungen desselben zugesteht und eine beschränkte Zahl von Freiplätzen geschaffen hat. So 10 zu Ehren des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers; 4 für den Lehrkörper und 6, die er der ersten österreichischen Sparcasse in Erkenntlichkeit dessen, was sie für den Verein gethan, gewidmet hat.

Unentgeltlichen Unterricht erhalten auch alljährlich die Mädchen, die im Genusse von Stiftungen sind, von welchen der Verein selbst zwei: die Iduna Laube- (1880) und Aglaia v. Enderes-Stiftung (1883), der Ausschuss die Gabriele v. Neuwall-Stiftung (1874) gegründet hat. Frau Johanna Bischoff von Altenstern und Frau Auguste von Littrow-Bischoff haben (1878) eine vierte Stiftung gemacht, die ihre Namen trägt.

Endlich müssen wir hier noch erwähnen, dass der Erste allgemeine Beamtenverein und der Schulverein für Beamten-töchter alljährlich unsere Schulen dadurch auszeichnen, dass sie eine Anzahl von Mädchen mit Freiplätzen an den-

selben belehnen, so dass der Erste allgemeine Beamtenverein seit 1869 für 167, der Schulverein für Beamten-töchter seit 1879 für 100 Mädchen die Kosten des Unterrichtes bestritten hat.

Die Damen des Ausschusses haben einen besonderen Stipendienfond gegründet (1873), welchem sie alljährlich eine Summe zufließen lassen und von dem für arme, bedürftige und brave Mädchen Beiträge zu dem Schulgelde bezahlt werden. Wie Tabelle C im Anhang nachweist, beträgt die Summe der aus dem Stipendienfonde theilhaftigen Schülerinnen 301.

Aus derselben Tabelle können wir ersehen, dass 4918 Schülerinnen ermässigtcs Schulgeld bezahlten, 3739 unentgeltlich unterrichtet wurden.

Da demnach eine grosse Zahl von Schülerinnen gar nichts oder nur wenig bezahlt, können die Anstalten des Vereines nur durch Unterstützungen und Geschenke, die dem Vereine zufließen, erhalten werden. Indess hat es an denselben nie gefehlt.

Der allerhöchste Hof hat dem Vereine alljährlich Spenden zugewendet, die hohen Ministerien, einer Anzahl von Unternehmungen eine reiche Beihilfe gewährt, ebenso die Commune und der hohe Landtag, die Erste österreichische Sparcasse und eine Anzahl von Körperschaften, durch deren gemeinsames Zusammenwirken unsere Gebarung sichergestellt wird.

Unter-
stützungen
und Sub-
ventionen.

Werthvolle Unterstützung fand der Verein wie bei seiner Gründung, so alle die Jahre seines Bestandes, durch das freundliche Entgegenkommen der Journalistik, welche unsere Vereinsinteressen in ebenso uneigennütziger als dankenswerther Weise zu fördern bereit war.

Endlich müssen wir auch noch hervorheben, dass wir, Dank dem Rufe, den unsere Schulen geniessen, in der Lage sind, nicht nur Wissen und Fertigkeiten mitzutheilen, sondern auch die praktische Verwerthung des Erlernen zu ermöglichen.

Wir selbst besorgen die Vermittlung von Stellen und Arbeit und geleiten so diejenigen, die sich unserer Führung anvertrauen, von den ersten Anfängen ihrer Thätigkeit bis in den sicheren Hafen einer ihren Unterhalt gewährleistenden Anstellung.

So hat unser Verein in dem Kampfe um die Lösung der Frauenfrage dauernd jene allseitigen Sympathien erfahren, die es ihm ermöglichen, in ruhiger, steter Thätigkeit zum Wohle unserer Mitschwestern Erspriessliches zu wirken.

Hiermit schliessen wir diesen Theil des Berichtes über ein Vierteljahrhundert unseres Vereines und dürfen uns rückblickend sagen, dass wir das Ideal nie aus dem Auge verloren haben, das den edlen Gründern desselben vorge-schwebt hat, das Ideal, der Frau zu nützen und sie nützlich zu machen.

Und so ehrlich der Verein darnach gestrebt hat, so viel Erfolg hat er damit gehabt, er hat das vornehmste Ziel weiblichen Strebens erreicht, er hat so manches Lebensglück begründet, so manche Lebenslast verringert und was er noch ferner anstreben mag, ist den Weg zu verfolgen, den er mit so viel Glück und Zuversicht betreten hat.

Schulen des Vereines.

Mädchen-Lyceum.

(Mittelschule für Mädchen mit dem Oeffentlichkeitsrechte laut Erlass des h. Unterrichtsministeriums vom 14. Juli 1891, Z. 13993.)

Diese Schule trat unter dem Namen „Höhere Bildungsschule für Mädchen“ im Jahre 1871 in's Leben. Der Verein wurde zur Gründung der Schule, die dem eigentlichen Zwecke eines „Erwerb-Vereines“ ferne zu liegen scheint, damals durch die Wahrnehmungen veranlasst, welche man an Schülerinnen der verschiedenen Fachschulen zu machen Gelegenheit hatte. Bei Anordnung des Lehrplanes wurde, wie es in dem Rechenschafts-Berichte für das Jahr 1871 heisst, für's Erste darauf Bedacht genommen, dass diejenigen Gegenstände darin Platz fanden, welche zur harmonischen Bildung des Geistes dienen und den Weg zur Selbstständigkeit des Verständnisses und Urtheils anbahnen; für's Zweite wurden die verschiedenen Fachschulen im Auge behalten, in welche die Schülerinnen nach Absolvierung eines oder mehrerer Jahrgänge übergehen können. Neben dem letzteren praktischen Zwecke war also bei der Entstehung schon dasjenige Ziel in's Auge gefasst, welches das Mädchen-Lyceum jetzt ausschliesslich verfolgt: eine höhere allgemeine Bildung, wie sie die Mittelschule den Knaben geben soll.

Der Unterrichtsstoff war auf vier Jahrescurse vertheilt, für Mädchen von 12 bis 16 Jahren und umfasste: Deutsche Sprache und Literatur, Geographie und Geschichte, Mathematik, Naturgeschichte, Physik und Chemie, Schönschreiben; dazu kam im zweiten Jahre des Bestehens als obligater Lehrgegenstand das Zeichnen, welches bis dahin facultativ

an der Zeichenschule des Vereines erlernt werden konnte; der Unterricht in der französischen Sprache war unobligat.

In dieser Weise bestand die Anstalt, geleitet vom Ausschusse des Vereines bis zum Herbst 1874. In diesem Jahre hatte Herr Landesschulinspector Dr. Krist die Schule einer eingehenden Inspection unterzogen und unter seiner Intervention kam eine Vereinbarung zwischen dem hohen Unterrichtsministerium und dem Vereins-Ausschusse zu Stande. Der Lehrplan wurde genau bis in's Einzelne festgestellt; die wichtigste Neuerung bestand darin, dass das Französische obligater Lehrgegenstand wurde. Der Unterrichtsstoff blieb auf vier Classen vertheilt und zur Aufnahme der Schülerinnen wurde das zurückgelegte zwölfte Lebensjahr und Ablegung einer Aufnahmeprüfung gefordert. Von Seite der hohen Regierung wurde dem Vereine für die höhere Bildungsschule eine jährliche Subvention von 6000 fl. zuerkannt.

Auf Vorschlag des Vereines wurde Herrn Prof. Alfred Merz, Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, die Bewilligung erteilt, die Direction der Schule zu übernehmen; später wurde derselbe vom Herbste 1876 an, um sich ausschliesslich der Leitung der Schule widmen zu können, beurlaubt, d. h. seiner Lehrverpflichtung an der k. k. Lehrerbildungsanstalt zuerst zeitweilig, später dauernd enthoben.

Obschon die vierclassige Schule gedieh und erfreuliche Erfolge zu verzeichnen hatte, wurde doch bald erkannt, dass die bereits zwölfjährigen Mädchen mit einer allzu ungleichen Vorbildung in die erste Classe eintraten, dass es daher besser sein werde, die Kinder früher der Anstalt zuzuführen und eine Erweiterung der Schule um zwei Jahrgänge nach unten vorzunehmen. Dem entsprechend wurde der Lehrstoff auf sechs Jahre vertheilt, das Englische als obligater Lehrgegenstand in den oberen Classen hinzugenommen und das zurückgelegte zehnte Lebensjahr für die Aufnahme in die erste Classe bestimmt. Der nach diesen Gesichtspunkten

durch den Director veränderte und erweiterte Lehrplan wurde der Behörde vorgelegt, von dieser genehmigt und zugleich vom hohen Unterrichtsministerium mit Rücksicht auf die beiden neu zu eröffnenden Classen die Subvention um 1200 fl. erhöht. Im Herbste 1877 wurde der erste Jahrgang der sechsclassigen Schule eröffnet und vom Schuljahre 1882 an erscheint der neue Lehrplan in allen sechs Classen durchgeführt und ist, abgesehen von kleineren Aenderungen, welche theilweise durch die Einführung des Religionsunterrichtes hervorgerufen wurden, derselbe geblieben.

Übersicht

über die wöchentliche Stundenzahl in den einzelnen Classen und für die einzelnen Gegenstände.

	Wöchentliche Stundenzahl						Summe der Stunden
	C l a s s e						
	I	II	III	IV	V	VI	
A. Obligate Lehrgegenstände:							
Religionslehre	2	2	2	2	.	.	8
Deutsche Sprache	5	4	4	3	4	4	24
Französische Sprache	5	5	5	3	4	4	26
Englische Sprache . . . . .	.	.	.	3	4	4	11
Geographie	3	2	2	2	.	.	9
Geschichte . . . . .	.	2	2	2	3	3	12
Mathematik	3	3	3	3	3	3	18
Naturgeschichte . . . . .	.	3	2	2	2	.	9
Naturlehre . . . . .	.	.	2	2	2	3	9
Zeichnen	4	4	4	4	4	4	24
Schönschreiben	2	1	.	.	.	.	3
B. Unobligate Lehrgegenstände:							
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
Gesang	1	1	1	1	1	1	6
Summe	24	26	26	26	26	25	152

Die reichhaltige Lehrmittelsammlung entspricht in jeder Beziehung den Bedürfnissen des Unterrichts. Sie wurde zunächst aus den Mitteln des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines gegründet und erfuhr durch die Munificenz des hohen Unterrichtsministeriums eine grosse systematische Erweiterung, indem mit Erlass vom 21. Juli 1874 und vom 22. März 1876 in Summa 2170 fl. für Anschaffung von Lehrmitteln bewilligt wurden. Der dadurch entstandene Grundstock der Sammlung wurde und wird alljährlich durch Schenkung und Ankauf aus den Lehrmittelbeiträgen der Schülerinnen, den Bedürfnissen entsprechend, erweitert.

Zahlreiche und werthvolle Objecte wurden namentlich zu wiederholten Malen gespendet vom hohen Unterrichtsministerium, vom österreichischen Museum für Kunst und Industrie, von der Direction des k. k. Hofnaturalien-cabinets mit Bewilligung des Obersthofmeisteramtes, von der zoologisch-botanischen Gesellschaft.

Im letztverflossenen Schuljahre spendeten Herr Director Franz Kopetzky und Herr Alfred Freiherr v. Lederer-Trattnern eine Anzahl Vogelbälge zum Ausstopfen.

Die Bibliothek, Lehrer- und Schülerbibliothek umfasst gegenwärtig 2534 Bände.

Laut Erlass des hohen Unterrichtsministeriums, vom 14. Juli l. J., Z. 13993, wurde dem Lyceum das Oeffentlichkeitsrecht verliehen.

Lehrkörper des Mädchen-Lyceums.

Director: Alfred Merz, lehrt deutsche Sprache. — Eingetreten 1871.

Professoren: Ferdinand S o d o m a, lehrt Freihandzeichnen. — Eingetreten 1871.

Adolf Bechtel, lehrt französische Sprache. — Eingetreten 1874.

angsschule“),

1890/1	I.	.	.	.	118	.	.	
	II.	—	.	.	.	13	.	
	ni	.	—	.	.	.	11	246
Summen der einzelnen Grade nach Classen	Vc	.	.	.	1333	.	.	
	I.	.	.	.	.	2026	.	
	II.	5	.	.	.	.	217	
	ni	.	25	.	.	.	.	366
Gesammi-Su4								3942

- Dr. Ludwig v. Zitkovszky, lehrt Geschichte und Geographie. — Eingetreten 1874.
- Walther Vernaleken, lehrt deutsche Sprache. — Eingetreten 1875.
- Carl Röhne, lehrt Schönschreiben. — Eingetreten 1876.
- Philipp Urban, lehrt Mathematik. — Eingetreten 1877.
- Charles Stephenson, lehrt englische Sprache. — Eingetreten 1882.
- Dr. Wilhelm Rock, lehrt Naturwissenschaften. — Eingetreten 1884.
- Carl Cichy, ertheilt protestantischen Religionsunterricht. — Eingetreten 1885.
- Moritz Kanitz, ertheilt israelitischen Religionsunterricht. — Eingetreten 1885.
- Gottfried Lambertz, lehrt französische Sprache. — Eingetreten 1885.
- Eugen Oyex-Delafontaine, lehrt französische Sprache. — Eingetreten 1885.
- Lothar Fleischanderl, lehrt Geographie, Geschichte, deutsche Sprache. — Eingetreten 1887.
- Josef Pascher, ertheilt den katholischen Religionsunterricht. — Eingetreten 1890.

Verzeichnis jener Professoren, welche dem Lehrkörper nicht mehr angehören, aber durch längere oder kürzere Zeit am Mädchen-Lyceum thätig waren :

- Josef Hofer von 1871 bis 1876, lehrte Physik.
- Franz Sevěik von 1871 bis 1878, lehrte Mathematik.
- Andreas Lielegg von 1872 bis 1879, lehrte Naturgeschichte.
- Carl Schiller von 1872 bis 1876, lehrte deutsche Sprache.
- Wenzel Ernst von 1874 bis 1885, lehrte Geschichte und Geographie.

- Michael Jöbstl von 1874 bis 1876, lehrte Schönschreiben.
 Josef Knirr von 1874 bis 1879, lehrte Mathematik.
 Anton Wassmuth von 1874 bis 1876, lehrte Physik.
 Laurenz Doublier von 1875 bis 1888, lehrte Geschichte
 und Geographie.
 Dr. Carl Rothe von 1876 bis 1891, lehrte Naturgeschichte.
 Johann Clima von 1876 bis 1884, lehrte Physik.
 Camille Sandré von 1876 bis 1889, lehrte französische
 Sprache.
 Josef Götzersdorfer von 1877 bis 1879, lehrte franzö-
 sische Sprache.
 Paul Hertzog von 1878 bis 1885, lehrte französische Sprache.
 Dr. Karl Schober von 1878 bis 1880, lehrte Geographie
 und Geschichte.
 Dr. Gustav v. Hajek von 1879 bis 1884, lehrte Natur-
 geschichte.
 Constantin Walter von 1879 bis 1890, ertheilte katholi-
 schen Religionsunterricht.
 Dr. Josef Jüttner von 1880 bis 1888, lehrte Geschichte
 und Geographie.
 Josef Hiebsch von 1880 bis 1886, lehrte Gesang.
 Louis Goos von 1882 bis 1887, lehrte französische Sprache.
 Cantian Tarmann von 1884 bis 1891, lehrte Physik.
 Conrad Twrdy von 1884 bis 1888, lehrte Naturwissen-
 schaften.
 Hans Beyer im Schuljahre 1885/86, lehrte Geographie
 und Geschichte.
 Anton Mayer im Schuljahre 1886/87, lehrte Geographie
 und Geschichte.

Als Aufsichts-Fräulein wirken gegenwärtig:

- Fräulein Clara Feldscharek.
 Fräulein Rosa Liedemann.
 Fräulein Emma Mainone von Mainsberg versieht
 auch die Geschäfte des Bibliothekars.

Früher waren in dieser Eigenschaft thätig:

Fräulein Natalie v. Schreyber.

Marianne von Zitkovszky.

Fräulein Marie Bermann.

Frau Bertha Holweg.

Wintercourse.

Schon in dem ersten Jahre seines Bestandes fasste der Verein den Beschluss, durch öffentliche Vorträge theils für seine Mitglieder, theils für Gäste allgemein bildend und erziehend zu wirken. Mehrere Herren kamen den Wünschen des Ausschusses bereitwilligst entgegen und hielten an fünf verschiedenen Abenden im Saale der Handels-Akademie Vorträge: Herr Dr. Richter über „Organisation der Frauenarbeit“, Herr Dr. Schrank über „Beschäftigung der Frauen in den Gewerben“, Herr Dr. M. Menger „über das Genossenschaftswesen in Deutschland“, Herr Regierungsrath Dr. Orges „über die wirthschaftliche Ordnung im Haushalte“, Herr Hof- und Gerichtsadvocat, kaiserl. Rath Dr. Josef Neumann „über die Beschäftigung der Frauen in der Landwirthschaft“.

Als der Verein im Jahre 1871 ein eigenes Local besass, das ihm gestattete, die Mitglieder bei sich zu vereinigen, organisierte der Ausschuss an bestimmten Abenden von 6 bis 8 Uhr gesellschaftliche Vereinigungen, um durch persönlichen Verkehr mit den Mitgliedern manchen gemeinnützigen Gedanken dem Wohle des Vereines zuzuführen. Der Wunsch, diese gesellschaftlichen Abende möglichst anregend zu gestalten, veranlasste den Ausschuss die Herren Hofrath v. Eitelberger, Dr. Falke, Dr. Otto Willmann und Dr. Schrank zu ersuchen, an denselben Vorträge zu halten.

Die Theilnahme, welche die Vereins-Abende gefunden hatten und das wohlwollende Interesse, welches die Mitglieder für dieselben gezeigt hatten, bestimmte den Aus-

schuss, auch im nächstfolgenden Jahre 1872, die Vorträge wieder aufzunehmen. Die vortragenden Herren waren: Prof. C. v. Lützwow; Hofrath Adolf Beer, Regierungsrath Dr. Orges, Hofconcipist Cajetan Cerri, Ritter v. Hochstetter, Dr. Willmann, ausserdem hielt Frl. Mary Safford einen Vortrag „Ueber die Stellung der Frau in Amerika“.

Im Jahre 1873 hatten die Herren: Oberlieutenant J. Payer, Prof. C. Schröer, Prof. Bauer, Prof. Bayer, Prof. Meynert, Prof. Lebisch, Dr. Peez, Prof. Pöschl und Frau Marianne Hainisch je einen Vortrag übernommen.

Die Vermehrung der Lehrstunden, durch welche die Localitäten noch bis spät in die Nachmittagsstunden in Anspruch genommen waren, sowie die vielen Geschäfte, welche aus der Hausbauangelegenheit erwachsen, zwangen den Ausschuss, darauf zu verzichten, die Mitglieder weiter bei sich zu vereinen.

Gründung
1875.

Erst im Jahre 1875/76 wurden die Vorträge und zwar insoferne in veränderter Form wieder aufgenommen, als sie einen zusammenhängenden Cyklus bildeten. Den ersten derselben „über Chemie, Technologie der Hauswirtschaft“, hielt Herr Wilhelm Kalman, Assistent an der technischen Hochschule.

Im Jahre 1876/77 hielt Dr. Carl Grün einen Cyklus von Vorträgen „über deutsche Literatur“.

Die günstigen Erfolge der Vorlesungen, insbesondere auch der Wunsch, den absolvierten Schülerinnen der höheren Bildungsschule Gelegenheit zu bieten ihr Wissen zu erweitern und einiges Nachstudium zu treiben, bestimmten den Ausschuss „Wintercourse“ einzurichten, in welchen von November bis Ende März an je einem Vormittage der Woche Vorträge über ein alljährlich neu zu bestimmendes Thema gehalten werden sollten.

1877.

Die ersten dieser Wintercourse 1877/78 behandelten Kunstgeschichte, orientalische Literatur und Chemie und

wurden von den Herren Prof. v. Lützow, Prof. W a h r m u n d und Prof. R o t h e gehalten.

Wie für das erste Jahr, so gelang es dem Ausschusse stets, für die Wintercourse ausgezeichnete Kräfte zu gewinnen, so zwar, dass dieselben alljährlich einen zahlreichen Kreis gebildeter Damen in unserem Sitzungsaaale vereinen.

Prof. C. v. Lützow's Vorträge über Kunstgeschichte blieben seit 14 Jahren in dem Programme der Wintercourse aufgenommen, nur wählte der Vortragende jedes Jahr ein anderes Thema zur Besprechung, sei es die Kunstgeschichte einer einzelnen Nation, die Entfaltung einer der bildenden Künste oder die Charakteristik einer bestimmten Epoche der Entwicklung. Auch der Kunstgeschichte unserer Vaterstadt wurde schon zweimal im Jahre 1886/87 und 1890/91 ein besonderer Cyklus gewidmet.

Neben den Vorlesungen von Prof. v. Lützow fanden aber auch noch verschiedene Wissenszweige eingehende Berücksichtigung.

1878/79: Geschichte der französischen, italienischen und spanischen Literatur. Vortragender: Herr Dr. Johann Urban Jarnik, und Allgemeine Geologie: Vortragender Herr Dr. Wilhelm Waagen.

1879/80: Das griechische Drama. Vortragender: Herr Dr. W. Klein.

In den Jahren 1880—1885: Französische Literatur. Prof. Camille S a n d r é hielt die Vorträge in französischer Sprache.

1885/86: Neueste Geschichte seit dem Wiener Congress mit besonderer Berücksichtigung von Oesterreichs äusserer und innerer Entwicklung. Vortragender: Universitäts-Docent Dr. Th. Fellner.

1886/87: Elektrotechnik. Vortragender: Herr Max Jüllig. Nationalökonomie. Vortragender: Universitäts-Docent Dr. Victor Mataja.

1887/88: Hygiene der Nahrungs- und Genussmittel. Vortragender: Herr Med. Dr. Florian Kratschmer; Shakespeares Leben und Werke nebst einer Einleitung über

die Anfänge des englischen Dramas. Vortragender: Prof. Dr. J. Schipper.

1888/89: Die Literaturen des Orients mit Ausblicken auf Geschichte und Leben seiner Völker. Vortragender: Herr Dr. M. Haberlandt.

1889/90: Uebersichtliche Darstellung der Musikgeschichte bis auf Beethoven. Vortragender: Herr Prof. Adolf Prosniz.

1890/91: Die romantische Richtung in der Musik. Mendelssohn, Schumann, Chopin. Vortragender: Herr Prof. Adolf Prosniz.

Endlich wurden in dem Jahre 1890/91 Vorträge über Krankenpflege gehalten. Herr Primarius Dr. Robert Gersuny, der sich um den Plan und das Zustandekommen derselben grosse Verdienste erwarb, übernahm es, den ersten einleitenden Vortrag zu halten. An dieselben schlossen sich jene von Dr. Oscar Rie und Dr. Guido v. Török, die durch ausgiebige Zuhilfenahme von Demonstrationen unterstützt wurden.

Handelsschule.

Gründung
1868.

Bald nach der am 13. November 1866 stattgehabten constituierenden General-Versammlung des Wiener Frauen-Erwerb-Vereins befasste sich der Ausschuss mit der Errichtung der Handelsschule. Keine Zeit sollte jedoch nutzlos vorübergehen und so wurden vorerst 16 Schülerinnen auf Kosten des Vereines in die damals bestandene Handelsschule für Frauen und Mädchen unter der Leitung der Frau Marie Kühnel gesandt. Doch bereits in der Plenarversammlung vom 21. Jänner 1867 wurde ein Statut für eine selbstständige Handelsschule beschlossen und trat die selbstständige Handelsschule mit 1. October 1868 in's Leben, indem in der Stadt, Wallfischgasse 4 und Maximilianstrasse 3, im 4. Stocke, eine Vorbereitungsclassen und ein 1. Curs für die eigentlichen Handelsfächer eröffnet wurde. Der Unterricht umfasste 8 Stunden wöchentlich, wovon

3 Stunden auf Rechnen, 2 Stunden auf Buchhaltung und 3 Stunden auf Correspondenz, Wechselrecht und Geographie entfielen.

Schon im Laufe des ersten Schuljahres gewann der Verein die Ueberzeugung, dass der einjährige Lehrplan, welcher dem Unterrichte zu Grunde gelegt war, nicht genüge und er beschloss daher, diesen Lehrplan durch einen II. Jahrgang zu erweitern.

Im März 1869 wurden mit Beginn des 2. Semesters die Schülerinnen, je nach ihrer Befähigung und ihrem Fortgange in zwei Abtheilungen geschieden, wodurch der Anfang zur Trennung des Unterrichtsstoffes gemacht war, welcher vom nächsten Schuljahre an auf einen I. und II. Curs oder Jahrgang vertheilt blieb. Gleichzeitig kam zu den obigen Gegenständen noch die Kalligraphie in einer wöchentlichen Unterrichtsstunde hinzu.

Mit 1. October 1870 erfuhren die Unterrichtsgegenstände eine neuerliche Vermehrung durch den in je einer wöchentlichen Stunde ertheilten Unterricht aus deutscher Sprache und aus Volkswirtschaftslehre, so dass die wöchentliche Stundenzahl auf 11 angewachsen war.

1870.

Bereits im nächsten Schuljahre — 1. October 1871 — fand eine Veränderung in der Fächervertheilung statt, indem auf

Buchhaltung	3 Stunden
Rechnen	3 "
Deutsche Sprache, Wechselrecht, Correspondenz und Geographie	4 "
Schönschreiben	1 "
	<hr/>
zusammen	11 Stunden

entfielen.

Die Uebersiedlung des Vereines in sein eigenes Heim, VI., Rahlgasse 4, welche am 11. October 1874 erfolgte, brachte auch der Handelsschule eine Erweiterung, indem ein Uebungs-Comptoir errichtet wurde, welches den absolvierten Schülerinnen des II. Jahrganges Gelegenheit bot,

die erworbenen Kenntnisse durch praktische, selbstständige Arbeiten zu befestigen und sich gleichzeitig weiter comptoiristisch auszubilden.

1879. Um den an die Schule gestellten grösseren Anforderungen zu genügen, trat mit Beginn des Schuljahres 1879/80 ein vom h. k. k. n.-ö. Landesschulrath mit Erlass vom 17. September 1879, Z. 4077, genehmigter erweiterter Lehrplan in Kraft, nach welchem im I. Jahrgange

Kaufmännisches Rechnen	3 Stunden
Buchhaltung	2 "
Handelscorrespondenz und Comptoirwissenschaften	2 "
Handels- und Wechselrecht	1 Stunde
Handelsgeographie	1 "
Deutsche Sprache	1 "
Schönschreiben	1 "
	<hr/>
zusammen	11 Stunden

im II. Jahrgange

Kaufmännisches Rechnen	3 $\frac{1}{2}$ Stunden
Buchhaltung	2 $\frac{1}{2}$ "
Handelscorrespondenz und Comptoirwissenschaften	2 "
Handels- und Wechselrecht	1 Stunde
Handelsgeographie	1 "
Deutsche Sprache	1 "
Schönschreiben	1 "
	<hr/>
zusammen	12 Stunden

zugewiesen erhielten. Ausserdem bestand das Uebungs-Comptoir.

1890. Dieser Lehrplan blieb bis zu der im Jahre 1890 durchgeführten vollständigen Organisation der Handelsschule in Kraft. Bis dahin waren die Handelsschülerinnen wegen Erlernung der modernen Sprachen und der Stenographie auf die im Vereine bestehenden Sprach- und Stenographie-Curse angewiesen.

Die Wichtigkeit der modernen Sprachen, sowie der Stenographie für die Geschäftswelt bestimmte den Ausschuss, diese Gegenstände als obligate Fächer den Handelsschülerinnen an ihrer Schule selbst zugänglich zu machen. Der Ausschuss beschloss weiter, die einstündigen Collegien in mehrstündige umzuwandeln.

Dieser Lehrplan, welcher laut Erlass des k. k. n.-ö. Landesschulrathes vom 29. Juni 1890, Z. 5260, genehmigt wurde, umfasst:

Für den I. Jahrgang:

Deutsche Sprache	wöchentlich 2 Stunden.
Französische, englische oder italienische Sprache	" 3 "
Kaufmännische Arithmetik	" 4 "
Handels- und Wechselkunde	}
I. Semester wöchentlich 3 Stunden	
Daran anschliessend:	
Einfache Buchhaltung	" 3 "
II. Semester wöchentlich 3 Stunden	}
Comptoir-Arbeiten und Correspondenz	
Handelsgeographie	" 2 "
Stenographie	" 2 "
Schönschreiben	" 2 "
<hr/>	
zusammen	wöchentlich 21 Stunden.

Für den II. Jahrgang:

Deutsche Sprache	wöchentlich 2 Stunden.
Französische, englische oder italienische Sprache	" 3 "
Kaufmännische Arithmetik	" 3 "
Handels- und Wechselkunde	" 2 "
Doppelte Buchhaltung	" 4 "
Correspondenz	" 2 "

Handelsgeographie	wöchentlich 2 Stunden.
Stenographie	2 "
Schönschreiben	1 "
<hr/>	
zusammen	wöchentlich 21 Stunden.

Endlich wurde das Uebungs - Comptoir in einen „praktischen Curs für Handelsfächer“ mit der erhöhten Stundenzahl von 9 gegen 6 verwandelt und zwar in der Art, dass dieser Curs nicht eine Fortsetzung des II. Jahrganges, sondern als ein für sich bestehender Curs zu betrachten ist.

Die Stenographie - Curse, 1875 geschaffen, bestanden unter der Leitung von Prof. Engelhard als selbstständige Lehrurse bis 1890/91, in welchem Jahre die Stenographie als obligater Lehrgegenstand in die Handelsschule aufgenommen wurde.

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass die absolvierten Schülerinnen der Handelsschule sich durch ihren Fleiss und ihre Berufstüchtigkeit im Geschäftsleben lohnende Anerkennung erworben haben. Die Nachfrage nach denselben ist in den letzten Jahren so bedeutend gewachsen, dass ihr häufig nicht mehr genügt werden konnte.

Was die Leistungen der Schülerinnen anbelangt, so sind dieselben aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Das Directorat der Handelsschule führte von Gründung derselben bis 1880 Dr. Ferdinand Schrank; in dem genannten Jahre übernahm es Professor Robert Winkler und behielt dasselbe bis zu seinem 1887 erfolgten Tode.

Seit dem Schuljahre 1887/88 führt Professor Anton Kleibel das Directorat der Handelsschule.

Schuljahr	Anzahl der am Schlusse verbliebenen Schüle- rinnen	Das Lehrziel erreicht		nicht erreicht	Keiner Prüfung haben sich unterzogen
		mit vorzüg- lichem Erfolg	mit gutem Erfolg		
1868—1869	29	10	19	.	.
1869—1870	58	16	42	.	.
1870—1871	50	17	33	.	.
1871—1872	71	21	50	.	.
1872—1873	46	9	37	.	.
1873—1874	70	14	56	.	.
1874—1875	80	21	59	.	.
1875—1876	77	24	52	.	1
1876—1877	71	36	32	.	3
1877—1878	68	24	43	.	1
1878—1879	63	23	34	5	1
1879—1880	79	34	42	3	.
1880—1881	86	40	43	3	.
1881—1882	83	37	41	.	5
1882—1883	95	49	45	1	.
1883—1884	102	44	56	2	.
1884—1885	104	43	60	1	.
1885—1886	112	30	81	.	1
1886—1887	100	33	64	3	.
1887—1888	110	48	59	1	2
1888—1889	118	45	72	1	.
1889—1890	120	35	82	1	2
1890—1891	114	43	67	3	1
	1906	696	1169	24	17

Lehrkörper der Handelsschule.

Director: Anton Kleibel, Professor an der Wiener Handels-Akademie, lehrt Handels-Correspondenz und Comptoirarbeiten im I. und II. Jahrgange und Handels- und Wechselrecht im I. Jahrgange seit 1883/84. Director seit 1886/87.

- Professoren: Engelhard Carl, Professor an der Wiener Handels-Akademie, lehrt Stenographie im I. und II. Jahrgange seit 1878/79.
- Krickl Rudolf, Professor an der Gremial-Handelsfachschule, lehrt kaufmännisches Rechnen im I. und II. Jahrgange seit 1879/80.
- Melnitzky Julius, Supplent an der Wiener Handels-Akademie, lehrt Schönschreiben im I. und II. Jahrgange seit 1890/91.
- Mord Alois, Professor an der k. k. Ober-Realschule im VII. Bezirke, lehrt englische Sprache im I. und II. Jahrgange seit 1878/79.
- Pölzl Ignaz, Professor an der Communal-Ober-Realschule im IV. Bezirke, lehrt Geographie und deutsche Sprache im I. und II. Jahrgange seit 1877/78.
- Schaumburg Alexander, Professor an der Handelsschule Glassner, vormals J. Patzelt, Inhaber einer concessionierten Sprachschule, lehrt französische Sprache im I. u. II. Jahrgange seit 1869/70.
- Schiller Rudolf, Professor an der Wiener Handels-Akademie, lehrt Buchhaltung und Handels- und Wechselrecht im II. Jahrgange seit 1883/84.
- Schuster Adrian, Professor an der Wiener Handels-Akademie, lehrt Handels- und Wechselkunde, sowie einfache Buchhaltung im I. Jahrgange und leitete das Uebungs-Comptoir 1881/82 und seit 1888/89.
- Senigaglia Lionello, lehrt italienische Sprache im I. und II. Jahrgange seit 1885/86.

Verzeichnis der Professoren und Lehrer, welche längere oder kürzere Zeit der Handelsschule angehörten:

- Engler G. F., lehrte Buchhaltung 1878/79.
- Holub Franz, lehrte Handels-Correspondenz und Wechselrecht 1879/80 bis 1882/83.
- Kapamadzija N., lehrte Buchhaltung 1882/83.
- Kreibig J. C., lehrte Wechselrecht 1887/88 bis 1888/89.

- Langner, Dr. Carl, lehrte deutsche Sprache und Wechselrecht 1868/69 bis 1878/79.
- Nicodemus Josef, lehrte Schönschreiben von 1868/69 bis 1889/90.
- Pöschl Robert, lehrte Buchhaltung und Rechnen von 1868,69 bis 1877/78.
- Schrank, Dr. Joh. Ferd., Director von 1868/69 bis 1878/79.
- Tutschek R., lehrte Wechselrecht 1882/83.
- Villicus Franz, lehrte Buchhaltung 1878/79.
- Weinwurm Leopold, lehrte Handels-Correspondenz und Wechselrecht 1879/80, 1880/81, 1883/84 bis 1885/86.
- Winkler Robert, Director, lehrte Buchhaltung von 1879/80 bis 1885/86.
- Ziegler Julius, lehrte Wechsel- und Handelsrecht 1886/87.

Sprachschulen.

Unmittelbar nach Gründung der selbstständigen Handelsschule gieng der Ausschuss an die Organisierung von Cursen für fremde Sprachen.

Die französische Sprachschule begann 1. November 1868 mit Herrn Charles Noël als Lehrer in zwei Cursen von je fünf Monaten, wurde aber schon im darauffolgenden Jahre in zwei und 1870/71 in drei gleichzeitige Curse getheilt, von welchen Herr Prof. Schaumburg die zwei ersten und Herr Charles Novina den dritten übernahm. Um bei der grossen Zahl von 175 Schülerinnen den Erfordernissen des Unterrichtes weiter zu genügen, mussten schon 1871/72 für die zwei ersten Jahrgänge Parallelclassen geschaffen werden.

Gründung
1868.

Mit Beginn 1872/73 wurde der Unterrichtsstoff auf vier Jahrgänge ausgedehnt, und zwar so, dass dem grammaticalischen Unterricht drei Jahre eingeräumt blieben, damit die Schülerinnen möglichst fest geschult in den vierten aufsteigen, welcher der Uebung im schriftlichen und mündlichen Gedankenausdruck und der commerciellen Corre-

spondenz gewidmet war. Herr Prof. Schauburg behielt die ersten drei Jahrgänge und die Parallelclassen für den zweiten und dritten, die bei der grossen Zahl der Schülerinnen, die sich alljährlich für die Aufnahme in dieselben melden, erforderlich sind; Prof. Duponchel übernahm den vierten Jahrgang. Die eben besprochene Organisierung der französischen Sprachschule blieb unverändert in ihrem Lehrplane bis auf den heutigen Tag bestehen, nur im Lehrkörper musste in Folge des Todes Professors Duponchel 1882 ein Wechsel stattfinden. Herr Oyez Delafontaine trat an seine Stelle.

1869. Der erste Lehrkurs für englische Sprache wurde März 1869 mit Herrn Robert Pöschl als Lehrer eröffnet, aus demselben bildeten sich schon im Schuljahre 1869/70 zwei gleichzeitige Curse mit aufsteigendem Lehrplane, denen im Jahre 1872/73 ein dritter beigegeben wurde, welcher sich die Fortbildung und Uebung in der Conversation, dem Uebersetzen und Lesen, insbesondere den Unterricht in der kaufmännischen Correspondenz zur Aufgabe stellte.

Auch diese Schule hat ihren Lehrplan bis auf die Gegenwart unverändert beibehalten. Für Herrn Prof. Pöschl trat 1878 Herr Prof. Mord ein, der seither das Lehramt in allen drei Classen führt.

1875. Der Wunsch, den Mädchen Gelegenheit zur Erlangung der erforderlichen Gewandtheit im mündlichen Gedankenausdruck zu geben, liess die Conversations-Curse entstehen. Der erste französische war 1875/76 mit Fr. Madden als Lehrerin, 1884/85 wurde ein Parallelcurs mit Fr. Jolicœur errichtet.

1884. Den englischen Conversationskurs leitet seit seiner Gründung 1884/85 Fr. Powell.

1885. Im Jahre 1885 wurde auch eine Schule für italienische Sprache eröffnet, welcher Herr Lionello Senegaglia vorsteht. Der Ausschuss war zur Gründung derselben vorzüglich dadurch veranlasst, dass eben die Kenntnis des Italienischen bei uns im Geschäftsleben von besonderem

Werte ist. Der Besuch der italienischen Course bleibt trotzdem weit geringer als in den übrigen Sprachschulen, drei Sprachen zu üben wird den Mädchen zu viel und französisch und englisch erscheint bis jetzt immer noch das Gesuchtere.

In den vier Jahrgängen der französischen Sprachschule waren seit 1888 alljährlich nahezu 300 Schülerinnen, in der englischen bei 180. Die fremden Sprachen wurden 1890 als obligater Lehrgegenstand in das Lehrprogramm der Handelsschule aufgenommen. Es zählten daher die Sprachschulen selbst im letzten Schuljahr bedeutend weniger Frequentantinnen.

Auf Tabelle C im Anhang erscheint aus eben demselben Grunde die Ziffer derjenigen, welche ermäßigtes Schulgeld bezahlten, geringer. Es entfallen auch hier alle Schülerinnen der Handelsschule, welche bishin in den Sprachschulen nur ein Drittel des Schulgeldes bezahlten, eine Begünstigung, welche den Schülerinnen der h. Arbeitsschule auch weiter zugestanden wird.

Höhere Arbeitsschule.

Der Zweck, den der Ausschuss bei Gründung der höheren Arbeitsschule vor Augen hatte, war, die der Schulpflicht entwachsenen Mädchen zu geübten und geschickten Arbeiterinnen in den verschiedenen Zweigen der Handarbeit heranzubilden und ihnen nebst der manuellen Fertigkeit jenen Grad und jene Art von Wissen zu vermitteln, die ihnen bei der wachsenden Concurrenz, welche sich auf dem Felde weiblicher Erwerbsthätigkeit geltend machte, im Geschäftsleben, wie im Haushalte, ein gutes Fortkommen sichern konnte. Mehr als auf den höheren Unterricht, sollte das Hauptgewicht auf die Handarbeit gelegt werden und diese durch einen systematischen Lehrgang im Zeichnen unterstützt werden.

Gründung
1871.

Die Schule zählte drei Jahrgänge, in jedem wurden wöchentlich 36 bis 38 Stunden der Handarbeit, 6 Stunden dem Zeichnen und 6 Stunden dem theoretischen Unterricht gewidmet, welcher Sprachlehre und Aufsatzlehre, Rechnen und gewerbliche Buchführung, Geschäftscorrespondenz und Geographie umfasste und an welchem auch Schülerinnen der übrigen gewerblichen Schulen als Frequentantinnen theilnehmen konnten.

1874.

Im Jahre 1874/75 erfuhr die Schule eine wesentliche Umgestaltung dadurch, dass man, um für Rechnen, deutsche Sprache und Aufsatzlehre, für welche sich das Stundenausmass als nicht zureichend erwies, mehr Zeit zu gewinnen, die Arbeitsstunden von 36 auf 24 verminderte und das Kleidermachen und die kaufmännischen Fächer ausschliesslich dem III. Jahrgange zuwies.

Die Mädchen konnten sich je nach Befähigung für die kaufmännische Branche entscheiden und Geschäftscorrespondenz, Buchführung und Wechselkunde in der I. Classe der Handelsschule besuchen oder in der Schneidereischule und dem Spitzencurse ihre Ausbildung vollenden.

Die Entwicklung und Gliederung der gewerblichen Schulen, wie sie allmählig vor sich gieng, bot den Mädchen die Gelegenheit, nach Absolvierung der ersten zwei Jahrgänge der höheren Arbeitsschule in einer der Specialschulen ausgebildet zu werden. Wir lösten daher 1881 den III. Jahrgang von der Arbeitsschule los, um es den Schülerinnen zu überlassen, je nach Neigung und Talent, in die Handelsschule, das Atelier für Musterzeichnen, die Lehrurse für Stickerei oder in die Schneidereischule einzutreten.

Der Lehrplan der zwei ersten Jahrgänge blieb von 1880 an nahezu unverändert, nachdem wir damals schon, mit Rücksicht darauf, dass die meisten Schülerinnen an dem Unterrichte in den Sprachschulen theilnehmen, die Zahl der Arbeits- und Unterrichtsstunden auf 38 reduciert hatten.

Erst 1883 konnten der besseren Vorbildung wegen, in 1883.
 je einer Classe zwei Handarbeitsstunden wegleiben und
 endlich 1887, da die Schülerinnen der Bürgerschule mit 1887.
 sehr viel besseren Kenntnissen im Zeichnen austraten, als
 dies in früheren Jahren der Fall war, ohne dem Lehrplane
 Abbruch zu thun, die Zeichenstunden von 6 auf 4 wöchent-
 lich herabgesetzt werden.

Der Lehrgang im Handarbeiten beginnt im ersten Jahre
 mit Handnähen, Merken und Schlingen und vervollständigt
 sich im zweiten Jahre mit dem Maschinnähen, Ausbessern,
 Stopfen, Zuschneiden der Wäsche und Initialsticken.

Der Zeichenunterricht begreift im ersten Jahre das
 Freihandzeichnen, das Zirkelzeichnen und das Schriftzeichnen,
 im II. Jahrgange wird das Schriftzeichnen fortgesetzt, das
 polychrome Ornament, das Malen für Buntstickerei, das
 Zeichnen von für die Stickerei geeigneten Initialen gelehrt,
 sowie das Entwerfen von Monogrammen und das Uebertragen
 von Mustern auf Stoffe.

Der theoretische Unterricht beschränkt sich auf ein-
 zelne Fächer der Bürgerschule, in welchen jedoch ein mög-
 lichst weites Ziel angestrebt wird.

Der Lehrplan umfasst demnach:

Im I. Jahrgange.

1. Handarbeiten (22 Stunden).
 2. Zeichnen (4 Stunden).
 3. Deutsche Sprache (3 Stunden).
 4. Rechnen (3 Stunden).
 5. Geographie (1 Stunde).
 6. Schönschreiben (1 Stunde).
- Wöchentlich 34 Arbeits- und Unterrichtsstunden.

Im II. Jahrgange.

1. Handarbeiten (23 Stunden).
2. Zeichnen (4 Stunden).
3. Deutsche Sprache (2 Stunden).

4. Rechnen (2 Stunden).
 5. Geographie (2 Stunden).
 6. Schönschreiben (1 Stunde).
- Wöchentlich 34 Arbeits- und Unterrichtsstunden.

Lehrkörper der höheren Arbeitsschule.

- Biro Friederike, lehrt Sticken und Stopfen seit 1884/85.
 Brunner Marie, „ Schönschreiben 1890/91.
 Felgel Bertha, „ Zeichnen seit 1882/83.
 Kammerling Katharina, lehrt Wäsechzuschneiden seit
 1870/71.
 Mainone v. Josefine, lehrt Maschinnähen seit 1870/71.
 Merz Alfred, lehrt deutsche Sprache und Geographie seit
 1872/73.
 Schilling v. Irma, lehrt Handnähen seit 1881/82.
 Urban Philipp, „ Rechnen seit 1886/87.
 Wandel Ida, „ Zuschneiden seit 1889/90.

*Verzeichnis jener Professoren, Lehrer und Lehrerinnen,
 welche längere oder kürzere Zeit dem Lehrkörper der höheren
 Arbeitsschule angehörten.*

- Frühwirth Anton, lehrte Rechnen von 1872/73 bis
 1885/86.
 Heinisch Hedwig, lehrte Handnähen und Sticken von
 1873/74 bis 1880/81.
 Hillardt Gabriele, lehrte Weisssticken 1872/73.
 Kudriaaffsky Euphemie, lehrte Literatur 1876/77.
 Nicodemus Josef, lehrte Schönschreiben von 1870/71
 bis 1889/90.
 Petri Anna, lehrte Handnähen von 1870/71 bis 1872/73.
 Pöschl Robert, lehrte Buchhaltung von 1871/72 bis
 1872/73.
 Ritter Hermine, assistierte beim Zeichnenunterrichte von
 1876/77 bis 1881/82.
 Sodoma Ferdinand, lehrte Zeichnen von 1870/71 bis
 1881/82.

Das Mädchen-Lyceum, die Handelsschule, die Sprachcurse und die höhere Arbeitsschule stehen unter der Oberaufsicht der Schul-Commission, welche dieses Jahr aus den Damen: Harum, als Vorsitzende, Baronin Hohenbruck, Jolsdorf, v. Lucam und v. Wiener bestand.

Zeichenschule und Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken.

Die ersten Verhandlungen über Errichtung einer gewerblichen Zeichenschule reichen bis in das erste Schuljahr 1866/67 zurück. Die Idee, von welcher der Ausschuss bei Gründung derselben ausgegangen war, war, dass das Zeichnen von so unendlich grossem und unberechenbarem Wert sei bei allen jenen Arbeiten, welche sich über das Mechanische erheben, dass es als Grundlage für die Ausbildung jeder guten Arbeiterin nicht fehlen dürfe.

In der Folge traten noch andere Gesichtspunkte in den Vordergrund. Man strebte darnach, den Mädchen das Zeichnen und Malen als selbstständige Erwerbsquelle nutzbar zu machen und trug den Wünschen und Hoffnungen auch in dieser Richtung Rechnung, ohne jedoch die erste ursprüngliche ausser Acht zu lassen.

Durch die thatkräftige Unterstützung der Herren Hofrath v. Eitelberger, Dr. Peez und Hofrath Storck wurde es möglich, schon am 3. December 1867 den ersten Zeichencurs in's Leben treten zu lassen.

Gründung
1867.

Da der Verein zu jener Zeit noch über kein eigenes Local zu verfügen hatte, wurde derselbe vorläufig in der Schule der Frau Kühnel im Heinrichshof untergebracht. Der erste Lehrer der Zeichenschule war Herr Max Ernstberger, der, durch Erkrankung verhindert, seine Thätigkeit nur ein Jahr ausüben konnte.

Sein unmittelbarer Nachfolger war und ist bis auf den heutigen Tag Prof. Ferdinand Sodoma, dessen eifrigem

Streben es gelang, die Zwecke, die der Verein bei Gründung der Schule im Auge hatte, auf das erfreulichste zu fördern.

Auch war dieselbe in dem zweiten Jahre ihres Bestehens, d. i. 1868 (October), bereits in einem günstigeren, grossen Zimmer der neu gemietheten Wohnung des Vereines installiert und obgleich anfangs die Theilnahme des Publicums so gering blieb, dass wir ihre Existenz gefährdet glaubten, nahm die Zahl der Schülerinnen allmählig zu und es musste schon 1871 ein Parallelcurs errichtet werden.

Aus den elementaren Anfängen entfalteten sich nach und nach ganz beachtenswerthe Leistungen, so dass der Verein sich ermuthigt sah, schon 1872 ein Atelier für Musterzeichnen zu errichten, in welchem die Schülerinnen Studien nach guten, alten Handarbeiten machen, das Copieren und in Farbe setzen derselben und hauptsächlich die selbstständige Verwertung gegebener Motive zu weiteren Entwürfen für alle Arten von Handarbeiten erlernen.

Herr Hofrath v. Eitelberger, der schon die Gründung der gewerblichen Zeichenschule durch zweckentsprechende Vorschläge unterstützt hatte, war den Erfolgen des ersten Curses mit dem ihn auszeichnenden, wohlwollenden Interesse gefolgt und erfasste nun auch die Idee das gewerbliche Zeichnen zum Fachstudium für Mädchen zu machen, mit gleich warmem Interesse. Durch seine Vermittlung wurde es möglich, der Schule den unendlichen Schatz von Mustern und Vorlagen zugänglich zu machen, den das österreichische Museum schon damals besass und, denjenigen Schülerinnen, die sich bewährten, den Zutritt zu der Kunstgewerbeschule des Museums zu vollkommener Ausbildung ihrer Erwerbskraft in Aussicht zu stellen.

Das Jahr 1879 erschloss der Zeichenschule eine neue Epoche ihrer Entwicklung.

Der Unterricht wurde in einen Curs für Flachornament (Tagescurs), zweimal wöchentlich 3 Stunden und einen Abendcurs, fünfmal wöchentlich 2 Stunden, gegliedert.

In letzterem wird ausschliesslich bei künstlicher Beleuchtung nach Gypsabgüssen gezeichnet. Der Curs für das Flachornament blieb unter Prof. Sodomä's Leitung, für den Abendcurs wurde Frl. Felgel, eine neue tüchtige Lehrkraft, gewonnen.

Ferner gründete der Verein, geleitet von dem Wunsche, Frauen und Mädchen das unabsehbare Feld technischer Kunstfertigkeiten und moderner Kunstindustrie zugänglich zu machen, ein Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken, das unter der Leitung einer künstlerischen Kraft, Herrn Rudolf Geyling, gleichfalls seinen Anfang nehmen konnte.

Gründung
1879.

Das h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, das dem Atelier für die erste Anschaffung von Lehrmitteln eine Summe von 500 fl. gewidmet hatte, dotiert dasselbe alljährlich mit einer Subvention von 300 fl.

Das neue Atelier wurde im 4. Stock des Vereinshauses untergebracht, woselbst es schon 1883 im neu erbauten Seitenflügel noch zweckentsprechendere Räume angewiesen erhielt; nämlich einen geräumigen Saal mit Oberlicht, einen eben solchen mit Seitenlicht und ein Atelier für Herrn Rudolf Geyling selbst.

Um aber den Schülerinnen, welche wegen ungenügender Vorbildung in dem Atelier keine Aufnahme finden können, Gelegenheit zu geben, sich diese in verhältnismässig kurzer Zeit anzueignen, eröffneten wir 1885/86 einen neuen Curs, den „Tagescurs“ unter der Leitung von Herrn Franz Patek. Er findet täglich von 9—12 Uhr statt. Das Unterrichtsprogramm umfasst das Freihandzeichnen nach dem Ornament, nach Blumen und Früchten und nach dem Kopfe, nach Gypsmodellen und nach der Natur, so dass die Schülerinnen tüchtig für die später an sie gestellten Anforderungen im Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken vorgebildet werden. Im Jahre 1888/89 sah sich der Ausschuss dadurch, dass unsere Schülerinnen in den theoretischen Cursen der Vorbereitungsschule der Kunstgewerbeschule des öst. Museums nicht mehr

1885.

1888.

als Hospitantinnen aufgenommen werden konnten, veranlasst, abermals einen neuen Curs und zwar für technisches Zeichnen 6 Stunden wöchentlich, zu organisieren. Die Leitung desselben hat Herr Eduard Schiffer übernommen. Das Lehrziel ist Kenntnis der wichtigsten Constructionen, der Planimetrie, Projectionslehre, Schattenlehre und Perspective.

Die Zeichenschule des Vereines besteht demnach zur Zeit aus den beiden hier erwähnten Cursen, dem Abendcurs bei Frl. Felgel, viermal wöchentlich 2½ Stunden und dem Curs für das Flachornament, zweimal wöchentlich 2 Stunden, nun vorwiegend für die Schülerinnen der Stick-
schule und zur Vorbildung für das Atelier für Musterzeichnen bestimmt, dessen Leiter Prof. Sodom a ihn schon seit seiner Gründung als einen integrierenden Theil eben dieses Ateliers übernommen hat.

Systematisch gegliedert folgen die Course aufeinander und geben sich gegenseitig das Geleite. Die meisten Schülerinnen besuchen zuerst den Abendcurs und den Curs für das Flachornament oder den Curs für technisches Zeichnen und steigen dann in den Tagescurs auf.

Die Stundeneintheilung macht es den Schülerinnen möglich zwei und selbst drei Course gleichzeitig zu besuchen.

Das Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken steht seit seinem Bestehen unter der Leitung von Herrn Rudolf Geyling.

Das Unterrichts-Programm umfasst:

1. Oelfarbentechnik mit Einschluss der Behandlung der Wachsfarben;
2. Aquarellmalen auf Papier, auf weisser Seide, Elfenbein und Pergament;
3. Malen mit Deckfarben auf Atlas, Rohleinwand, Seide etc.;
4. Schmelzfarbentechnik auf Thon (Porzellan, Steingut, Siderolith, Majolika, Fayence).

Das Malen in den bezeichneten Techniken von Blumen, Früchten, Landschaften, Stilleben, von ornamentalen und

figuralen Darstellungen, nach guten Vorbildern und nach der Natur, die geschmackvolle Uebertragung dieser Studien auf geeignete Nutz- und Luxusgegenstände aller Art.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Schülerinnen, welche die Stickeurse besuchen und jene, welche zwei Zeichenurse gleichzeitig besuchen, sowie talentierte unbemittelte Schülerinnen des Ateliers für kunstgewerbliche Maltechniken ermässigt Schulgeld bezahlen. Auch können wir nicht unerwähnt lassen, dass viele der Schülerinnen gesuchte, vielbeschäftigte Lehrerinnen sind und ein anderer grosser Theil als geschätzte Kräfte in kunstgewerblicher Richtung Verwendung gefunden haben.

Atelier für Musterzeichnen und Kunststickereischule.

Das Atelier, 1872 errichtet, ist, wie schon erwähnt, aus der Zeichenschule hervorgegangen, um denjenigen Frauen und Mädchen, welche einen entsprechenden Grad von Fertigkeit erlangt und die Selbstständigkeit des Schaffens erreicht haben, bis zu ihrer anderweitigen Placierung in ihrem Fache Arbeit und Verwendung zu geben. Zu solchem Zwecke werden in dem Atelier Zeichnungen für alle Arten von Frauenarbeiten entworfen und da, wo es erforderlich ist, in Farbe ausgeführt.

Gründung
1872.

Die Bestellungen für dieselben übernimmt der Verein selbst, wie er denn auch die ganzen Kosten des Institutes trägt, so dass die Schülerinnen sich frei von allen Wechselfällen und deren Consequenzen der Ausbildung für den Beruf, für welchen sie Talent und Begabung qualificieren, widmen können.

Das Atelier, seit seinem Bestehen unter der selbstständigen Leitung von Prof. F. d. S o d o m a, betheiligte sich schon 1873 mit einer Anzahl von Entwürfen bei der Wiener Weltausstellung, bei welchem ihm die Verdienstmedaille zuerkannt wurde.

Einige der Entwürfe für Spitzen lagen auch in feiner und schöner Ausarbeitung bei.

1872. Es hatte sich nämlich in eben dem Jahre 1872 die Ausschussdame Frau Amalie Koppel erboten, absolvierte Schülerinnen unserer Fachschulen in der Imitation alter Venetianer und sonstiger italienischer Spitzen zu unterrichten und in edelmüthiger Aufopferung von Zeit und Mühe diesen Unterricht an zwölf Mädchen ertheilt. Eine derselben, Fräulein Uhl, widmete sich mit solcher Lust und Ausdauer diesem besonderen Zweig der Handarbeit, dass sie selbst zur Meisterin geworden, im Jahre 1874, die Spitzencurse als Lehrerin übernahm, welche der Ausschuss, ermuthigt durch die schönen Erfolge des ersten Versuches in dieser neuen Richtung, in's Leben rief.

Das Lehrprogramm der Spitzencurse erweiterte sich allmählig, es wurden Filetquipure, Pointlace, Knüpfarbeiten, Kunstnäherei und einschlägige Nadelarbeiten in dasselbe aufgenommen, so dass die Schülerinnen sich in der vorgeschriebenen Lehrzeit von 6 Monaten ein ziemlich umfangreiches Wissen in ihrem Fache aneignen konnten.

Der Wunsch, noch mehrere Techniken der Kunststickerei einzubeziehen, führte zur Gründung selbstständiger Lehrurse für Stickerei, welche die genannten Spitzenarbeiten mit in ihr Programm nahmen. Diese Curse stehen in directer Verbindung mit dem Atelier für Musterzeichnen und übernehmen oder vermitteln die theilweise und vollständige Ausführung der angefertigten Entwürfe.

Der Lehrstoff wurde in zwei Curse vertheilt, von denen der eine die Weissstickerei und verwandte Arbeitszweige, der andere der Kunststickerei in all' ihren Fächern gewidmet sein sollte.

1882. Der Curs für Weisssticken und verwandte Techniken mit Fräulein Rotter, der für Kunststicken mit Frau Kollmann als Lehrerinnen, umfasste jeder dreimal wöchentlich 3 Stunden.

Im Jahre 1883 gewann der Verein in Fräulein Marie Bergmann eine neue Lehrkraft, welche beide Curse und zwar Anfangs mit demselben Stundenausmass übernahm. Der besonderen Begabung für ihr Fach und ihrem hingebenden Eifer gelang es in kurzer Zeit, die Stickeschule zu dem nun in reicher Entfaltung wirksamen Institut zu machen, das mit Recht den Namen Kunststickereischule führt.

Die Dauer der Lehrzeit ist insoferne hier nicht so genau bestimmt, wie in unseren übrigen Schulen, als sie davon abhängig wird, welchen Grad von Kunstfertigkeit und Ausbildung die Schülerinnen anstreben.

Die geringste Lehrzeit, zu welcher sie sich bei ihrem Eintritte verpflichten, ist ein Schuljahr bei täglich 3 Stunden, die vollständigste fünf Schuljahre bei täglich 3 Stunden, oder für nicht bezahlende Schülerinnen drei Jahre bei 6 Stunden täglich.

Die Schule hat zwei verschiedene Lehrpläne. Der kleine umfasst :

Gleichseitige Technik nach gezähltem Faden; Filetarbeit und Formennetzen, Monogramstickerei, Punto-tirato, Füllstiche für Rothstickerei, gezogene à jour-Muster, Leinenstickerei, einfache Fransen und Macramé, Flach-, Applications- und Goldstickerei, grobe und feine spanische Spitze und Spitzenstiche.

Der grosse Lehrplan umfasst:

Technik von gleichseitigen Sticharten nach gezähltem Faden, Filetarbeit, Fransen und Macramé, Füllstiche für Rothstickerei und gezogene à jour-Muster auf feinem Stoff und mit Seide, ungleichseitige und gleichseitige Leinenstickerei, Monogramm- und feine Weissstickerei, Tambourieren, Flachstickerei, verschiedene bunte Seidenstickerei, japanische Stickarten, Füllstiche für Goldstickerei, Gold- und Applicationsstickerei, grobe und feine spanische Spitze, Leinenspitzen, Point-lace, Reticella, Venetianer- und Filigranspitzen, Zusammensetzen von Tuch und Stickerei auf letzterem.

Die Schülerinnen lernen die verschiedenen Techniken an Mustertüchern, die in bestimmter Reihenfolge gearbeitet werden. Eine Collection von solchen den Lehrgang veranschaulichenden Mustertüchern, so correct und schön als möglich gearbeitet, liess die Schule heute schon einen wahren Schatz von Lehrmitteln gewinnen.

Das hohe Ministerium für Cultus und Unterricht beauftragte den Verein im Jahre 1887 für die Staatsgewerbeschule in Salzburg eine solche Collection von 5 Mustertüchern in verschiedenen Techniken anzufertigen und ein ganz ähnlicher Auftrag kam uns von Schulen in Pforzheim, Reutlingen, Kronstadt, Boston und mehreren anderen zu.

Wir haben, um der erweiterten Schule auch entsprechende Räume zur Verfügung stellen zu können, in einem anstossenden Hause für dieselbe eine Wohnung gemietet und zwar unmittelbar neben dem Atelier für Musterzeichnen, mit welchem eine directe Verbindung hergestellt wurde.

Alles, was in der Kunststickereischule gearbeitet wird, wird in dem Atelier entworfen; wir legen daher grossen Werth darauf, dass die Volontärinnen, die sich zu Musterzeichnerinnen heraubilden, mit allen Techniken der Stickkunst vertraut seien und sich vorkommenden Falles die fehlenden Kenntnisse in der Stickschule aneignen, wie wir denn auch für die Schülerinnen der Stickschule selbst zur Förderung ihrer Ausbildung den Curs für das Flachornament an unserer Zeichenschule obligatorisch gemacht haben.

1885.

Neben der Kunststickereischule wurde im Jahre 1885 ein Specialcurs für Initial- und Monogrammticken (dreimal wöchentlich 3 Stunden) gegründet, dessen Lehrerin, Fräulein Friederike Biro, die Kunststickereischule mit ausgezeichnetem Erfolge absolviert und nun selbst schon während der 6 Jahre ihrer Thätigkeit als Meisterin die erfreulichsten Erfolge des Unterrichtes erzielt hat.

Die Zeichenschul-Commission, welcher auch die Kunststickereischule untersteht, bestand im Schuljahre 1890/91

aus den Damen: Jolsdorf, als Vorsitzende, v. Littrow, Baronin Riefel, Baronin Stummer-Tavarnok, von Wiener.

Nähstuben.

Die erste Schöpfung des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines war die Nähstube am Kärnthnerring, für welche ihm in der ersten Zeit das Locale unentgeltlich überlassen wurde und die Einrichtung mit Ausnahme der Nähmaschinen, deren der Verein vier ankaufte, zum grössten Theile durch Geschenke einzelner Mitglieder bewerkstelligt wurde.

Die Aufgabe der Nähstube war einerseits eine unterrichtende, anderseits eine rein praktische, indem hier Mädchen und Frauen im Gebrauche der Nähmaschine unterwiesen wurden und gleichzeitig für jene Arbeiterinnen, die nicht im Besitze einer solchen Maschine sein konnten, die Benützung derselben gegen billiges Entgelt ermöglicht wurde. Zur Leitung wurde eine Lehrerin, Fr. Kohn, und eine Näherin, Fr. Dallinger, angestellt. Erstere ertheilte den Unterricht, die zweite musste bei jenen Arbeiten mithelfen, die für die ständigen unentgeltlichen Schülerinnen übernommen wurden, um ihnen Gelegenheit zu schaffen, neben dem Nähen auf der Maschine das Zuschneiden und Vorheften zu erlernen.

Gründung
1866.

Ehe die Kunde von der Nähstube sich verbreitet hatte, war es eine grosse Schwierigkeit, denjenigen, die bei erwiesener Armuth die Kosten des Unterrichtes und des Arbeitsmateriales nicht bestreiten konnten, das zu bieten, was ihnen zur Vollendung eines richtigen Lehrganges nothwendig war und man konnte daher schon aus diesem Grunde allein, im ersten Jahre blos zehn Schülerinnen unentgeltlich zur Ausbildung übernehmen.

Die gute und pünktliche Besorgung der Bestellungen verbreitete sich indessen ziemlich rasch, so dass die Zahl der Schülerinnen schon im zweiten Jahre auf 43 gesteigert

werden konnte, wozu das grössere Locale in der Wallfischgasse die Möglichkeit bot.

1869. Den beiden Lehrerinnen Fräulein Lorenz und Fräulein Ferstel wurde eine ehemalige Schülerin des Vereines, Fräulein Kammerling zur Gehilfin gegeben, welche aber schon im nächsten Jahre 1869 den Unterricht im Zuschneiden der Wäsche als einen selbstständigen Cours übernahm.

Auf Anregung der Präsidentin des Vereines, Frau Iduna Laube, wurde der Versuch gemacht, den Schülerinnen nach bestimmten Massen und Regeln das Zuschneiden zu lehren und sie anzuleiten, den ganzen Unterricht in Zeichnungen mit erklärendem Texte in ein besonderes Heftchen zusammenzufassen, das sie bei der Prüfung vorzeigen und als Erinnerung für das Erlernte mit nach Hause nehmen sollten. Fräulein Kammerling verfolgte mit richtigem Verständnis die Methode, nach welcher sie bis heute die schönsten und befriedigendsten Resultate erzielt hat.

Die Nähstube entwickelte sich in diesem Schuljahre 1869/70 noch weiter, indem der Unterricht im Vorrichten und Ausfertigen der Arbeiten von Fräulein Donnau, der im Maschinnähen von Fräulein v. Mülleitner in besonderen Abtheilungen ertheilt wurde. Neben diesen wurde noch ein Lehrcurs von 6 bis 8 Wochen für Schnittzeichnen geschaffen, dem erst Fräulein Lorenz und nach ihr Frau Scharroch vorstand und der bis zur Errichtung der selbstständigen Schneidereischule als Lehrzweig der Nähstube bestehen blieb.

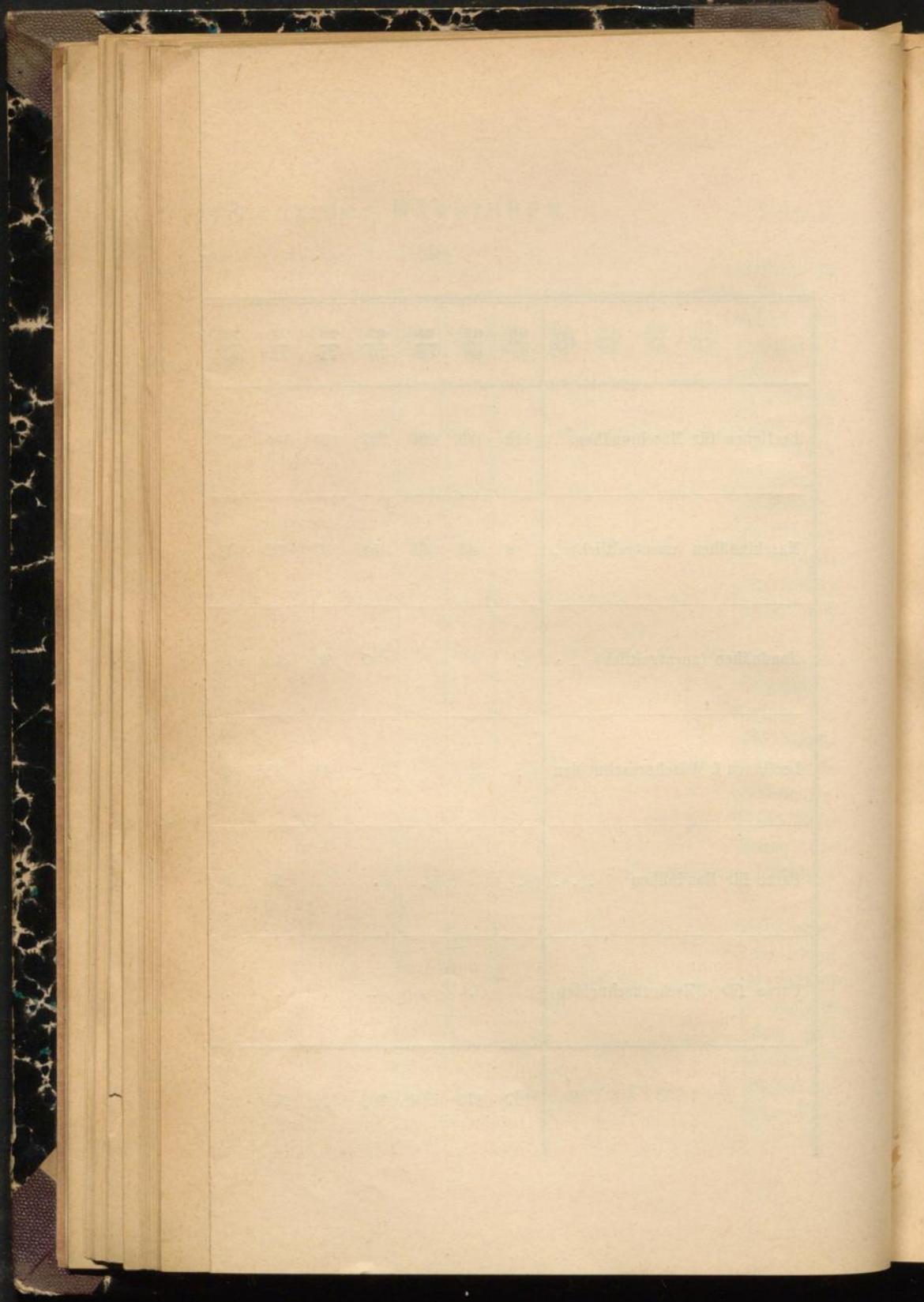
1870. Man hatte indessen auch die Erfahrung gemacht, dass die ungenügenden Kenntnisse im Handnähen der Ausbildung der Mädchen hinderlich seien und war zur Ueberzeugung gekommen, dass erst eine gründliche Schulung auch in dieser Richtung die Maschinarbeit allen Wünschen und Erwartungen entsprechen machen könne. Es wurde deshalb die Errichtung einer Handnähstube beschlossen und am 2. April 1870 eröffnet. Die erste Lehrerin derselben war Frau Mayerhofer.

	<u>84</u> <u>85</u>	<u>85</u> <u>86</u>	<u>86</u> <u>87</u>	<u>87</u> <u>88</u>	<u>88</u> <u>89</u>	<u>89</u> <u>90</u>	<u>90</u> <u>91</u>	Schülerinnen
Lectione	67	71	67	73	76	76	67	2.384
Maschin	72	77	73	78	84	70	65	1426
Handnä	92	99	99	96	102	90	110	1.565
Lectione	.	.	.	.	.	.	.	353
Curse f	126	101	103	126	131	84	81	1.754
Curse	65	64	69	66	66	55	53	678
	422	412	411	439	459	375	376	8.160

Frequenz der Nähstuben

von 1866—1891.

18	$\frac{66}{67}$	$\frac{67}{68}$	$\frac{68}{69}$	$\frac{69}{70}$	$\frac{70}{71}$	$\frac{71}{72}$	$\frac{72}{73}$	$\frac{73}{74}$	$\frac{74}{75}$	$\frac{75}{76}$	$\frac{76}{77}$	$\frac{77}{78}$	$\frac{78}{79}$	$\frac{79}{80}$	$\frac{80}{81}$	$\frac{81}{82}$	$\frac{82}{83}$	$\frac{83}{84}$	$\frac{84}{85}$	$\frac{85}{86}$	$\frac{86}{87}$	$\frac{87}{88}$	$\frac{88}{89}$	$\frac{89}{90}$	$\frac{90}{91}$	Schülerinnen
Lectionen für Maschinnähen .	118	129	226	237	173	136	107	113	82	72	82	61	45	58	63	54	56	75	67	71	67	73	76	76	67	2.384
Maschinnähen (unentgeltlich) .	9	43	65	58	37	32	41	36	28	56	53	50	56	58	81	72	67	65	72	77	73	78	84	70	65	1426
Handnähen (unentgeltlich) . .	.	.	.	7	26	18	18	22	54	79	72	79	69	68	83	89	97	96	92	99	99	96	102	90	110	1.565
Lectionen f. Wächezuschneiden	.	.	.	.	44	38	40	32	30	31	27	31	44	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	353
Curse für Handnähen . . . . .	.	.	.	.	.	30	29	44	39	47	67	81	75	147	113	115	103	112	126	101	103	126	131	84	81	1.754
Curse für Wächezuschneiden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65	48	54	73	65	64	69	66	66	55	53	678
	127	172	291	302	280	254	235	247	233	285	301	302	289	367	405	378	377	421	422	412	411	439	459	375	376	8.160



Die grosse Zahl von Schülerinnen, welche sich für den neuerrichteten Cours meldeten, machte bald eine Unterabtheilung desselben nothwendig. Die grössere, für unentgeltlich zu unterrichtende Mädchen, für welche die Lehrzeit bestimmt und der Lehrgang in allen Einzelheiten genau vorgeschrieben war, wurde am 1. März 1871 einer neuen Lehrkraft, Fräulein Anna Petri übergeben. Die zweite für bezahlende Schülerinnen, Frl. Heinisch, die uns bis auf den heutigen Tag als bewährte Lehrkraft für diese Course geblieben ist. 1871.

Aber auch die Maschinnähstube, seit März 1871 unter der Leitung von Fräulein Josefine von Mainone, hatte sich sehr entwickelt und vergrössert und auch hier wurde eine Abtheilung für unentgeltlich zu unterrichtende Schülerinnen, von den Lectionen für Wäschezuschneiden und von jenen für Maschinnähen getrennt. 1871.

Es bestand demnach schon 1872 in unseren Nähstuben nahezu die Organisation, wie sie bis heute aufrecht erhalten wurde und deren genau gegliederten Lehrgang wir im Nachstehenden geben wollen.

Der Unterricht beginnt in der Handnähstube. Die Schülerinnen sitzen an langen, schmalen Tischen, welche ringsherum mit einer gepolsterten Einfassung statt der Nähkissen versehen sind und machen die ersten Nähversuche auf kleinen Stoffstücken, an welchen die verschiedenen Stiche eingeübt werden. Vom Einfacheren zum mühsamer und schwieriger Herzustellenden vorschreitend, werden die verschiedenen Wäschegegenstände in bestimmter Reihenfolge vorgenommen und das Stopfen und Flickern gelehrt. Die Dauer des Unterrichtes umfasst ein ganzes Schuljahr von 11 Monaten (von 8—12 und von 2—5 Uhr), nach welcher Zeit die Schülerin der Nähstuben-Commission ihre Arbeit vorlegt und ein Zeugnis erhält.

Lehrerin der Handnähstube blieb bis 1881 Fräulein Anna Petri, welche sich nach 10jähriger, erspriesslicher Thätigkeit zu dem lebhaften Bedauern des Ausschusses und der

Schülerinnen, die in grosser Liebe an ihr hingen, zur Ruhe gesetzt hat und aus dem Lehrkörper ausgetreten ist. Fräulein Czerny übernahm den Unterricht, den sie nun auch schon 10 Jahre gleich ihrer Vorgängerin in vorzüglicher Weise leitet.

Die absolvierte Schülerin der Handnähstube steigt in die Maschinnähstube auf, deren Lehrgang, für welchen 6 Monate festgesetzt sind, auch das Wäschezuschneiden einschliesst. Es wird das Massnehmen, das Zeichnen nach gegebenen Massen in Naturgrösse und in verkleinertem Massstabe, das richtige Aneinanderfügen der einzelnen Theile am Schutte selbst und endlich das Schneiden aus dem Stoffe geübt. Abwechselnd mit diesem Unterrichte wird die Schülerin in der eigentlichen Maschinnähstube beschäftigt, wo sie nicht nur das Nähen auf Maschinen verschiedenster Systeme, sondern auch das Vorrichten und Zusammensetzen der Gegenstände erlernt, die sie selbst zuzuschneiden angewiesen worden war und die sie nun wieder, vom Leichterem zum Schwierigeren aufsteigend, allein auszufertigen hat.

Die Schülerin der Maschinnäh- und Zuschneideschule hat vor der Nähschul-Commission eine Prüfung zu machen, welche darin besteht, dass sie in Gegenwart der Damen und nach deren Auswahl und Bestimmung den Schnitt eines oder mehrerer Wäschestücke anfertigt und bis in das kleinste Detail beschreibt, in welcher Weise das betreffende Stück zusammengefügt und genäht wird. Auch muss sie mehrere von ihr ausgefertigte Gegenstände zur Beurtheilung der Nettigkeit und Fertigkeit der Ausführung vorlegen, wonach sie von der Commission ein Entlassungszeugnis erhält.

Alles, was in unseren Nähstuben in ihren verschiedenen Abtheilungen genäht wird, wird bei Fräulein Kammerling zugeschnitten, ausserdem kommen aber zu unserer Befriedigung noch alljährlich eine Anzahl Bestellungen von Aussen, an welchen die Mädchen sich tüchtig üben können.

Wie schon erwähnt, steht die Maschinnähstube und die Zuschneidestube in steter Wechselbeziehung, die sich dadurch umso leichter erhält, als sie auch räumlich durch zwei schöne, helle, ineinandergehende Säle des 4 Stockes verbunden sind. Was aber noch mehr als diese äusserliche Vereinigung zum Gedeihen unserer Nähstuben beigetragen hat, ist das vollkommene Verständnis, das einheitliche Vorgehen unserer beiden Lehrerinnen Frl. Katharine Kammerling und Frl. Josefine v. Mainone, deren Thätigkeit so wenig von einander zu trennen ist, dass wir in der einer Abtheilung gewordenen Anerkennung stets eine der Gesamtheit ihres Wirkens zuge dachte Ehre erkennen. — So oft unsere Nähstuben mit ihren netten, geschmackvollen Arbeiten vor die Oeffentlichkeit getreten sind, haben sie auch reichliches Lob geerntet, sei es bei unseren Weihnachtsausstellungen oder bei jeder Schulausstellung in der Heimat oder in der Fremde, bei welchen sie sich mit methodisch zusammengestellten Mustergegenständen betheilig haben, wie bei den Ausstellungen zu Wien, Paris, Cöln, Leitmeritz etc. etc.

Um vielfachen Aufforderungen, welche dem Vereine von Seite anderer Körperschaften, Schulvorstellungen und Privaten zugegangen waren, nachzukommen, hat derselbe 1876 mit Unterstützung des hohen Ministeriums für Cultus und Unterricht ein Schnittmusterbuch, ein solches Heftchen, wie es die Schülerinnen für ihren eigenen Gebrauch bishin angefertigt hatten, durch die Lehrerin verbessert und ergänzt, in Druck herausgegeben. Das kleine Werk enthält eine Reihe der wichtigsten, dem Bedürfnisse des täglichen Lebens entnommenen Gegenstände, die mit aller Sorgfalt auf ihre Einzelheiten im Bilde zurückgeführt, den ganzen Hergang des Zuschneidens überaus klar ersichtlich machen.

Diese klare Darstellung, welche das Buch selbst in der Hand von Unkundigen seinen Zweck erfüllen lässt, ebenso wie der höchst bescheidene Preis desselben, haben ihm Schule und Haus, für die es bestimmt war, gastfrei

Schnitt-
muster-
buch.

geöffnet. Mit mehreren Erweiterungen und einem Centimetermasse in vier verschiedenen Verkleinerungen versehen, hat es nun schon seine fünfte Auflage erfahren. In diesem Jahre wurde es auch in's Ungarische übersetzt, und zwar mit besonderer Bewilligung des Verlegers, Herrn R. v. Waldheim, der sich um die hübsche Ausstattung desselben sehr verdient gemacht hat und so gütig war, dem Vereine von der ersten Auflage 500, von jeder weiteren Auflage 100 Stück zur Disposition zu stellen.

Neben jenen, im Vorhergehenden besprochenen unentgeltlichen Abtheilungen, wurden auch Curse für bezahlende Schülerinnen organisiert, und zwar nach Bedarf, mit zwei bis vier Parallelclassen. Diejenigen für Handnähen hatten bis 1887 unbeschränkte Lehrzeit, seither aber müssen die Schülerinnen sich bei ihrer Aufnahme zu achtmonatlichem Besuche verpflichten, um möglichst zu vermeiden, dass sie mit ungenügenden Kenntnissen die Schule verlassen, wie dies bei zu frühem Austritte häufig der Fall war.

Der Lehrgang schliesst sich im Grossen und Ganzen an den der unentgeltlichen Abtheilungen an, wird aber mit Rücksicht darauf, dass hier nicht Näherinnen von Beruf ausgebildet werden sollen, weniger eingehend und strengere durchgeführt, was auch schon in den viel karger bemessenen Lehrstunden, dreimal wöchentlich drei Stunden zum Ausdrucke kommt.

Lehrerinnen in den Cursen für Handnähen waren: Frl. Johanna Bassler, Frl. Leopoldine Fautz, Frl. Marie Fautz und Frl. Bertha Kühnel, gegenwärtig ertheilen in denselben Unterricht Frl. Friederike Biro, Frl. Hedwig Heinisch und Frl. Bertha v. Kopp.

1879.

Die Curse für Wäschezuschneiden bestehen als solche erst seit 1879, bis dahin konnten bezahlende Schülerinnen den Unterricht bloß lectionsweise erhalten.

Lehrerin dieser Curse ist Frl. Anna Zablauidl.

Die Beschränkung im Raume hat in den letzten Jahren eine Reduction der bezahlten Nähcourse als nothwendig er-

scheinen lassen, wesshalb die Zahl der Schülerinnen für dieselben etwas geringer geworden ist.

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat die Zahl der Schülerinnen, welche lectionsweise das Maschinnähen erlernten, abgenommen, da die Nähmaschine sich nunmehr so eingebürgert hat, dass die Mädchen die Behandlung derselben zumeist in der Familie erlernen können. Indessen erweist sich die Einrichtung in einzelnen Fällen noch immer als so wünschenswerth und nützlich, dass wir sie gerne weiter bestehen lassen.

Bei dem grossen Andrang zu den verschiedenen Abtheilungen, insbesondere den unentgeltlichen, ist eine Vormerkung zur Aufnahme unerlässlich. Für die unentgeltlichen Nähstuben findet dieselbe nicht für alle Schülerinnen gleichzeitig statt, sondern in bestimmter Reihenfolge, mehrmals im Jahre in Gruppen von 8 bis 10, entsprechend dem Austritte der absolvierten Schülerinnen, für welche die Nachfrage Jahr ein Jahr aus so gross ist, dass wir ihr nicht genügen können. Es treten viele derselben zur Vollendung ihrer Ausbildung in die Course für Weiss- und Monogrammsticken, in die Feinwäschereischule, noch Andere in die Schneidereischule über, für welche der Verein ihnen besondere Begünstigungen zugesteht; Alle aber, die es anstreben, finden gleich von der Schule weg, eine ihren Kenntnissen und Erwartungen entsprechende Beschäftigung und Stellung, sei es als Näherin oder Lehrerin.

Wir selbst beschäftigen heute schon mehrere, einstmalige Schülerinnen an unserer Anstalt als selbstständige Lehrerinnen und recrutieren aus ihnen nahezu alle unsere jüngeren Lehrkräfte.

Einzelne der Mädchen, welche besondere Lust und Liebe für die Weisswaaren-Branche zeigen und sich ihr speciell widmen wollen, können, wenn sie sich schon während ihrer Lehrzeit als brav und verlässlich erwiesen, noch eine beschränkte Zeit als Assistentin in der Schule verbleiben, um unter den Augen der Lehrerin die neu er-

worbenen Kenntnisse, freie Nachbildung und Geschmack zu üben, und die für die Geschäftsleiterin nöthige Routine in der Eintheilung der Arbeit zu erhalten.

Der Nähstuben-Commission gehörten im Schuljahre 1890/91 an: Die Damen Kohen, als Vorsitzende, v. Lucam, Reder, Baronin Stummer-Tavarnok, Winter.

Schneidereischule.

Der Unterricht im Schnittzeichnen und Kleidermachen bildete, seitdem er in den Schulen des Vereines eingeführt worden war, einen besonderen Lehrzweig der Nähstuben und wurde in losen Cursen von verschiedener Dauer ertheilt, so lange der Verein nicht kräftig genug war, für diesen Erwerbszweig eine besondere Abtheilung zu errichten.

Wollte der Ausschuss auch in dieser Richtung etwas Tüchtiges leisten, musste er vorsichtig zu Werke gehen, erst die Verhältnisse genau prüfen und die Bedürfnisse erkennen lernen. Dazu boten die Curse in den Nähstuben vorerst die beste Gelegenheit. Anfangs waren sie mit Frl. Lorenz als Lehrerin blos auf sechs bis acht Wochen mit dreimal wöchentlich drei Stunden beschränkt; später stellte man es den Schülerinnen anheim, die Lehrzeit auszudehnen, soweit es ihnen zweckdienlich erscheinen sollte.

Da zeigte sich bald die Schwierigkeit, dass die Mädchen nach den ersten einfachen Kleidungsstücken, die sie für sich oder eine Verwandte und Freundin gemacht hatten, nicht mehr im Stande waren, für diejenige Arbeit zu sorgen, an der sie ihre Kenntnisse erweitern, ihre Geschicklichkeit und ihren Geschmack üben konnten. Und doch war gewiss eben diese Uebung nothwendig, wenn sie das Erlernete als einen einträglichen Erwerbszweig verwerten wollten.

Gründung
1873.

Auf Grund der gemachten Erfahrungen gieng der Ausschuss October 1873 an die Errichtung einer selbstständigen Schneidereischule, in welcher die bezahlenden Schülerinnen auch weiter ihre eigene Arbeit in die Schule bringen mussten,

die Commission aber die Sorge übernahm, für die nicht bezahlenden Schülerinnen Bestellungen zu vermitteln, an welchen sie mit allen Arten von Arbeiten vertraut, mit allen technischen Vortheilen bekannt gemacht werden konnten.

Nachdem die Zahl der eingeschriebenen Schülerinnen schon im ersten Jahre 72 betrug, stand zu befürchten, dass eine einzige Lehrkraft nicht genügen würde. Man trennte daher den Unterricht so, dass Frau Scharroch, die bisherige Lehrerin, das Schnittzeichnen behielt und die Lehrerin Fr. Hradetzky, nach ihr Fr. Fasold und noch später Frau Matuschofsky die nöthige Anleitung zur Ausfertigung gaben.

Da sich aber auch diese Einrichtung nicht als ganz zweckentsprechend erwies, gab man im nächsten Jahre den ganzen Unterricht und die Leitung des Institutes in eine Hand und beschränkte, um diese Einrichtung in erspriesslicher Weise durchführen zu können, die Anzahl der Schülerinnen, die von 72 auf 43 vermindert erscheint. (Siehe Tabelle A Seite 85.) Diese Verfügung hatte sich als sehr günstig erwiesen und blieb auch durch eine lange Reihe von Jahren ohne wesentliche Veränderung im Lehrplane und in der Einrichtung unter der Leitung von Fr. Hütter bis 1882/83 bestehen.

1874.

Indessen gestaltete sich das Verhältnis der Schülerinnen, die sich meldeten, zu jenen, die aufgenommen werden konnten, von Jahr zu Jahr ungünstiger. Es mussten nicht blos Externe abgewiesen, sondern auch absolvierte Schülerinnen der Nähstuben und der höheren Arbeitsschule eine bedauerlich lange Zeit in Vormerkung bleiben, und der Ausschuss beschloss daher, wengleich die Räumlichkeiten des Vereines schon damals nur mit grossen Schwierigkeiten das Einschreiben eines neuen Unternehmens gestatteten, 1882 einen Cours zu eröffnen, der, den Verhältnissen Rechnung tragend, blos an drei Nachmittagen der Woche von 2—5 stattfinden sollte und in welchem Fr. Lechner und im nächsten

1882.

1884. Jahre 1883 Frau Petrides Unterricht erteilte. Zwei weitere Nachmittage wurden für einen Curs für Modistenarbeiten reserviert, der 1884 in's Leben trat und wie der Schneidereicurs unter der Leitung von Frau Petrides stand.

Der Ausschuss war sich wohl bewusst, dass mit dieser neuen Umgestaltung bloß nach einer Richtung Abhilfe geschaffen worden war. Es musste daher bei der Ueberzeugung, dass alle absolvierten Schülerinnen ausreichenden Erwerb finden, seine unausgesetzte Sorge bleiben, alljährlich eine grössere Anzahl von Frauen und Mädchen als bisher, zu Schneiderinnen von Beruf auszubilden.

1890. Die Reorganisation der Schneiderschule, wie sie im Vorjahr 1890 in Angriff genommen wurde, brachte endlich auch die befriedigende Lösung dieser wichtigen Frage. Es bestehen zur Zeit drei Abtheilungen der Schneiderschule.

1. Der Vormittags-, 2. der Nachmittags-, 3. der Tagescurs und ausserdem noch ein selbstständiger Modistencurs.

Der Vormittagscurs, für welchen wir im anstossenden Hause eine Wohnung gemietet haben, mit Frl. Hütter als Lehrerin, ist in seinem Lehrplan unverändert geblieben. Der Unterricht dauert zehn Monate, täglich von 8—2 Uhr. Es wird das Schnittzeichnen und Kleidermachen gelehrt und die Schülerinnen machen am Ende ihres Lehrganges eine Prüfung, bei welcher sie vor der Commission einen Schnitt zu zeichnen haben und ein ganz selbstständig gemachtes Kleid vorlegen. Das fertige Kleid wird von der Betreffenden in Gegenwart der Commission probiert und von derselben mit Rücksicht auf passende Form und nette Ausführung beurtheilt, wonach die Schülerin ein Zeugnis erhält.

Der Vormittagscurs nimmt nur Schülerinnen, die für eigene Arbeit sorgen können, ein Theil derselben bezahlt das vorgeschriebene Schulgeld. Für absolvierte Schülerinnen der Nähstube jedoch wurde in der Weise vorgesorgt, dass sie bloß das auf die Hälfte ermässigte Schulgeld zu entrichten haben.

Der Nachmittagskurs mit Frau Petrides als Lehrerin, dreimal wöchentlich 3 Stunden, bleibt für bezahlende Schülerinnen, die in ihrer Zeit beschränkt sind und das Kleidermachen für ihren eigenen Bedarf erlernen wollen.

Der Tageskurs, wie wir unsere neue Abtheilung mit den Lehrstunden von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr nennen, wurde mit 15. September 1890 eröffnet und für denselben Frau Marianne Krumm als Lehrerin gewonnen. Wir haben ihn in dem Locale unserer früheren Schneiderschule untergebracht, in ein schönes, geräumiges Zimmer, mit vier Fenstern Gassenfront im Parterre unseres Hauses und in der Einrichtung mit aller Sorgfalt ausgestattet. Es werden alljährlich 20 Mädchen unentgeltlichen Unterricht erhalten von denen je 5 mit Beginn eines neuen Semesters eintreten.

Schülerinnen unserer Nähstuben gestehen wir bei der Vormerkung zur Aufnahme möglichste Berücksichtigung zu, da wir sie mit tüchtigen Kenntnissen im Hand- und Maschinennähen, im Schnittzeichnen und Zuschneiden der Wäsche ausgestattet wissen und sie sich auch noch die geforderte Fertigkeit im Bügeln in unserer Feinwäscherschule angeeignet haben. Doch werden auch Externe, wenn sie die verlangte Vorbildung nachweisen können und der Raum es gestattet, aufgenommen werden.

Die Lehrzeit für den Tageskurs umfasst zwei volle Schuljahre zu 11 Monaten, in welcher Zeit das Massnehmen und Zuschneiden und das Anfertigen von Kleidern und verschiedenen Confectionsartikeln gelehrt wird.

Die Schülerinnen lernen und üben das Schnittzeichnen, betheiligen sich vorerst bei den leichteren, mehr mechanischen Arbeiten, dem Nähen, Ausfertigen etc., rücken aber, je nach ihren Kenntnissen, zum Schwereren vor, zum Vorheften, zum Zusammensetzen der Theile, dem Anprobieren, dem Aufputz. Im letzten Halbjahre müssen sie endlich eine Anzahl von Confectionsartikeln nach eigenem Geschmack ausführen, die sie den Damen der Commission zur Beurtheilung vor-

zeigen, nachdem sie über das Schnittzeichnen eine besondere Prüfung abgelegt haben, um als absolviert mit Zeugnis entlassen zu werden.

Die bedeutenden Kosten, die diese Abtheilung dem Vereine durch die grossen Regieauslagen verursacht hat, ergaben ein Deficit, das jenes der früheren Jahre um ein Bedeutendes übersteigt. In etwas mag dasselbe für die kommenden Jahre gemindert sein. Der Ausschuss sieht aber trotz der dem Vereine auferlegten Opfer in den wirklich schönen und befriedigenden Erfolgen der Schule die beste Gewähr dafür, das Richtige getroffen zu haben.

Der Modistencurs, in welchem seit 1890 Frau Franz den Unterricht ertheilt, hat ähnlich dem Nachmittagscurs der Schneiderei, vorwiegend die Aufgabe, Mädchen und Frauen aus den mittleren Ständen Gelegenheit zu geben, diesen Zweig der weiblichen Handarbeit für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familie zu erlernen, um sie auch in diesem von fremder Hilfe unabhängig zu machen. Er soll aber auch die Schneiderinnen von Beruf für ihr Fach geschickter und vielseitiger ausbilden helfen.

Der Schneidereischul-Commission gehörten im Schuljahre 1890/91 an: die Damen: Baronin Hohenbruck, als Vorsitzende, Rader, Baronin Riefel, Weiss und Winter.

Frisiercourse.

Gründung 1890. Die Frisiercourse begannen mit Frau Nägele als Lehrerin im Mai 1890.

Ihre Dauer ist bei dreimal wöchentlich zwei Stunden auf zwei Monate festgesetzt. Die Schülerinnen lernen die Pflege und richtige Behandlung des Haares, alle Arten von Frisuren, mit besonderer Berücksichtigung des Selbstfrisierens.

Im ersten Schuljahre wurden 10 Schülerinnen gleichzeitig unterrichtet, 1890/91 reducierte man ihre Zahl auf 8, um der Lehrerin die Möglichkeit zu bieten, sich mit jeder Schülerin noch eingehender zu beschäftigen. Lehrerin der Frisiercourse ist seit 1890/91 Frau Marie von Andris.

Die Commission der Frisiercourse bestand 1890/91 aus den Damen: Baronin Stummer-Tavarnok, Gräfin Kielmansegg und Baronin Riefel.

Maschinstrickerei-Schule.

Mit Beginn des Jahres 1875 theilte uns das hohe Handelsministerium den Wunsch mit, einen Cours für Maschinstrickerei zur Heranbildung von Fachlehrerinnen in's Leben zu rufen, der unter der Aufsicht des Vereines stünde und für welchen es sich bereit erklärte, die erforderlichen Maschinen beizustellen und das Honorar des von uns gewählten Lehrers zu bestreiten. Wir kamen solchen Wünschen selbstverständlich mit Vergnügen nach und mit 22. April war der Lehrkurs mit seinem ganzen schwerfälligen Apparat von Maschinen in unserem Hause installiert und nahm unter der Leitung des Herrn Mechaniker P o p p und unter der Aufsicht der vom Vereine bestellten Frau Henriette L ö b l höchst günstigen Fortgang.

Am 20. und 21. August fand in Gegenwart des Herrn Ministerialrath Lind als Delegierten des Handelsministeriums, des Herrn Landes-Schulinspectors Schramm und in Anwesenheit einiger Damen des Ausschusses eine schriftliche und mündliche Prüfung statt, welche neun Schülerinnen mit ausgezeichnetem Erfolge absolvierten. Unter ihnen die Aufsichtsdame, Frau L ö b l, welche sich gleichfalls dem Examen unterzog.

Der glückliche Erfolg dieses ersten Curses, wie auch der Umstand, dass alle Schülerinnen sofort Anstellung als

Gründung
1875.

Lehrerinnen an Strickschulen in der Provinz fanden, veranlasste den Ausschuss, im Herbst des Jahres 1875, an die Errichtung einer besonderen Schule für Maschinstrickerei zu gehen und für diese Frau Henriette Löbl als Lehrerin zu engagieren.

Er wendete sich mit der Bitte um die erforderlichen Maschinen an das k. k. Handelsministerium, welches seinem Ansuchen in gütigster Weise entgegenkam. Es stellte acht Maschinen sammt Spulen zur Verfügung, setzte sich über die Fassung des Lehrprogrammes mit uns in's Einvernehmen und bewilligte zur Unterstützung der Schule eine Subvention von 300 fl., welche heute das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gewährt.

Ganz entsprechend der Einrichtung in den übrigen Arbeitsschulen des Vereines haben die zahlenden Schülerinnen das Arbeitsmateriale selbst beizuschaffen und arbeiten für ihren eigenen Bedarf, die unentgeltlichen aber erhalten dasselbe vom Vereine, dem ihre Arbeiten zufallen. — Jene Schülerinnen, welche sechs Monate in dem Lehrurse verbleiben, erhalten vollständige Ausbildung. In den ersten drei Monaten werden sie in der Handhabung der Maschine, deren Bau und Wirkungsweise und im Anfertigen gewisser allgemein gebräuchlicher Artikel, wie Strümpfe, Gamaschen etc. unterwiesen; in den weiteren drei Monaten wird die sogenannte Façonstrickerei, das Anfertigen verschiedenartigster Muster in Schafwolle und der minder gebräuchlichen Artikel wie: Westen, Röckchen, Kinderkleidchen etc. gelehrt. Die Schülerinnen müssen mit diesen Arbeiten so vertraut werden, dass sie schliesslich neue Artikel von abweichender Form und Technik ohne Beihilfe anfertigen können.

Um ein Zeugnis zu erhalten, müssen sie sich vor einer Commission einer Prüfung unterziehen, bei welcher sie die Strickmaschine zerlegen und die Function der verschiedenen Bestandtheile anzugeben haben, nach vorgelegtem Masse einen Strumpf und einige Proben mit glatten, ver-

kehrten und durchbrochenen Mustern stricken und die Berechnung und Anfertigung verschiedener Gegenstände der Façonstrickerei angeben. Der Maschinstrickereischul-Commission gehörten im Schuljahre 1890/91 an: Die Damen v. Lucam, als Vorsitzende, Harum v. Schöller.

Feinwäschereischule.

Diese Schule, um deren Entstehen und Organisation sich Frau Mathilde Lippitt und Frau Louise Stadler besonders verdient gemacht haben, wurde im Schuljahre 1878/79 eröffnet, nachdem durch vielseitige Unterstützungen von Seite mehrerer Damen des Ausschusses und Geschenke von auswärts für die Einrichtung derselben vorgesorgt worden war. Wir haben ihr im Souterrain unseres Hauses die hellsten Räume zweckentsprechend herstellen lassen, mit jenen Feuerungs-Bügel- und Spannvorrichtungen, wie sie bei verschiedenen Gegenständen erforderlich sind.

Gründung
1878.

Als Lehrerin für die Schule wurde Frau Anna Kugler, 1880 Fräulein Fanny Hummer und Fräulein Lechner, 1881 der letzteren Schülerin, Fräulein Caroline Schenk und 1883 Frau Leopoldine Grafendorfer engagiert, die Lehrerin, welche gegenwärtig an der Schule beschäftigt ist.

Der Unterricht wird theoretisch und praktisch ertheilt und erstreckt sich auf Waschen und Bügeln feiner Leib- und Hauswäsche, von Kleidern, Vorhängen, Kragen, Spitzen etc.

Der Vormittagskurs von 8—2 Uhr ist für jene Schülerinnen eingerichtet, welche berufsmässige Unterweisung suchen, bei dem Nachmittagscourse wird mehr Rücksicht auf solche genommen, welche diesen Zweig der Hauswirthschaft, so weit es das tägliche Leben erforderlich macht, verstehen lernen wollen. Ausserdem werden auch Lectionen zu 3 Stunden ertheilt.

Die Schülerinnen legen am Schlusse ihres Lehrganges eine Prüfung ab, bei welcher sie in Gegenwart der Wäscherei-

Commission ein Herrenhemd bügeln, in einer Zeit, die das normale Ausmass zur schönen Ausfertigung nicht übersteigt. Ausserdem müssen sie noch eine Spitze, die sie selbstständig geputzt und genadelt haben, vorlegen, sowie mehrere andere Wäschestücke, deren Behandlung schon technische Fertigkeit und Gewandtheit erheischt.

Der Feinwäschereischul-Commission gehörten im Schuljahre 1890/91 an: Die Damen Winter, als Vorsitzende, Jolsdorf, Lippitt, Reder, Baronin Stummer-Távarnok.

Tabelle A.

Frequ

	18	$\frac{66}{67}$	$\frac{67}{68}$	$\frac{68}{69}$	$\frac{69}{70}$	$\frac{70}{71}$	$\frac{71}{72}$
Nähstuben	127	172	291	302	280	254	
Zeichenschule	9	28	30	23	56	
Handschuhnähtube	123	49	—	—	—	
Handelsschule	81	100	77	87	
Wiederholungsschule	70	68	51	28	
Französische Sprachschule	51	110	140	175	
Englische Sprachschule	25	69	78	75	
Course für Schnittzeichnen u. Kleidermachen	.	.	19	36	110	136	
Telegraphie-Course	34	46	53	89	
Frequentantinnen einzelner Fächer	14	55	
Vorbereitungsschule	58	.	
Mädchen-Lyceum	50	
Höhere Arbeitsschule	19	
Atelier für Musterzeichnen	
Spitzencourse	
Schneidereischule	
Maschinenstrickschule	
Stenographische Lehrcourse	
Wintercourse (Vorträge)	
Feinwäschereischule	
Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken	
Lehrcourse für Stickerei	
Modistencourse	
Italienische Sprachschule	
Frisiercourse	
	127	304	648	761	884	1024	

No.	Description
1	...
2	...
3	...
4	...
5	...
6	...
7	...
8	...
9	...
10	...
11	...
12	...
13	...
14	...
15	...
16	...
17	...
18	...
19	...
20	...
21	...
22	...
23	...
24	...
25	...
26	...
27	...
28	...
29	...
30	...
31	...
32	...
33	...
34	...
35	...
36	...
37	...
38	...
39	...
40	...
41	...
42	...
43	...
44	...
45	...
46	...
47	...
48	...
49	...
50	...

Jede Kopfzahl der Schülerinnen, welche sich während der neu eingetreten sind.

	<u>83</u> <u>84</u>	<u>84</u> <u>85</u>	<u>85</u> <u>86</u>	<u>86</u> <u>87</u>	<u>87</u> <u>88</u>	<u>88</u> <u>89</u>	<u>89</u> <u>90</u>	<u>90</u> <u>91</u>	Schülerinnen
Nä	247	272	219	215	244	262	202	201	5.595
Ze	29	25	27	25	19	45	46	44	627
Ha	.	.	.	.	.	.	.	.	172
Ha	51	54	53	53	53	53	53	55	1.300
Wi	.	.	.	.	.	.	.	.	239
Fr	112	110	113	119	111	130	108	71	2.608
Te	.	.	.	.	.	.	.	.	287
En	50	50	47	48	43	60	41	31	1.066
Fre	.	3	3	.	.	.	.	.	221
Vo	.	.	.	.	.	.	.	.	130
Mä	76	80	58	70	63	64	66	63	1.417
Hö	42	35	48	41	43	44	43	48	798
Ate	2	2	1	.	4	3	1	2	25
Sch	70	59	56	47	49	47	47	60	876
Sp	.	.	.	.	.	.	.	.	143
Ste	19	26	21	26	23	20	40	12	328
Fei	96	95	72	75	77	71	68	60	1.024
Ate	8	5	14	8	9	7	6	8	96
Lel	30	43	36	27	24	25	28	22	322
Mo	19	24	22	24	19	18	22	20	168
Ita	.	.	.	11	12	7	9	4	43
Fri	.	.	.	.	.	10	25		35
	851	883	785	789	793	856	790	726	17.520

Tabelle B.

Kopfzahl der Schülerinnen.

Jede Schülerin ist in jeder Schulgruppe nur **einmal** und zwar in dem Jahre ihres Eintrittes gezählt. — Es ergeben demnach die Quercolonnen die Kopfzahl der Schülerinnen, welche sich während der 25 Jahre in jeder einzelnen Schulgruppe befanden. Die Längscolonnen die Anzahl derjenigen, die in einem Schuljahre neu eingetreten sind.

18	66 67	67 68	68 69	69 70	70 71	71 72	72 73	73 74	74 75	75 76	76 77	77 78	78 79	79 80	80 81	81 82	82 83	83 84	84 85	85 86	86 87	87 88	88 89	89 90	90 91	Schülerinnen
Nähstuben <small>Lectionen für Maschinnähen 66/67 unentgeltliches Maschinnähen 66/67 Handnähen 69/70 Lectionen für Zuschneiden 70/71 Curs für Handnähen 71/72 " " Wäschezuschneiden 80/81</small>	127	168	287	287	247	221	186	217	198	214	159	233	179	269	266	240	235	247	272	219	215	244	262	202	201	5.595
Zeichenschule <small>Curs für das Flachornament 80/81 Abendcurs, Tagescurs 85/86 Curs für technisches Zeichnen 88/89</small>	.	9	28	24	13	42	23	16	14	14	16	18	26	32	30	28	34	29	25	27	25	19	45	46	44	627
Handschuhnähen	123	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	172
Handelsschule <small>2 Classen Übungs-Comptoir 74/75</small>	79	88	66	59	75	67	53	50	42	47	52	45	44	62	46	51	54	53	53	53	53	53	55	1.300
Wiederholungsschule (von 1868 bis 70/71 Vorbe- reitungsschule)	70	62	51	26	17	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	239
Französische Sprachschule 4 Classen und Con- versationscourse	51	129	123	117	129	121	96	95	121	98	107	140	151	138	118	112	110	113	119	111	130	108	71	2.608
Telegraphie-Curse	34	46	53	89	65	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	287
Englische Sprachschule 3 Classen und Con- versationscourse	68	50	55	43	48	29	33	42	43	42	63	77	72	31	50	50	47	48	43	60	41	31	1.066
Frequentantinnen einzelner Fächer der höheren Bildungs- u. höheren Arbeitsschule	14	53	25	21	34	47	5	3	1	5	2	3	2	.	3	3	.	.	.	.	.	221
Vorbereitungsschule	58	48	18	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130
Mädchen-Lyceum (bis 88/89 höhere Bildungsschule)	50	37	37	45	53	82	123	95	105	105	81	64	76	80	58	70	63	64	66	63	1.417
Höhere Arbeitsschule 2 Classen	19	34	36	44	36	43	42	40	40	45	37	43	42	35	48	41	43	44	43	48	798
Atelier für Musterzeichnen	3	1	.	.	1	2	1	.	1	1	.	2	2	1	.	4	3	1	2	25
Schneiderschule	72	34	64	46	41	37	35	26	37	49	70	59	56	47	49	47	47	60	876
Spitzenkurs	11	.	22	10	16	29	16	20	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	143
Stenographische Lehrcurse	30	17	20	8	18	12	9	27	19	26	21	26	23	20	40	12	328	
Feinwäscherschule	27	65	56	60	90	112	96	95	72	75	77	71	68	60	60	1.024
Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken	16	7	8	8	5	14	8	9	7	6	8	96
Lehrcurse für Stickerei	35	25	27	30	43	36	27	24	25	28	22	322
Modistencurs	19	24	22	24	19	18	22	20	168
Italienische Sprachschule	11	12	7	9	4	43
Frisiercourse	10	25	35
	127	300	598	704	675	779	666	655	569	646	590	726	669	828	889	830	796	851	883	785	789	793	856	790	726	17.520

Journal of the ...

Date	Description	Amount	Balance
Jan 1
Jan 2
Jan 3
Jan 4
Jan 5
Jan 6
Jan 7
Jan 8
Jan 9
Jan 10
Jan 11
Jan 12
Jan 13
Jan 14
Jan 15
Jan 16
Jan 17
Jan 18
Jan 19
Jan 20
Jan 21
Jan 22
Jan 23
Jan 24
Jan 25
Jan 26
Jan 27
Jan 28
Jan 29
Jan 30
Jan 31

Tabelfungen.

	$\frac{83}{84}$	$\frac{84}{85}$	$\frac{85}{86}$	$\frac{86}{87}$	$\frac{87}{88}$	$\frac{88}{89}$	$\frac{89}{90}$	$\frac{90}{91}$	Schülerinnen
Un	196	210	210	218	231	243	214	221	3.739
Er	218	228	224	216	225	289	273	203	4.918
Fr	6	6	6	6	6	6	6	5	110
St	16	18	24	25	21	21	32	27	301
St	3	3	4	4	4	4	4	4	43
Fr	2	2	2	2	2	2	2	2	16
	4	4	4	4	4	4	4	4	32
K	.	.	.	.	.	10	9	6	25
	445	471	474	475	493	579	544	472	9.184

Tabelle C.

Unentgeltlicher Unterricht, ermässigtcs Schulgeld, Freiplätze u. Stiftungen.

18	$\frac{66}{67}$	$\frac{67}{68}$	$\frac{68}{69}$	$\frac{69}{70}$	$\frac{70}{71}$	$\frac{71}{72}$	$\frac{72}{73}$	$\frac{73}{74}$	$\frac{74}{75}$	$\frac{75}{76}$	$\frac{76}{77}$	$\frac{77}{78}$	$\frac{78}{79}$	$\frac{79}{80}$	$\frac{80}{81}$	$\frac{81}{82}$	$\frac{82}{83}$	$\frac{83}{84}$	$\frac{84}{85}$	$\frac{85}{86}$	$\frac{86}{87}$	$\frac{87}{88}$	$\frac{88}{89}$	$\frac{89}{90}$	$\frac{90}{91}$	Schülerinnen
Unentgeltlicher Unterricht in den Arbeitsschulen	10	43	65	65	63	50	66	69	112	158	140	176	170	175	222	210	202	196	210	210	218	231	243	214	221	3.739
Ermässigtcs Schulgeld . . . . .	.	.	.	.	184	275	234	255	213	220	226	231	215	267	308	222	192	218	228	224	216	225	289	273	203	4.918
Freiplätze der Sparcasse . . . . .	.	.	.	.	.	.	6	6	6	6	4	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	110
Stipendien-Casse . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	11	10	15	10	13	12	12	12	10	12	16	18	24	25	21	21	32	27	301
Stiftungen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	4	4	43
Freiplätze dem Lehrkörper gewidmet:																										
Ganze . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Halbe . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	32
Kaiser Franz Josef-Freiplätze . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	9	6	25
	10	43	65	65	247	325	506	341	342	400	381	426	404	462	550	450	414	415	471	474	475	493	579	544	472	9.184

No.	Description
1	Theological Library ...
2	Biblical Manuscripts
3	Library of the ...
4	Library of ...
5	Library of ...
6	Library of ...
7	Library of ...
8	Library of ...

Verzeichnis der Damen des Ausschusses.

1866—1891.

Andrian Gabriele, Baronin	1869—1871
Annacker Leopoldine	1866—1867
Arneth-Schäffer Minna, v. †	1866—1867
Beyfuss Louise †	1866—1884
Bonitz Bertha	1866—1867
Braunendal Hermine, v. †	1867—1870
Bruyck Emma, v.	1866—1869
Burger Caroline, v.	1866—1867
Czörnig Ernestine, Baronin	1867—1870
*Eitelberger Jeannette, v.	1867
Enderes Aglaia, v. †	1867—1875
Fatton Fanni, v.	1866—1867
Fleischl Ida	1866—1869
Friedländer Regine	1871—1872
Friedmann Ottilie †	1866—1875
Gomperz Louise, v.	1875—1882
Gross Martha †	1870—1872
Grübl Henriette †	1886—1890
Hainisch Marianne	1870—1875
*Harum Emma	1872—1875 u. 1882
Hirsch Sophie	1866—1869
*Hohenbruck Prisca, Baronin	1867
Hornbostel Helene, v. †	1866—1869
Hügel Louise, v. †	1867—1869 u. 1878—1890
*Jolsdorf Mathilde	1880
Kalchberg Marianne, Baronin	1866—1876

Die mit * bezeichneten Damen, gehören gegenwärtig dem Ausschusse an.

*Kielmansegg Anastasie, Gräfin	1890
*Köhen Sidonie	1870
Kompert Marie	1867—1883
Koppel Amalie †	1866—1880
Laube Iduna †	1866—1868
Littrow-Bischoff Auguste, v. †	1866—1778
*Littrow-Mauthner Auguste, v.	1890
*Lippitt Mathilde	1866
Lott Auguste	1880—1889
Löwenthal Betti, v.	1866—1867
*Lucam Anna, v.	1874
Mallmann Adele, v. †	1869—1871
Niebauer Clementine	1869—1874
Neuwall Gabriele, v. †	1866—1873
Oser Betti	1874—1875
Otto Minna	1876—1880
Poche Fanni, Baronin †	1875—1876
*Reder Marie	1883
Reininghaus Emilie †	1875—1877
*Riefel Marie, Baronin	1889
Rothschild Betti, Baronin	1877—1886
*Salm-Liechtenstein Elise, Fürstin	1878
Schmidt-Zabiérow Ida, v.	1870—1881
*Schöllner Marianne, v.	1886
Schrötter Antonie v.	1871—1882
*Skene Auguste, v.	1875
Spannraft Marie	1869—1870
Stadler Louise	1869—1886
Streffleur Marie	1876—1879
Streicher Friederike	1867—1870
*Stummer-Tavarnok Betty, Baronin	1884
*Wagner Clementine, v.	1879
*Weiss Helene	1881
*Wiener-Welten Henriette, v.	1866
*Winter Leopoldine	1886

Verzeichnis der Ehren-Damen und ausserordentlichen Ausschuss-Damen:

*Buschmann Emilie, Baronin, Dalmer Marie, Ditmar Louise, *Gomperz Louise, Griedl Mathilde, Grünwald Malwine, Haas Amalie, von, Hinterleithner Katharine, Hornbostel Nelly, von, Isbary Louise, Kaan Pauline †, *Kompert Marie, *Küfferle Anna, *Latzel Auguste, Neuber Marie, Pollak Sofie, von, Popp Mathilde, Baronin, *Rothschild Bettina, Baronin, Saar Marie, Baronin, *Sauerländer Emilie, Suess Helene, von.

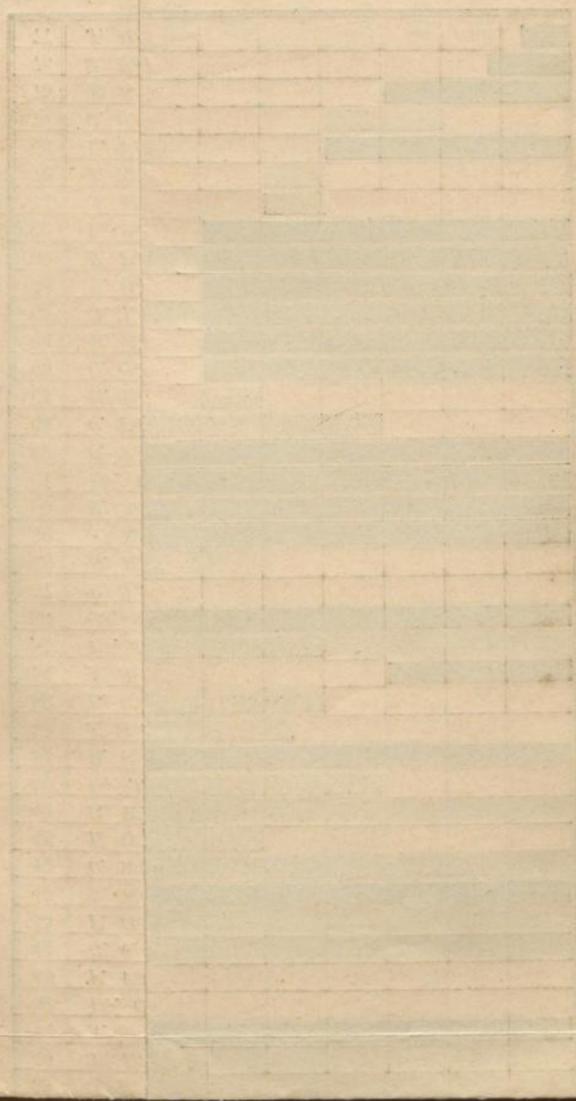
Verzeichnis der Herren Beiräthe:

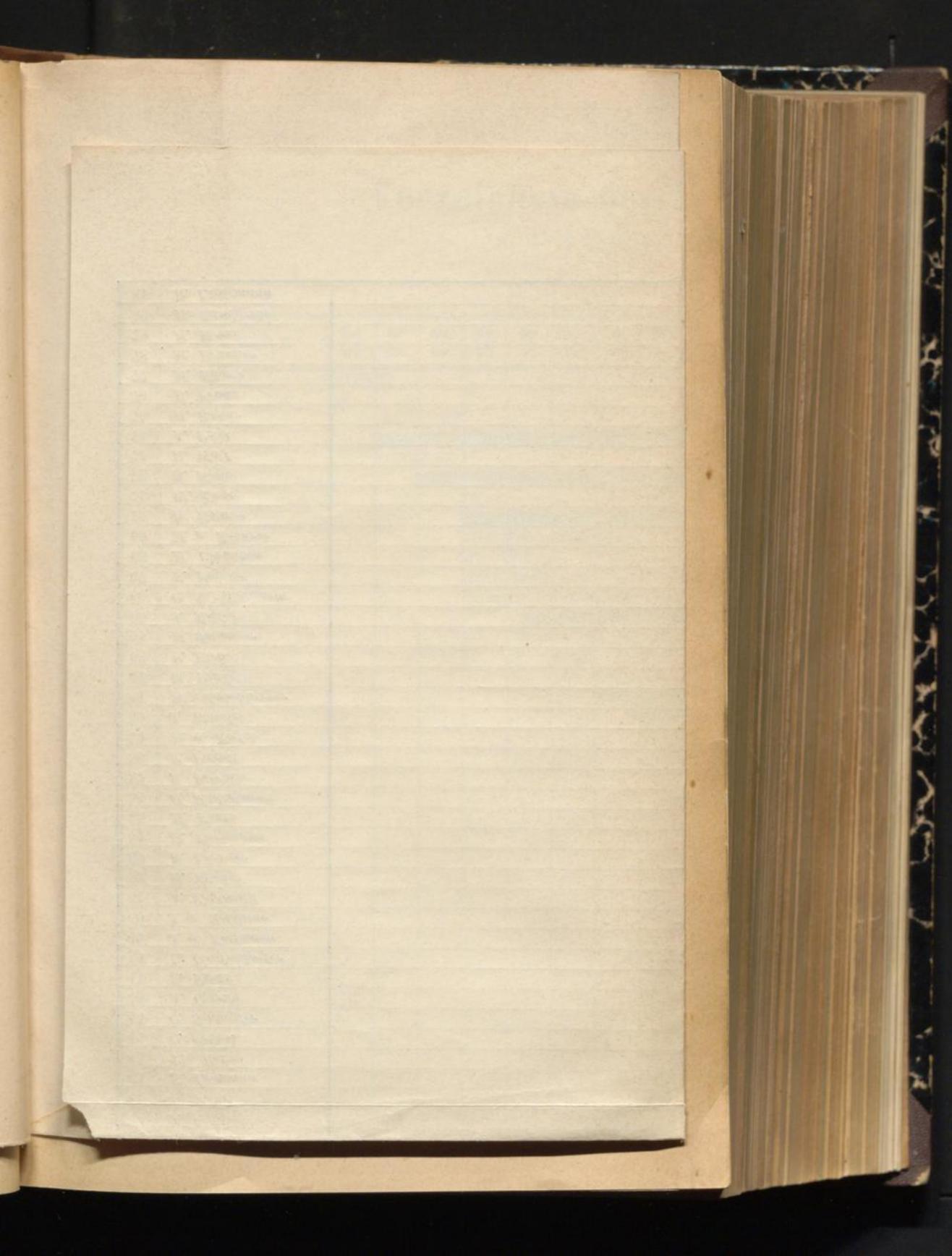
Arneth Franz, Ritter von, Med.-Dr.	1866—1867
*Dumreicher Armand, Freiherr	1880
*Egger Max, Dr., Hof- u. Gerichts-Advocat	1880
*Miller Vincenz, Ritter von und zu Aichholz	1876
*Peez Alexander, Dr.	1866
Reckenschuss J.,	1869—1870
Richter Carl Thomas, Dr. Jur. †	1866—1867
Rosenberg	1868—1869
Schmidt-Zabiérow Franz, Freiherr,	1868—1880
Schrank J. Ferdinand, Dr. †	1867—1882
Willmann Otto, k. k. Professor	1870—1871

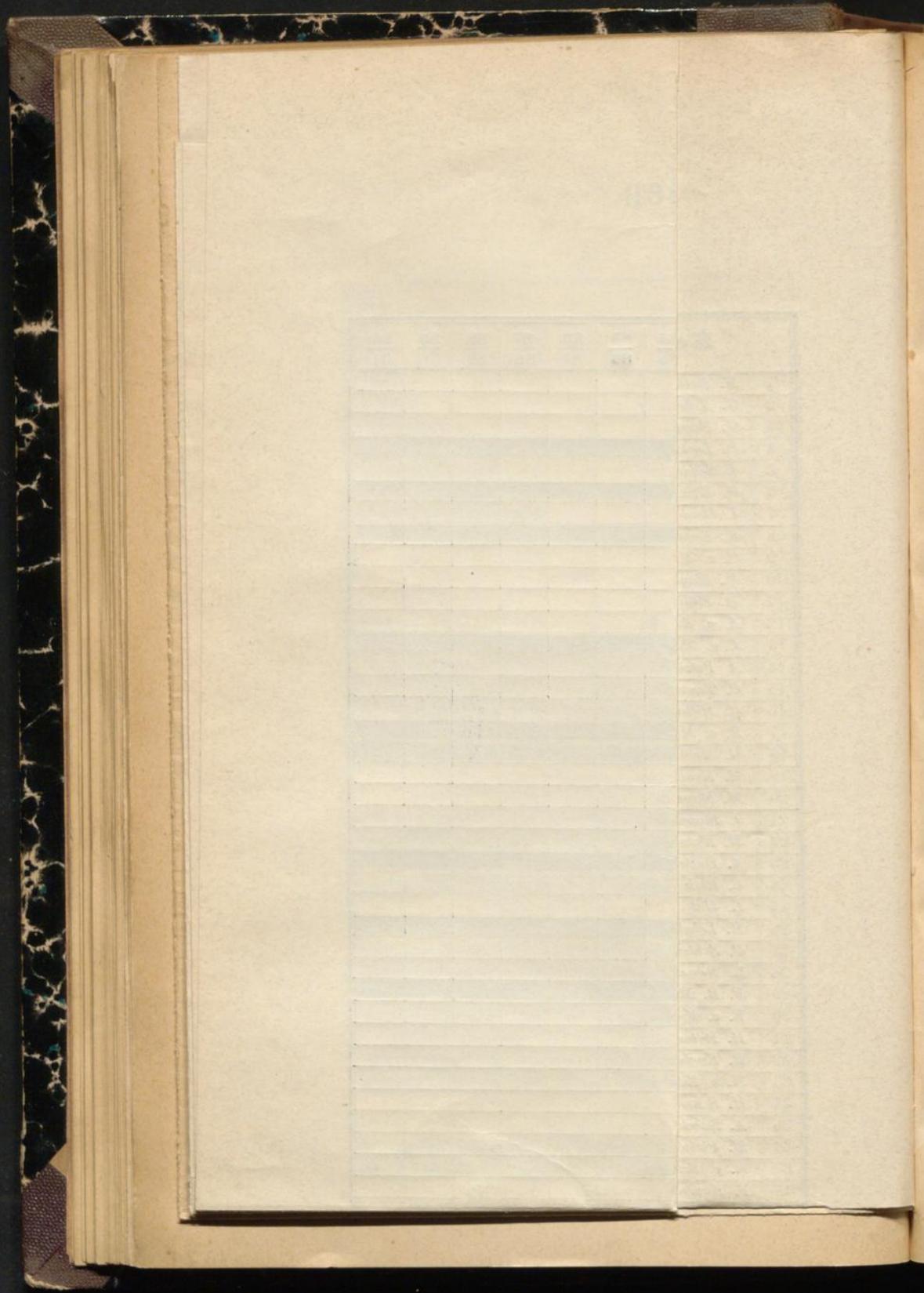
Die mit * bezeichneten ausserordentlichen Ausschuss-Damen und Herren Beiräthe wirken noch gegenwärtig im Interesse des Institutes.

Verzeichnis der Ehrenmitglieder.

- Herr **Arneth** Franz Hector, Ritter von, Dr. Med.
 „ **Beck** Anton, Ritt. v., J. Dr., k. k. Hofrath.
 „ **Beer** Adolf, Dr., Prof., k. k. Hofrath.
 „ **Bonitz**, Geheimrath im Preussischen Unterrichts-Ministerium. †
 „ **Eitelberger von Edelberg** Rudolf, k. k. Hofrath, Director der
 österr. Museums für Kunst und Industrie. †
 „ **Ferstel** Heinrich, Freiherr, k. k. Professor und Oberbaurath. †
 „ **Friedländer** Dr. †
 „ **Friedmann** Bernhard, Dr. †
 „ **Goldschmidt** O. B., Banquier in Frankfurt a. M. †
 „ **Gottlieb** S., Kaufmann.
 Frau **Hainisch** Marianne.
 Herr **Hohenbruck** Arthur, Freiherr, k. k. Hofrath.
 „ **Hoffmann** Leopold, Freiherr, Excellenz, k. k. Sectionschef. †
 „ **Hornbostel** Otto von, Seidenzeugfabrikant. †
 Frau **Hornbostel** Helene von. †
 Herr **Kompert** Leopold, Dr. J., Schriftsteller und Regierungsrath. †
 „ **Koppel** Emil.
 Frau **Laube** Iduna. †
 Herr **Lucam** Carl, von, Referent der I. österr. Sparcasse.
 „ **Menger** Max, Dr., Hof- und Gerichts-Advocat.
 „ **Miller** Vincenz, Ritter von und zu Aichholz, Industrieller, Mit-
 glied des Herrenhauses.
 „ **Neumann v. Spallart**, Dr. J., Hof- und Gerichts-Advocat, kais.
 Rath. †
 „ **Orges** Hermann v., k. k. Regierungsrath. †
 „ **Peez** Alexander, Dr., Schriftsteller.
 Frau **Prokesch-Osten** Friederike, Gräfin.
 Herr **Richter** Carl Thomas, Dr., Professor. †
 Frl. **Safford** Mary, Dr. †
 Herr **Schmidt-Zabiérow** Franz, Freiherr, Landespräsident von Kärnten.
 „ **Schrank** J. Ferdinand, Dr., Reichsrathsabgeordneter. †
 „ **Spiegel** Edgar von, Dr., Redacteur.
 „ **Storck** Josef von, k. k. Professor und Regierungsrath.
 „ **Willmann** Otto, k. k. Professor.
 „ **Graf Zichy von Vasonykö**, Excellenz, k. u. k. Kämmerer und
 Geheimer Rath.







Geehrte Mitglieder! Der vorliegende, die Gesamtheit des Vereines in den letzten 25 Jahren, darstellende Bericht umfasst somit auch den Bericht über das letzte Vereinsjahr, bezüglich dessen es daher für diesmal genügt, zum Schlusse nur jene Ausweise und Abschlüsse vorzutragen, wie sie für jeden Jahresabschluss zusammenzustellen sind.

Das finanzielle Ergebnis dieses Vereinsjahres gestaltete sich in folgender Weise:

Einnahmen:

Beiträge der ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder	fl.	3.668·70
Spenden	„	1.565—
Subventionen der hohen Regierung, des hohen Landtages und der Commune Wien . . .	„	10.100—
Zinsen der Wertpapiere und Depots	„	1.929·13
Mietzins	„	115·24
Einschreibgebühren, Bibliotheks- und Lehrmittelbeiträge	„	1.817·20
Einnahmen der Schulen	„	61.018·34
Rückzahlung an die I. österr. Sparcasse . . .	„	4.682·65
Dem Reservefond für Schulerweiterung entnommen	„	3.817·91
zusammen . . . fl.		<u>88.714·17</u>

Ausgaben:

Ausgaben für Betrieb und Verwaltung der Schulen, Zinsen des Baucapitals, Pensions- versicherung, Mietzins, Eincassierung der Mitglieder-Beiträge, Abschreibung vom Werte des Hauses, Abschreibung des Inventars fl. 84.031·52	
Rückzahlung an die I. österr. Sparcassa . . .	4.682·65
zusammen . . fl.	<u>88.714·17</u>

Das Vereinsvermögen beläuft sich inclusive des
Hauswertes per fl. 183.500.— und des
Inventars per fl. 6.591·40 auf fl. 216.683·50.

Die noch auf dem Vereinshause lastende Schuld an die
I. österr. Sparcassa beträgt fl. 7561·47.

Unsere Herren Revisoren: Vincenz von Miller zu
Aichholz und Sali Schloss hatten die Güte, die Re-
vision unserer Bücher und der Bilanz vorzunehmen, für
welche grosse Mühewaltung wir ihnen zu verbindlichstem
Danke verpflichtet sind.

Der Ausschuss des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines.

Die Präsidentin:

Jeannette von Eitelberger.

Prisca Baronin Hohenbruck, I. Vicepräsidentin.	Anna von Lucam, II. Vicepräsi- dentin.
Emma Harum.	Elise Fürstin Salm.
Mathilde Jolsdorf.	Marianne von Schöller.
Anastasia Gräfin Kielmansegg.	Auguste von Skene.
Sidonie Kohen.	Betti Baronin Stummer-Távarnok.
Auguste von Littrow-Mauthner.	Clementine von Wagner.
Mathilde Lippitt.	Helene Weiss.
Marie Reder.	Henriette von Wiener-Welten.
Marie Baronin Riefel.	Leopoldine Winter.

Frequenz.

Schulen	neu ein- getreten	auf- gestiegen	repetiert	Gesamt- zahl
Mädchen-Lyceum:				
I. Classe	46	—	—	46
II. „	8	43	1	52
III. „	7	39	1	47
IV. „	3	41	2	46
V. „	—	32	—	32
VI. „	—	23	—	23
	64	178	4	246
Handelsschule:				
I. Classe	51	—	—	51
II. „	4	40	—	44
Uebungs-Comptoir	—	24	—	24
	55	64	—	119
Höhere Arbeitsschule:				
I. Classe	37	—	—	37
II. „	1	12	—	13
Externe	—	—	—	—
	38	12	—	50

Classification der Schülerinnen.

I. Classe mit Vorzug	classificiert				nicht classi- ficiert	während des Schuljahres ausgetreten	Gesamt- zahl
	I. Classe	II. Classe mit Gestaltung der Wieder- holungs- prüfung	II. Classe	zu- sammen			
23	20	1	1	45	—	1	46
19	28	2	1	50	1	1	52
23	23	1	—	47	—	—	47
14	19	3	4	40	5	1	46
10	20	—	—	30	1	1	32
15	8	—	—	23	—	—	23
104	118	7	6	235	7	4	246
19	28	2	—	49	1	1	51
14	26	1	—	41	—	3	44
10	13	—	—	23	—	1	24
43	67	3	—	113	1	5	119
11	17	—	—	28	3	6	37
4	8	—	—	12	1	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—
15	25	—	—	40	4	6	50

Frequenz.

Schulen	neu eingetreten	aufgestiegen	repetiert	Gesamtzahl
Französische Sprachschule:				
I. Classe	30	—	—	30
II. „	21	26	—	47
III. „	8	21	—	29
IV. „	1	16	—	17
Conversationscourse	14	1	—	15
	74	64	—	138
Englische Sprachschule:				
I. Classe	15	—	—	15
II. „	9	17	—	26
III. „	2	15	—	17
Conversationscourse	8	1	—	9
	34	33	—	67
Italienische Sprachschule:				
II. Classe	2	3	—	5
Stenographische Lehrcourse:				
I. Classe	10	—	1	11
II. „	3	23	—	26
	13	23	1	37

Classification der Schülerinnen.

vorzöglich	classificiert					zusammen	nicht classificiert	während des Schuljahres ausgetreten	Gesamtzahl
	lobenswert	befriedigend	genügend	nicht genügend					
7	8	3	3	1	22	1	7	30	
7	13	13	9	1	43	—	4	47	
2	12	7	3	—	24	1	4	29	
8	2	1	—	—	11	—	6	17	
—	—	—	—	—	—	15	—	15	
24	35	24	15	2	100	17	21	138	
5	4	3	2	—	14	—	1	15	
12	6	3	1	—	22	—	4	26	
3	4	—	—	—	7	—	10	17	
—	—	—	—	—	—	9	—	9	
20	14	6	3	—	43	9	15	67	
—	3	1	1	—	5	—	—	5	
2	2	4	1	—	9	1	1	11	
11	6	4	—	—	21	—	5	26	
13	8	8	1	—	30	1	6	37	

Frequenz.

Schulen*)	aus dem Vor- jahre übergetreten	des Schuljahres			Gesamt- zahl	
		zu Beginn	während	zum Schlusse		
		neu eingetreten	aus- getreten	an- wesend		
Zeichenschule:						
a) Abendcurs	1	6	6	9	4	13
b) Technisches Zeichnen	—	18	4	3	19	22
c) Tagescurs	8	13	7	15	13	28
d) Curs für das Flachornament	10	13	8	3	28	31
	19	50	25	30	64	94
Atelier für Musterzeichnen						
	5	1	1	1	6	7
Stickschule:						
a) Kunststickerei	10	9	—	—	19	19
b) Initial- und Monogram- stickerei	2	11	3	10	6	16
	12	20	3	10	25	35
Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken						
	10	6	7	9	14	23
Nähstuben:						
a) Handnähen	33	27	50	56	54	110
b) Maschinnähen und Wäsche- zuschneiden	16	11	38	44	21	65
c) Curse für Handnähen	—	72	9	15	66	81
d) Curse für Wäschezuschneiden	—	21	32	39	14	53
e) Maschinnähen, lectionsweise	—	14	53	65	2	67
	49	145	202	219	157	376
Schneidereischule:						
a) Tagescurs	2	10	6	2	16	18
b) Vormittagscurs	2	16	4	10	12	22
c) Nachmittagscurs	1	15	8	12	12	24
d) Modistencurs	—	8	13	17	4	21
	5	49	31	41	44	85
Frisiercurs						
	—	4	21	20	5	25
Maschinstrickschule						
	4	1	7	7	5	12
Feinwäschereischule:						
a) Vormittagscurs	6	5	28	30	9	39
b) Nachmittagscurs	—	4	28	31	1	32
	6	9	56	61	10	71

*) In diesen Schulen findet Ein- und Austritt während des Schuljahres statt.

Classification der Schülerinnen.

classificiert						nicht classificiert	treten in's nächste Schuljahr über	Gesamt- zahl
vor- züglich	lobens- wert	befriedi- gend	genügend	nicht genügend	zu- sammen			
—	2	6	2	—	10	3	—	13
6	4	4	3	—	17	5	—	22
1	4	11	3	—	19	9	—	28
4	20	3	1	—	28	3	—	31
11	30	24	9	—	74	20	—	94
3	2	—	—	—	5	2	—	7
4	9	5	1	—	19	—	—	19
4	2	6	3	1	16	—	—	16
8	11	11	4	1	35	—	—	35
—	11	4	6	—	21	2	—	23
24	10	18	1	—	53	25	32	110
19	12	1	—	—	32	17	16	65
29	19	14	3	1	66	15	—	81
—	5	—	—	—	5	48	—	53
—	—	—	—	—	—	67	—	67
72	46	33	4	1	156	171	49	376
1	2	4	—	—	7	1	10	18
—	9	—	—	—	9	13	—	22
3	6	—	—	—	9	15	—	24
—	—	—	—	—	—	21	—	21
4	17	4	—	—	25	50	10	85
7	5	5	3	1	21	4	—	25
—	2	1	—	—	3	6	3	12
7	6	—	—	—	13	21	5	39
—	—	—	—	—	—	32	—	32
7	6	—	—	—	13	53	5	71

Von sämmtlichen

Töchter von	Mädchen- Lyceum	Wintercourse, ausserordentl. Vorträge	Handelschule und Uebungs- Comptoir	Französische Sprachschule	Englische Sprachschule	Italienische Sprachschule
Aerzten	11	—	3	4	6	—
Advocaten	21	—	1	2	4	1
Architekten und Bauunternehmern	6	—	2	1	1	—
Beamten	44	—	36	45	15	3
Briefträgern und Sicherheitswach- leuten	—	—	3	3	—	—
Dienern	—	—	5	3	2	—
Fabrikanten	36	—	3	6	4	—
Gewerbetreibenden	16	—	11	19	6	—
Ingenieuren	6	—	2	5	1	—
Kaufleuten	57	—	28	25	12	1
Künstlern	2	—	1	1	—	—
Officiern	6	—	4	—	3	—
Privaten	31	—	10	17	9	—
Professoren und Lehrern	6	—	9	6	3	—
Schriftstellern	4	—	1	1	1	—
	—	185	—	—	—	—
	246	185	119	138	67	5

Schülerinnen waren:

Stenographische Lehrurse	Höhere Arbeitsschule	Zeichenschule	Atelier für kunstgewerb- Maltechniken	Atelier für Musterzeichnen	Stickschule	Nähstuben	Schneiderei- schule und Modistencurs	Friseurkurs	Maschin- strickschule	Feinwäscherei- schule	Gesamtzahl
1	1	5	1	—	1	4	2	2	—	1	42
—	—	3	1	—	1	5	—	—	—	—	39
—	2	3	—	—	1	2	2	—	—	1	21
13	20	12	7	1	7	59	23	6	3	10	304
2	—	—	—	—	—	9	2	—	—	1	20
2	4	2	—	—	1	66	11	1	1	11	109
—	1	10	1	—	2	7	4	—	—	1	75
5	8	6	3	3	3	133	14	7	6	28	268
1	1	2	—	—	1	6	2	—	—	1	28
7	9	14	—	1	7	38	9	2	1	4	215
1	—	2	1	—	—	3	—	—	—	—	11
—	—	10	—	—	3	5	2	1	—	1	35
3	2	20	7	2	7	38	14	5	1	12	178
1	2	4	1	—	1	—	—	1	—	—	34
1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185
37	50	94	23	7	35	376	85	25	12	71	1575

Von sämmtlichen

Schulen	ihrer Muttersprache nach								Gesamtzahl	
	Deutsche	Čecho-Slaven	Polen	Croaten	Italiener	Rumänen	Magyaren	Andere		
Mädchen-Lyceum	239	—	1	2	1	—	3	—	246	
Wintercourse, ausserordentliche Vorträge	—	—	—	—	—	—	—	185	185	
Handelsschule und Uebungs-Comptoir	117	—	—	—	—	—	1	1	119	
Französische Sprachschule . .	137	—	—	—	—	—	—	1	138	
Englische Sprachschule . . .	64	—	1	—	—	—	1	1	67	
Italienische Sprachschule . . .	5	—	—	—	—	—	—	—	5	
Stenographische Lehrcourse . .	34	—	—	—	—	—	2	1	37	
Höhere Arbeitsschule	49	—	—	—	—	—	1	—	50	
Zeichenschule	85	—	4	—	—	—	2	3	94	
Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken	21	—	1	—	—	—	—	1	23	
Atelier für Musterzeichnen . .	6	—	—	—	—	—	—	1	7	
Stickschule	32	—	—	—	1	—	—	2	35	
Nähstuben	363	5	2	—	—	—	6	—	376	
Schneidereischule u. Modisten-curs	80	1	1	—	—	—	3	—	85	
Frisierercurs	25	—	—	—	—	—	—	—	25	
Maschinstrickschule	12	—	—	—	—	—	—	—	12	
Feinwäschereischule	68	2	—	—	—	—	1	—	71	
	1337	8	10	2	2	—	20	11	185	1575

Schülerinnen waren:

ihrem Glaubensbekenntnisse nach						Gesamtzahl	ihrem Geburtsorte nach				Gesamtzahl
Katholiken	Orient. Griechen	Evangelische	Israeliten	Andere			Oesterreicher	Ungarn	Ausländer		
106	1	24	115	—	—	246	228	5	13	—	246
—	—	—	—	—	185	185	—	—	—	185	185
84	—	5	30	—	—	119	111	7	1	—	119
105	—	14	19	—	—	138	130	5	3	—	138
40	—	12	15	—	—	67	62	3	2	—	67
5	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	5
24	—	1	12	—	—	37	35	2	—	—	37
43	—	2	5	—	—	50	45	4	1	—	50
61	2	13	18	—	—	94	81	4	9	—	94
18	—	3	2	—	—	23	21	2	—	—	23
3	1	3	—	—	—	7	5	—	2	—	7
28	2	2	3	—	—	35	31	1	3	—	35
348	—	7	21	—	—	376	367	7	2	—	376
72	1	4	8	—	—	85	78	4	3	—	85
24	—	—	1	—	—	25	24	1	—	—	25
11	—	—	1	—	—	12	12	—	—	—	12
68	—	3	—	—	—	71	66	4	1	—	71
1040	7	93	250	—	185	1575	1301	49	40	185	1575

Von sämmtlichen Schü

Schulen	I.	II.	III.	IV.	V.
		B e			
Mädchen-Lyceum	88	10	6	19	5
Wintercourse, ausserordentliche Vorträge	—	—	—	—	—
Handelsschule und Uebungs- Comptoir	12	12	13	13	1
Französische Sprachschule . . .	17	12	9	17	8
Englische Sprachschule	11	3	6	8	4
Italienische Sprachschule	—	—	—	1	—
Stenographische Lehrcourse . . .	6	5	4	4	1
Höhere Arbeitsschule	3	3	6	7	1
Zeichenschule	12	12	5	14	3
Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken	4	1	2	—	1
Atelier für Musterzeichnen	—	1	—	1	—
Stickschule	4	3	1	4	2
Nähstuben	54	26	35	24	15
Schneidereischule u. Modisten- curs	16	8	9	6	5
Frisiercurs	6	3	3	1	—
Maschinstrickschule	—	1	—	—	—
Feinwäschereischule	6	2	6	8	3
	239	102	105	127	49

lerinnen wohnten im:

VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	Vororte	Um- gebung Wiens	Ge- sammt- zahl	
z i r k e								
30	37	15	30	—	5	1	—	246
—	—	—	—	—	—	—	185	185
8	10	6	13	3	17	11	—	119
11	15	10	12	1	23	3	—	138
9	8	4	8	—	6	—	—	67
—	—	—	2	—	2	—	—	5
2	4	1	3	1	4	2	—	37
3	4	3	5	1	12	2	—	50
2	7	8	20	2	5	4	—	94
2	3	3	3	—	1	3	—	23
2	1	1	—	—	1	—	—	7
5	—	4	2	—	8	2	—	35
25	44	28	33	5	48	39	—	376
4	8	2	7	4	13	3	—	85
2	4	—	—	—	1	5	—	25
2	—	—	2	—	4	3	—	12
6	7	3	10	2	7	11	—	71
113	152	88	150	19	157	89	185	1575

Von den Schülerinnen erhielten

Schulen	Stipendien vom		Wert derselben in Gulden ö. W.	unentgeltlichen Unterricht	theilweise Schulgeld-ermässigung	Stiftplätze	Stipendien des Ausschusses des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines
	Beamten-Verein	Schal-Verein für Beamten-Töchter					
Mädchen-Lyceum	—	—	—	—	—	—	1
Handelsschule	3	—	120	—	—	3	15
Uebungs-Comptoir	3	—	60	—	—	—	2
Französische Sprachschule	—	—	—	—	72	—	1
Englische Sprachschule	—	—	—	—	31	—	—
Italienische Sprachschule	—	—	—	—	3	—	—
Stenographische Lehrurse	—	—	—	—	36	—	—
Höhere Arbeitsschule	—	—	—	—	—	—	—
Zeichenschule	—	1*	60	1*	30	—	2
Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken	—	2	180	—	8	1	3
Atelier für Musterzeichnen	—	—	—	—	—	—	—
Stickschule	—	—	—	1	—	—	1
Nähstuben: Handnähen	—	—	—	110	—	—	—
Maschinnähen u. Wäsche-zuschneiden	—	—	—	65	—	—	—
Curse für Handnähen	—	—	—	—	—	—	—
Lectionen für Maschin-nähen	—	—	—	—	—	—	—
Schneiderschule und Modistencurs	—	—	—	18	7	—	2
Frisiercurs	—	—	—	—	8	—	—
Maschinstrickschule	—	—	—	11	—	—	—
Feinwäscherschule	—	—	—	16	8	—	—
	6	2	420	221	203	4	27

1* bezieht sich auf schon gezählte Schülerinnen.

in den verschiedenen Schulen:

Freiplätze				Zusammen	Wert der				Summe
dem Lehrkörper gewidmet	der Ersten der Sparcassa gewidmet	Kaiser Franz Josef-Frei-plätze			theilweisen Schulgeld-ermässigung	Stiftplätze	Stipendien des Ausschusses	Freiplätze	
in Gulden ö. W.									
Wiener Frauen-Erwerb-Vereine									
3	1	—	5	—	—	45	360	405	
—	1	1	20	—	124	452	120	696	
—	—	—	2	—	—	40	—	40	
—	—	1	74	1239	—	20	30	1289	
—	2	—	33	360	—	—	54	414	
—	—	—	3	38	—	—	—	38	
—	—	—	36	306	—	—	—	306	
—	1	1	2	—	—	—	100	100	
1	1*	—	33	285	—	58	70	413	
—	—	—	12	456	36	109	—	601	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	—	—	10	—	10	
—	—	—	110	—	—	—	—	—	
—	—	—	65	—	—	—	—	—	
—	—	1	1	—	—	—	24	24	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1*	2	29	159	—	40	170	369	
—	—	—	8	40	—	—	—	40	
—	—	—	11	—	—	—	—	—	
—	—	—	24	40	—	—	—	40	
4	5	6	470	2923	160	774	928	4785	

In den verschiedenen Systemen

System	Wiederholung				Anzahl	Bemerkungen
	1. Mal	2. Mal	3. Mal	4. Mal		
1	1	1	1	1	4	
2	1	1	1	1	4	
3	1	1	1	1	4	
4	1	1	1	1	4	
5	1	1	1	1	4	
6	1	1	1	1	4	
7	1	1	1	1	4	
8	1	1	1	1	4	
9	1	1	1	1	4	
10	1	1	1	1	4	
11	1	1	1	1	4	
12	1	1	1	1	4	
13	1	1	1	1	4	
14	1	1	1	1	4	
15	1	1	1	1	4	
16	1	1	1	1	4	
17	1	1	1	1	4	
18	1	1	1	1	4	
19	1	1	1	1	4	
20	1	1	1	1	4	
21	1	1	1	1	4	
22	1	1	1	1	4	
23	1	1	1	1	4	
24	1	1	1	1	4	
25	1	1	1	1	4	
26	1	1	1	1	4	
27	1	1	1	1	4	
28	1	1	1	1	4	
29	1	1	1	1	4	
30	1	1	1	1	4	
31	1	1	1	1	4	
32	1	1	1	1	4	
33	1	1	1	1	4	
34	1	1	1	1	4	
35	1	1	1	1	4	
36	1	1	1	1	4	
37	1	1	1	1	4	
38	1	1	1	1	4	
39	1	1	1	1	4	
40	1	1	1	1	4	
41	1	1	1	1	4	
42	1	1	1	1	4	
43	1	1	1	1	4	
44	1	1	1	1	4	
45	1	1	1	1	4	
46	1	1	1	1	4	
47	1	1	1	1	4	
48	1	1	1	1	4	
49	1	1	1	1	4	
50	1	1	1	1	4	
51	1	1	1	1	4	
52	1	1	1	1	4	
53	1	1	1	1	4	
54	1	1	1	1	4	
55	1	1	1	1	4	
56	1	1	1	1	4	
57	1	1	1	1	4	
58	1	1	1	1	4	
59	1	1	1	1	4	
60	1	1	1	1	4	
61	1	1	1	1	4	
62	1	1	1	1	4	
63	1	1	1	1	4	
64	1	1	1	1	4	
65	1	1	1	1	4	
66	1	1	1	1	4	
67	1	1	1	1	4	
68	1	1	1	1	4	
69	1	1	1	1	4	
70	1	1	1	1	4	
71	1	1	1	1	4	
72	1	1	1	1	4	
73	1	1	1	1	4	
74	1	1	1	1	4	
75	1	1	1	1	4	
76	1	1	1	1	4	
77	1	1	1	1	4	
78	1	1	1	1	4	
79	1	1	1	1	4	
80	1	1	1	1	4	
81	1	1	1	1	4	
82	1	1	1	1	4	
83	1	1	1	1	4	
84	1	1	1	1	4	
85	1	1	1	1	4	
86	1	1	1	1	4	
87	1	1	1	1	4	
88	1	1	1	1	4	
89	1	1	1	1	4	
90	1	1	1	1	4	
91	1	1	1	1	4	
92	1	1	1	1	4	
93	1	1	1	1	4	
94	1	1	1	1	4	
95	1	1	1	1	4	
96	1	1	1	1	4	
97	1	1	1	1	4	
98	1	1	1	1	4	
99	1	1	1	1	4	
100	1	1	1	1	4	

Rechnungs-Abschlüsse

pro 1890/91.

Gebarungsausweis zur Bilanz

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Vermögensstand (Cap.-Conto) am 31. August 1890	—	—	—	—	—	—	216.683	50
Allgemeine Einnahmen.								
Beiträge von:								
706 ordentlichen Mitgliedern	3.292	50						
84 ausserordentl. „	376	20	3.668	70				
15 Spenden	—	—	1.565	—				
Subvention des k. k. Unterrichts- ministeriums für das Mädchen-Lyceum	7.200	—						
die Maschinstrickschule	300	—						
Subvention des n.-ö. Landtages	600	—						
Subvention der Commune Wien 1889/90	1.000	—						
Subvention der Commune Wien 1890/91	1.000	—	10.100	—				
Zinsen von Wertpapieren und Depôts	—	—	1.929	13				
Mietzins	—	—	115	24				
Beiträge der Schülerinnen: für die Lehrmittelsammlung	242	—	522	—				
„ „ Bibliothek	280	—						
Einschreibebühren	—	—	1.295	20	19.195	27		
Einnahmen der Schulen.								
Mädchen-Lyceum:								
Betriebseinnahmen	—	—	21.700	—				
Wintercourse:								
Betriebseinnahmen	—	—	1.066	—				
Gewerbliche Schulen:								
Betriebseinnahmen	—	—	11.716	50				
Zeichenschule:								
Betriebseinnahmen	—	—	7.987	64				
Nähstuben:								
Betriebseinnahmen	—	—	13.115	08				
Schneiderschule:								
Betriebseinnahmen	—	—	3.633	86				
Frisiercourse:								
Betriebseinnahmen	—	—	210	—				
Maschinstrickschule:								
Betriebseinnahmen	—	—	472	60				
Transport	—	—	59.901	68	19.195	27	216.683	50

vom 31. August 1891.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Allgemeine Ausgaben.								
Gehalte, Löhne, Trinkgelder und Verpflegung der Dienerschaft Beheizung, Beleuchtung, Reini- gung	6.236	45						
Kanzleierfordernisse	3.213	73						
Postporto und Stempel	475	50						
Drucksorten	234	72						
Gebäudeerhaltung und Haus- erfordernisse	715	87						
Mietzins	2.153	27						
Steuern	1.010	—						
Allgemeine Unterrichts- und Aus- stellungserfordernisse	1.463	07						
Eincassierung der Mitglieder- beiträge	217	79						
Ausserordentliche Ausgaben	201	42						
Inventarsnachschaffungen:	5	—						
Bibliothek	213	64						
Einrichtung	746	01						
Summe der Verwaltungsausgaben	16.886	47						
Beitrag zur Pensionsversicherung	1.033	84						
Baucapitalzinsen	415	48						
Abschreibung vom Vereinshause von der Einrichtung	3.800	—						
„ von der Lehrmittel- sammlung	943	23						
Abschreibung von der Bibliothek	539	42						
	165	19						
	23.783	63						
repartiert auf die Schulen.								
Ausgaben der Schulen.								
Mädchen-Lyceum:								
Betriebsauslagen	19.231	07						
Antheil an den allgem. Ausgaben	11.891	81 $\frac{1}{2}$	31.122	88 $\frac{1}{2}$				
Wintercourse:								
Betriebsauslagen	803	—						
Antheil an den allgem. Ausgaben	332	96	1.135	96				
Gewerbliche Schulen:								
Betriebsauslagen	10.691	50						
Antheil an den allgem. Ausgaben	4.756	73	15.448	23				
Zeichenschule:								
Betriebsauslagen	9.314	90						
Antheil an den allgem. Ausgaben	2.735	10 $\frac{1}{2}$	12.050	00 $\frac{1}{2}$				
Transport	—	—	59.757	08	—	—	—	—

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Transport .	—	—	59.901	68	19.195	27	216.683	50
Feinwäschereischule:								
Betriebseinnahmen	—	—	1.116	66	61.018	34	80.213	61
Erhöhung des Activvermögens durch Rückzahlung an die Sparcassa	—	—	—	—	—	—	4.682	65
Zur Deckung des Deficits dem Reservefond für Schulerwei- terung entnommen	—	—	—	—	—	—	3.817	91
							305.397	67

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Transport .	—	—	59.757	08				
Nähstuben:								
Betriebsauslagen	14.278	38						
Antheil an den allgem. Ausgaben	2.283	23	16.561	61				
Schneidereischule:								
Betriebsauslagen	3.263	26						
Antheil an den allgem. Ausgaben	903	79	4.167	05				
Frisiereurs:								
Betriebsauslagen	161	25						
Antheil an den allgem. Ausgaben	71	35	232	60				
Maschinstrickschule:								
Betriebsauslagen	792	92						
Antheil an den allgem. Ausgaben	261	61 $\frac{1}{2}$	1.054	53 $\frac{1}{2}$				
Feinwäschereischule:								
Betriebsauslagen	1.711	61						
Antheil an den allgem. Ausgaben	547	03 $\frac{1}{2}$	2.258	64 $\frac{1}{2}$	84.031	52	84.031	52
Rückzahlung an die Sparcassa .	—	—	—	—	—	—	4.682	65
Vermögensstand (Capital-Conto) am 31. August 1891	—	—	—	—	—	—	216.683	50
							305.397	67

Für den Ausschuss:

Die Präsidentin:

Jeannette von Eitelberger m. p.

Die Cassierin:

Anna von Lucam m. p.

Die Buchhalterin:

Baronin Priska Hohenbruck m. p.

Gewinn- und Verlust-Conto.

1891				1891			
Aug. 31				Aug. 31			
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.
An Mädchen-Lyceum	—	—	9,422	881 1/2	Pr. Mitgliederbeiträge	—	—
" Winterreise	—	—	69	96	" Spenden	—	3,668 70
" Gewerbliche Schulen	—	—	3,731	73	" Subventionen	—	1,565 —
" Zeichenschule	—	—	4,062	36 1/2	" Zinsen	—	10,100 —
" Nähstube	—	—	3,446	53	" Mietzins	—	1,929 13
" Schneiderei-schule	—	—	533	19	" Lehrmittel- u. Bibliotheks-	—	115 24
" Friseur's	—	—	22	60	" beiträge	—	592 —
" Maschinstrickschule	—	—	581	93 1/2	" Einschreibgebühren	—	1,295 20
" Feinwäscherei-schule	—	—	1,141	98 1/2	" Reservefond für Schüler-	—	—
"	—	—	—	—	" weiterung	—	3,817 91
"	—	—	—	—		—	—
"	—	—	23,013	18		—	—
	—	—	—	—		23,013	18

Revidiert und richtig befunden: Vincenz v. Miller m. p., S. Schloss m. p.

Für den Ausschuss:

Die Präsidentin:
Jeannette von Eitelberger m. p.

Die Cassierin:
Anna von Lucam m. p.

Die Buchhalterin:
Baronin Priska Hohenbruck m. p.

Spenden und Subventionen

für das Vereinsjahr

vom 1. September 1890 bis 31. August 1891.

Spenden:

Seine Majestät der Kaiser	fl. 200.—
Ihre Majestät die Kaiserin	50.—
Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Witwe Stephanie	30.—
Seine k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht	20.—
Seine k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Wilhelm	20.—
Erste österr. Sparcassa	1.000.—
Carl Rath'sche Stiftung	10.—
Von der österr.-ungar. Bank	50.—
Von der Union-Bank	30.—
Von der priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn	30.—
Von der priv. Südbahn-Gesellschaft	25.—
Von der Wiener Tramway-Gesellschaft	15.—
Krauss Franz, Freih., Präsident der k. k. Polizei- Direction	25.—
Von Dr. R.	40.—
Herrn Sedlacek Victor	20.—
Summe	fl. 1.565.—

Subventionen:

K. k. Ministerium für Cultus und Unterricht	fl. 7.500.—
N. ö. Landtag	600.—
Commune Wien pro 1889/90	1.000.—
" " " 1890/91	1.000.—
Summe	fl. 10.100.—

Geschenke an Zeitschriften:

Beamten-Zeitung, Zeitschrift des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ung. Monarchie, 1 Exemplar.
 Wiener Mode 1 Exemplar.
 Frauenzeitung, Berlin, 1 Exemplar.
 Technische Mittheilungen für Malerei, Officielles Organ der deutschen Gesellschaft zur Förderung rationeller Malverfahren.

Beiträge
der
ordentlichen Mitglieder
für das Vereinsjahr
vom 1. September 1890 bis 31. August 1891.

A beles Auguste fl. 5	Transport fl. 125
Adensamer Angeline 3	Baumgarten Julie 3
Adler Cäcilie 3	Beck Anna, Bar., Excell. 3
Altenberg Marie 3	Bell Marie 3
Amadei Anna, Gräfin 5	Beer Henriette 3
Anderl Marie 3	Benedict Marianne 3
Angely Bertha, v. 3	Benesch Anna 3
Angely Louise, v. 3	Benischko Anna 10
Angerer-Bujatti Johanna 5	Berger Clara 3
Ankert v. Wernstädten, Anna 3	Bergmann Julie 10
Anthoine Louise, v. 3	Bernardt Marie, v. 5
Arenberg - Liechtenstein, Fürstin 10	Bezeeny Caroline, Bar., Exc. 3
Arneth Emma, v. 5	Bettelheim Elise 3
Artaria Anna 5	Biach Fanny 5
Artaria Auguste 3	Biedermann Regine, Legat 11½
Arthaber Elise, v. 3	Biedermann Elisabeth, v. 3
Ascher-Rosauer Clotilde 3	Billoth Christine, v. 5
Aschkenasy Emma 5	Binder Henriette 3
Assmayer Anna 3	Bischoff Johanna, v. 5
Auerhammer Fanny, v. 3	Böhl Jacqueline 5
Auspitz Marie 5	Böhm Pauline 5
Auspitz Mathilde 5	Bolt Marie 3
B ab Antonie 5	Bolzani Amalie 3
Bach Emilie 3	Bombelles - Salm Marie, Gräfin 5
Bacher Bertha 3	Bondy Otilie 3
Bacher Julie 3	Bondy Pauline 6
Bachmayer Anna 3	Borkenau Sofie, v. 3
Baiersdorf Helene, v. 5	Borkenstein Emilie 3
Bamberger Anna 3	Boschan Antonie, v. 3
Bärnklaun Anna 3	Boschan Clara, v. 5
Bauer Jeanette 5	Boschan Marie 3
Baumann Josefine 3	Breisky Henriette, v. 3
Transport fl. 125	Breisky Louise, v. 3
	Transport fl. 262½

Transport fl. 262½	Transport fl. 522½
Brentano-Lieben Ida, v. 5	Ehrhardt Clelia, v. 3
Breyer Karoline, v. 3	Eichler v. Eichkron Marie, Baronin 5
Brunner v. Wattenwyl Ka- roline 3	Eiselsberg Auguste, Bar. 6
Brünner Anna 3	Eisenschütz Ida 3
Brücke Dorothea 5	Eisenstädter Fanni, v. 3
Brückner Margarethe 3	Eitelberger von Edelberg Jeannette 10
Brunabend Josefa 3	Elbogen Alie 5
Bujatti Therese 5	Ellissen-Ladenburg J. 5
Buol-Biraghi Clotilde, Bar. 3	Engel-Pontzen Hermine 5
Buschmann Emilie, Bar. 5	Engel Marianne 3
Buschmann Karoline, Bar. 3	Engerth Auguste, v. 3
Buschmann-Gieseke Math., Bar. 3	Engländer Emma 3
C ahn-Speyer Emma 10	Ephrussi Emilie, v. 10
Chamrath Anna 3	Epstein Rosalie 3
Chiari Pauline 4	Erb Alexandrine, v. 5
Chiz Ernestine 3	Eschenbacher Marie 10
Chlumecky Leop., v., Exc. 20	F aber Adele 3
Chroback Helene 3	Faber Bertha 5
Cohn Mathilde 5	Faber Emma 5
Cornides von Krempach Albertine 3	Faber Marie 3
Croné Ernestine, v. 5	Faber-Baum Marie 3
Czermak Hedwig 3	Falke v. Lilienstein Amalie, Baronin 5
Czernohlawek Pauline 3	Falke Emma, v. 3
D ehne Angelika 5	Feistmantel Marie, v. 10
Dehne Theresina 5	Felmayer Adeline 5
Deiller Anna 3	Fellner Kathi 3
Delia Hermine 3	Fenzl Josefine 5
Dengler Elise 5	Ferstel Lotte, Baronin 5
Ditmar Louise 20	Figdor Betti 5
Dittel Marie, v. 3	Firlinger Anna, Bar. 5
Doblhoff Marie, Bar. 5	Fischer-Colbrie Bertha 3
Dollfuss Therese 3	Fischer Hermine 3
Doppler Minna 3	Fischhof Johanna 5
Dormitzer Regine 5	Flamm Marie 5
Dreher Käthi 30	Flattich Marie 3
Drexler Adele 3	Fleischel Ida 11
Dub Emma 5	Fleischhacker Elisabeth 3
Dumba Marie 10	Fleischmann Alida 10
Dutschka Malwine 10	Flesch v. Festau Caroline 4
Dzieduszycka Alfonsine, Gräfin, Excell. 10	Floch von Reyersheim Josefine 3
E benstein Adele 5	Flori Franziska, v. 5
Ebner Marie, Bar. 6	Foltanek Marie 3
Eggerth Josefine 10	Foltz Anna 3
Ehrenfeld Tilly 5	Fränkel Betti 5
	Franz Anna 3
	Freund Amalie 5
	Freiberg Anna, v. 3

Transport fl. 522½

Transport fl. 746½

Transport fl. 746½	
Friedländer-Delia Regine	3
Friedmann Marie	3
Frisch Jenni	3
Fröhlich Fanni	3
Fröhlich Johanna	6
Fröschels Emilie	3
Fruhwrth Karoline	5
Fürstenberg Therese, Landgräfin, Excell.	5
Galatti Henriette, v.	3
Geitler Anna	3
Genotte Adolfine, Bar.	3
Gensbauer Sidonie	3
Gerhardt Katharine	4
Gerold Bertha, v.	3
Gersuny Bertha	3
Gersuny Emilie	3
Gerstner Betti	3
Giampetro Ludmillä	3
Gillar Marie	3
Gilewska Emilie, v.	5
Giskra Elise, Excell.	5
Giunio Antonia	5
Glaser Marie, v.	5
Glaser Minna, Excell.	5
Glogan Rosa	3
Göbl Camilla	3
Götz Sofie	3
Goëss Marie, Gräfin, Excell.	5
Goldschmidt Cäcilie	3
Gomperz-Bettelheim Karoline, v.	5
Gomperz Elise, v.	3
Gomperz Louise, v.	15
Gomperz Nelli, v.	3
Gottlieb Fischhoff Clara	5
Goutta Eveline, v., Excell.	3
Gridl Mathilde	5
Gross Marie	10
Gross Therese	3
Grünbaum Ernestine	3
Grünwald Malwine	3
Gülcher Adele	3
Gutherz Lisa	3
Gutmann Ida, v.	10
Gutmann Sofie, v.	15
Haanen Emilie, v.	3
Haas Cornelia	10
Haas Marie, v.	10

Transport fl. 965½

Transport fl. 965½	
Haberler Sofie, v.	3
Hackher Josefine, v.	3
Hackhofer Christine	5
Hackländer Anna	3
Härdtl Louise, Bar.	5
Haerdtl Veronika, Bar.	10
Hager Amalie	3
Hahn Bertha, v.	5
Hainisch-Figdor Emilie	3
Hainisch Marianne	3
Hardt Amalie	5
Hardt Bertha	5
Hardt Marie	5
Hardtmuth Mathilde, v.	3
Harpke Emma	3
Harrasowsky Therese, v.	3
Hartl Amalie	3
Hartl Flora	3
Hartl Karoline	3
Hartl Marie	3
Harum Emma, geb. Frein v. Ettinghausen	5
Hasenörl Gabriele, v.	3
Hasslinger von Hassingen Felicie	3
Hauffe Minna, v.	3
Hauser Johanna	3
Hauser Käthi	5
Hecher Therese	3
Heimbach Josefine	5
Hellbold Therese	3
Heller Henriette	3
Hellmann Lina	3
Helm Antonia	5
Herdtle Wilhelmine	5
Herz Henriette	6
Herzfeld Lola	3
Hesky Katharine	3
Hetzer Helene	3
Hetzer Marie	3
Heyssler Louise	4
Hiller Mathilde	5
Hochenadl Anna	3
Hochsinger Rosa	3
Hochstetter Justine, v.	5
Hönigsberg Eugenie, v.	3
Hofer Albertine, v.	3
Hoffinger-Herz Henriette, v.	3
Hofmannsthal Fanni, v.	3
Hofmansthal Minna, v.	3
Hohenbruck Bertha, Bar.	3

Transport fl. 1.149½

Transport fl. 1.149½	
Hohenbruck Emilie, Bar.	3
Hohenbruck Priska, Bar.	10
Hohenlohe Marie, Fürstin	20
Holdorf Anna	3
Holluber Betti	3
Holzhausen Mary	5
Homann Therese	3
Hornbostel Antonie, v.	5
Hornbostel-Magnus Hel., v.	3
Horowitz Bianca	5
Horwitz Clementine	5
Hubert Fanni, v.	3
Hueber Elise, v.	3
Humbracht Josefine, Bar.	5
I gler M.	3
Isbary Jacqueline	10
Isbary Louise	5
J acobowies Rosine	3
Jaden Henriette, Bar.	3
Jahn Sofie, geb. von Si- chrowsky	3
Jarisch Karoline	3
Jaschka-Uiblein Anna	3
Jellinek Rosalie	3
Joelson Ottilie, v.	3
Jolsdorf Mathilde	10
Jonak v. Freienwall Marianne	3
Jurie Karoline, v.	3
K ahler Amélie	5
Kalmus Marie	3
Kammerlacher Therese	3
Kann Pauline	3
Kanitz Therese, v.	5
Kapsamer Rosalie	3
Karajan Henriette, v.	5
Karpeles Emma	10
Kasche Clara, geb. Winkler von Forazest	3
Kauffer Ida	10
Keil Anna	10
Kern-Pontzen Clementine	3
Ketzer von Lipótz Irma	5
Kielmansegg Anastasie, Excell., Gräfin	5
Kienmayer Sofie, Bar.	3
Kinsky-Liechtenstein, Für- stin	10
Klein v. Ehrenwalten Lena	5
Klein Lina	4

Transport fl. 1.375½

Transport fl. 1.375½	
Klinger Charlotte	5
Klinkosch Elise	5
Kluger Anna	3
Knepper Cécilie	3
Knoll Louise	5
Koch Eugenie	3
Köchert Amalie	3
Königswarter Charlotte, Bar.	10
Körner Marie	3
Kóhen Emma	3
Kohen Sidonie	5
Kohn Camilla	5
Kohn Louise	5
Kohnberger Emilie	5
Kolbe Amélie	3
Kollonitz Elise, Gräfin	3
Kompert Marie	5
Konradsheim Marianne, Bar.	3
Kornhuber Hermine	3
Krämer Rosa	5
Kralik Louise	10
Krickl Therese	3
Küfferle Anna	5
Küfferle Aranka	5
Kührer Hermine	5
Kuffler Louise	3
Kuffner Nanette, v.	3
Kuffner Rosalie, v.	5
Kunn Eveline	3
Kunwald Emma	5
Kunzek Marie, v.	3
Kupelwieser Bertha	10
Kuschel Clementine	3
L achnit Hermine	3
Lackner Helene	3
Ladenbauer Johanna	3
Lagusius Anna, v.	3
Landauer Bertha	3
Landauer Ellen	10
Lang Ella, v.	3
Latzl Auguste	10
Lecher-Heyman Nat.	3
Lederer-Trattnern Gabriele, Bar.	3
Lefevre Camilla	3
Lehrner Hermine	3
Léon Hermine, v.	3
Léon Nina, v.	3
Leibenfrost Helene	3
Leibenfrost Katharine	3
Leistler Emilie	3

Transport fl. 1.588½

Transport fl. 1.588 $\frac{1}{2}$	
Leitenberger Hermine, v.	5
Leitenberger Helene, Bar.	25
Leyritz Sidonie, v.	4
Libitzky Bertha	3
Lieben-Todesco Anna, Bar.	10
Liebig Leopoldine, Bar.	10
Liechtenstein Fanni, Fürstin	3
Liechtenstein Henr. Alfr., Fürstin	5
Liegenfeld Marie	5
Lichtenfels Karoline, v.	3
Lilienau Marie, Bar.	3
Lindenthal Bertha	3
Lindheim Clarisse, v.	5
Lindheim Mathilde, v.	4
Lippitt Mathilde, geb. von Miller zu Aichholz	20
Litzelhofen Julie, v.	3
Littrow-Mauthner Auguste, v., Excell.	10
Littrow-Krieger Helene, v.	5
Löhner Natalie, v.	3
Löwenbach Pauline	3
Lohner Rosa	3
Lothringer Amalie	5
Lott Auguste	5
Lott Elwine	3
Lott Hermenegilde	3
Lott Marie	3
Lucam Anna, v.	10
Luksch Anna	5
Lützow Linda, v.	3
Lützow Therese, Bar.	3
M amern Euphemie, v.	3
Manziarly Fanni, v.	3
Marbach Rosa	10
Marchet Emmy, geb. Bar. v. Hohenbruck	3
Margulies Anna, v.	5
Marschall Josefine	4
Mautner v. Markhof Edithe	10
Mautner v. Markhof Marie	15
Mauthner Josefine, v.	6
Mauthner-Weiss Helene, v.	5
Mauthner Marie, v.	5
Mayer Auguste	3
Mayer Natalie	3
Mayer Therese	3
Mayerv. Alsó-Russbach Aug.	3
Mayer-Gunthof Rosa, v.	3
Mayerhofer Irene	3

Transport fl. 1.850 $\frac{1}{2}$

Transport fl. 1.850 $\frac{1}{2}$	
Mayr Therese	10
Mayr v. Melnhof Mathilde, Baronin	10
Mendel Therese	3
Menger Marie	5
Merkl v. Reinsee Leonore, Baronin	3
Merz Auguste	3
Meyersberg Ernestine	3
Miller zu Aichholz v., Gabr.	3
Miller zu Aichholz v., Julie	10
Miller zu Aichholz v., Olga	10
Miller zu Aichholz v., Sofie	10
Mittag Johanna	5
Mitis Marie, Bar., jun.	3
Mitis Marie, Bar.	3
Mitscha v. Mährheim Paula	5
Mitterbacher Marie	3
Moll Marie	5
Moldenhauer Eugenie	3
Moor Leontine	3
Moskowitz Cäcilie, v.	3
Müller Marie	5
Mustatza Fanni, Baronin	3
N adherny Fried., Baronin v.	3
Nadherny Pauline	3
Najmayer Marie, v.	5
Neblinger-Schmidt Marie	5
Nemes Gabriele, Gräfin	3
Neuber Marie	5
Neuern Lina	3
Neufeld Emma	5
Neuhold Auguste	5
Neumann Helene, v.	3
Neumann Karoline, v.	3
Neumann Leopoldine, v.	3
Neumann-Riek Leopold	3
Neumayer Anna	3
Neustein Emilie	3
Neuwall Karoline, Bar.	3
Nirenstein Elise	5
Nitta Elise, v.	3
Noderer Marie	3
Nowotny Karoline	3
Nowotny Leopoldine	3
O bermüllner Louise	3
Obersteiner Virginie	5
Ofenheim Sofie, v.	10
Oppenheimer Jella, Freiin v., geb. Freiin Todesco	10

Transport fl. 2.064 $\frac{1}{2}$

Transport fl. 2.064 1/2	
Oppolzer Celestine, v.	5
Ornstein Rosa	3
Oser-Wittgenstein Jos., v.	5
Ostersetzer Ernestine	5
Otto Minna	3
P	
Pacher Mathilde, von, geb. Bar. v. Hohenbruck	3
Pann Marie	5
Paoli Betti	3
Pauls Elise	5
Pechkranz Eleonore	3
Pechwill Eugenie	3
Peez Anna	5
Pfeifer Emilie, v.	10
Pflaum Franziska	10
Philippsberg Marie, Bar.	5
Pisko Katharine	3
Pitha Emilie, Baronin	3
Plappart Fanni, Baronin	3
Pözl-Mayrhofer Ludovika	5
Pokorny Emma	5
Pokorny Leopoldine	3
Polaczek Selma	3
Pollak Amalie	3
Pollak Emma	3
Pollak-Kafka Jenni	3
Pollak Regine	5
Pongratz Marie, v.	5
Pontzen Fanni	3
Popp Mathilde, Bar.	3
Poschacher Louise	5
Poschacher Edle v. Arels- höh Pauline	5
Pranter Marie	3
Presl Anna	10
Pretis Marie, Bar., Excell.	3
Preyss Rosalie	3
Pringsheim Sofie	10
Przibram-Schey Charlotte, Baronin	3
Przibram Gabriele	3
Puthon-Mayer, Bar.	3
Q	
Quittner Sofie	5
R	
Rabat Charlotte	5
Rabel Bertha	3
Raffelsberger Emma	3
Rassmann Marie	4
Rasumofsky Marie, Gräfin, geb. Wiener v. Welten	3

Transport fl. 2.258 1/2

Transport fl. 2.258 1/2	
Rath Mathilde	3
Ratz Käthi	4
Rechnitz Sabine	3
Rechnitzer Jeanette	5
Reder Marie	5
Reder Minna	5
Regenhardt Sofie	3
Reich Hedwig, v.	3
Reichert Mathilde	3
Reichert Minna	3
Reichle Elisabeth	5
Reinhardt Ludmilla	3
Reitlinger Clotilde	3
Reitzes Pauline	5
Rettich Bertha, Edle v.	5
Ried Louise	5
Riefel Marie, Bar.	5
Riegl Anna	5
Ries-Gerstner Emilie	3
Rieser Therese	5
Rindskopf Charlotte	3
Rint Antonie	3
Ripp Math., v., geb. Bar. v. Coith	3
Rohonzy Silvia, v., geborne v. Schmerling	3
Roeder Louise	3
Rollinger Johanna	3
Rosauer Mathilde	3
Rosswinkler Pauline	3
Rothschild Bettina, Bar.	20
S	
Salcher Clementine	5
Salm Elise, von u. zu Reiffers- scheid, Fürstin, geb. Fürstin zu Liechtenstein	25
Salm Eleonore, von und zu Reifferscheid, Altgräfin	3
Salzer Ida	3
Samson Philippine	3
Sauerländer Bertha	6
Sauerländer Emilie	3
Scala-Voigt Ida, v.	3
Scharinger Louise, v.	3
Scharmitzer Serafine, v.	3
Scharschmidt Pauline, Bar.	3
Schaup Amélie, v.	5
Schenk Johanna, v.	10
Schey Eveline, Bar.	3
Schey Hermine, Bar.	5
Schey Julie, Bar.	5
Schiff Friederike	5

Transport fl. 2.476 1/2

Transport fl. 2.476½

Schiff Lina	3
Schiff Rosa	5
Schiffmann Louise	3
Schindler Mary	3
Schloss Sali	5
Schlösser Katharine	3
Schluck-Hartl Emilie	3
Schmarda Marie, v., Excell.	5
Schmidt Amalie	3
Schmidt von Zabiérow Ida, Freiin, Excell.	5
Schmitt Betti	3
Schmitt Clementine	3
Schmitt Katharine	3
Schnapper Emilie, v.	3
Schnapper Marie, v.	5
Schnapper Josefine, v.	5
Schneck Jeannette	3
Schneider Therese	3
Schneller Pauline, v.	3
Schnorr-Karolsfeld Fanni, v.	3
Schoeller Marianne, v.	5
Schoeller Paula, v.	5
Schönn Sofie	3
Schönthaler Minna	3
Schörner Bianca	5
Scholz Louise	3
Schopp Adele	3
Schreiber Elise, v.	10
Schreiber Emma, v.	5
Schreiner Adele, v.	3
Schrötter v. Kristelli Ant.	5
Schrötter v. Kristelli Lina	5
Schrötter Emma, v.	3
Schultz Leontine, v.	3
Schurda Therese, Bar.	3
Schwab Fanni, v.	5
Schwab Mathilde, v.	5
Schwarz-Kockerle Clement.	3
Schwarz v. Mohrenstern A.	3
Schwarzenberg Ida, Fürstin	20
Schweighardt Lili	3
Schweiburg Thekla	3
Seeburger Helene, Bar.	3
Seegen Hermine	5
Seidler Mathilde, Bar.	5
Seldern Anna, Gräfin, geb. Wiener v. Welten	5
Seeling Gabriele	3
Seligmann Emilie	3
Seutter Emma, v.	3

Transport fl. 2.681½

Transport fl. 2.681½

Seybel Aline	5
Seybel Gertrude	10
Sieard Auguste	3
Siegl Rosa	5
Siegl Therese	3
Singer Emilie	3
Sizzo Marie, Gräfin	5
Skene Auguste, v.	15
Sommaruga Sidonie, Bar.	3
Somleithner Julie, v.	5
Spangen-Podstatzky, Grf.	3
Spatschek Marie	3
Speyer Nanny	4
Spillmann Josefine, v.	3
Spina Christine	5
Spitzer Ernestine	3
Spohn Sylvia	3
Sporn Anna	5
Sprenger Katharine	3
Stadler Louise	10
Standhartner Wilhelmine, v.	5
Stellwag v. Carion Josefine	3
Stern Sara, v.	3
Stern Theresia, v.	3
Stedel Friederike	5
Stöger Therese	3
Storck Charlotte, v.	5
Straschiripka Louise, v.	3
Streicher Friederike	3
Strisower Friederike	5
Strohschneider Cäcilie	3
Stummer v. Tarnok-Hardt Amalie, Freiin	5
Stummer v. Tarnok-Haupt Auguste, Freiin	5
Stummer v. Tarnok Aug., Freiin	5
Stummer v. Tarnok Betti, Freiin	15
Sturany Betti	3
Sturm Sofie	5
Suttner Adele, Bar.	3
Sutor-Hinterleithner Kath.	10
Szontágh Leopoldine	3
Tandler v. Tanningen Gabr.	3
Tausky Anna	3
Tegazzini Henriette	3
Thavonat Anna, Bar.	3
Theimer Camilla	3
Theuer Franziska	3

Transport fl. 2.893½

Transport fl. 2.893 $\frac{1}{2}$	Transport fl. 3.106 $\frac{1}{2}$
Theuer Helene 5	Weiss v. Wellenstein Wanda 3
Thonet Amalie 10	Weissel Lucie 3
Thonet Gertrude 10	Weissshappel Therese 3
Thorsch Anna 10	Weissweiler-Morpurgo 3
Thorsch Ernestine 10	Wertheimstein Franziska, v. 3
Thurn Sofie, Gräfin 10	Wertheimstein Josefine, v. 3
Tinti Mathilde, Bar. 3	Westenholz Math., Bar., geb. 5
Todesco Sofie, Bar. 10	v. Miller zu Aichholz 5
Topoli Sofie 3	Westermayer Therese, v. 5
Trautmann Emilie, v. 5	Wiedemann von Warnhelm 5
Trebitsch Amalie, v. 3	Bernhardine 5
Tschermak Hermine 3	Wiener v. Welter Henriette 25
Unger Emmi, Excell., geb.	Wiesenburg Minna 3
Baronin Schey 20	Wiesenburg Sofie 5
Unger Therese 3	Willner Marie 3
Vesque Marie, Bar. 3	Winter Leopoldine 5
Vivenot-Thewald Gerta, v. 3	Winter Wilhelmine 5
Volpini de Maestry M. L. 3	Winterstein Gabriele, v. 5
Wagenmann Adele 5	Wittelshöfer Bertha 3
Wagner Antonie 3	Wittgenstein Justine, v. 5
Wagner Clementine, v. 5	Wittgenstein Marie, v. 3
Wagner Serafine 3	Wodianer Emma 10
Wahrmann Emma 3	Wögerer A., geb. v. Wirkner 3
Wald-Reitzes Eugenie 3	Wögerer Karoline 3
Waldberg Anna, Bar. 10	Wölfler Josefine 3
Waldstein Hermine, v. 3	Wolf Johanna 3
Wasserburger Nina 3	Wollheim Helene 5
Wäber v. Ebenhof Isabella 3	Wrchowsky Helene, v. 5
Wehli Leop., Excell., Bar. 5	Württemberg Eugenie Vilma, 5
Weidele Betti 3	Herzogin 5
Weingarten-Münzberg Si- 3	Wüste Anna 3
donie, v. 3	Wüste Louise 3
Weinlechner Leopoldine 3	Wustl Louise 5
Weinrank Mathilde 5	Zabéo Karoline, Gräfin 3
Weisenfeld von Weisach 5	Zappert Henriette 3
Jeannette 5	Zenetti Fanni, v. 3
Weiss-Fenzl Adelinde 3	Zephireska Pauline 3
Weiss Amalie, v. 3	Ziegler Therese 5
Weiss Emilie 3	Ziffer Emilie 5
Weiss Helene 15	Ziffer Karoline 3
Weiss Leopoldine 5	Zifferer Rosa 5
Weiss Modesta 5	Zimmermann von Göllheim 3
	Emma 3
	Zöllner Marie 5
	Zumbusch Antonie 5
Transport fl. 3.106 $\frac{1}{2}$	Summe fl. 3.292 $\frac{1}{2}$

Beiträge
der
ausserordentlichen Mitglieder
für das Vereinsjahr
vom 1. September 1890 bis 31. August 1891.

Arenberg Josef, Fürst . fl.	10	Transport fl.	77
Arneht Alfred, Ritt. v., k. k. Hofrath, Excell., wirkl. Geh. Rath	5	Haas Philipp, Ritter v. . . .	5
Arneht Franz, Ritter v., Dr. d. M.	5	Haber Freih. von Linsberg Louis, Guts- und Fabriks- besitzer, Mitgl. d. Herren- hauses	10
Ascher Adolf, Ritter v., k. k. Hofrath	3	Hasard Anna, v.	1
Banhans Anton, Dr. juris. Excell., k. k. w. Geh. Rath	5	Hasenörl Victor, v., J. Dr., Hof- und Gerichtsadvocat	1
Baumgarten Moriz, Guts- besitzer	5	Hauptmann M. A.	10
Berl David	5	Hofmann Anton, Ritter v., Güter-Director der k. k. Theres. Akademie	3
Charwat Anna	2	Hügel Heinr., v., Oberbaur.	10
Dimmel Franz, Kaufmann in Leinenwaaren	3	Jaques Heinr., J. Dr., Hof- u. Gerichtsadvocat, Reichs- raths-Abgeordneter	5
Egger Alfred, Apotheker . .	3	Jagusic Sigmund, Edler v.,	2
Fellner Agnes	1	Janschky Josef	5
Figdor Gustav, Grosshändler	3	Jolsdorf Gottfried, Haupt- Cassier a. D.	5
Frankl Laura	2	Kinsky Ferdinand Fürst zu, k. k. Geh. Rath, Mitglied des Herrenhauses	10
Frappart Michael, Dr.	3	Klang-Egger Rudolf, Direc- tor der Versicherungs- Gesellschaft „Janus“	5
Gillar Valerian, k. k. Hof- Schlosser	3	Knapp Bernh., Kaufmann . .	3
Goldschmidt N. L.	1	Köhen Isidor	2
Gollinger Ernestine	2	Kohen Sigmund	2
Gomperz Theodor, v., Ph. Dr., k. k. Universitäts- Prof.	5	Kompert Leop., Dr., Schrift- steller, Regierungsrath (weiland)	5
Gügl Johann, k. Rath, Mit- glied des Herrenhauses . .	5	Kranner Ant. Sohn, k. k. Hof- Leinenwaaren-Lieferant . .	10
Gröbner Julie	2	Transport fl.	171
Gunesch Julie, v.	1		
Guttherz Karl, Ingenieur . .	3		

Transport fl. 171

L anckoronski-Brzezie Karl, Graf, k. k. Geh. Rath, Mitglied d. Herrenhauses, Curator des öst. Museums für Kunst und Industrie	5
Lewinsky Josef, k. k. Hof- schauspieler	1
Liechtenstein Karl Rudolf, Fürst zu, k. k. Oberstl.	10
Lippmann Eduard, Ph. Dr., k. k. Universitäts-Prof., Privat-Docent an der tech- nischen Hochschule	3
Lobmeyr Ludwig, k. k. Hof- Glaswaarenfabrikant, Mit- glied des Herrenhauses	10
Lucam Karl, Ritter v., Refe- rent der Ersten österr. Sparcassa	10
Lucam Wilhelm, Ritter v., General - Secretär der Oest.-ung. Bank i. P.	5
M archet Gustav, J. Dr., k. k. Professor a. d. Hochschule für Bodencultur	2
Mayr v. Melnhof Frz., Bar.	10
Miller Ritt. zu Aichholz Eug. Miller Ritter zu Aichholz Franz	5
Miller Ritter zu Aichholz Vincenz	10
Mohr - Hainisch Hermann, Procuraführer	5
Moreau Karl, Ritter von	3
Musil Emilie	1
N iebauer Anton, Ritt. von, k. k. Sectionschef	2
O ppenheim Louise	1
P achner v. Eggenstorf Ant., Freiherr, k. k. Hofrath	3
Plohn S., Dr. der Med.	3
Plutzer Ernst, J. Dr., Hof- und Gerichts-Advocat	3

Transport fl. 268

Transport fl. 268

P okorny Eduard, J. Dr., Hof- und Gerichts-Advocat	4
R ansonnet - Villez Charles, Freiherr von, k. k. wirkl. Geh. Rath, Excellenz	10
Reder Albert, Dr. der Med., Professor	10
Roth Felix, Dr.	4 1/5
Roth Jean	5
S alm-Reifferscheid, Fürst, Hugo	3
Salm-Reifferscheid, Altgraf, Karl jun.	3
Schoeller Paul, Ritter von Schwartz von Meiller Ed., Freiherr	3
Spindler Emma, v.	1
Stricker Salomon, M. Dr., k. k. Univ.-Prof.	2
T homann Wilh., Edl. v.	10
V esque Helene, Baronin	1
Vesque Irma, Baronin	1
Vesque Risa, Baronin	1
Voigt Gustav	5
Voigt Karl sen.	5
W ahlberg Wilhelm, J. Dr., k. k. Hofrath und Univer- sitäts-Professor	5
Wallishausser Joh., k. u. k. Hof-Buchdrucker, kaiserl. Rath, Handelskammer- rath, beeid. Schätzungs- Commissär	3
Wetzler Bernh., Kaufmann	5
Wiener Kaufm.-Gremium	10
Winter Jos., Grosshändler	10
Z imer August, k. k. Oberst- Auditor	1
Zinner Pauline	1

Summe fl. 376 1/5

Nachweis

über

**die Legate und Widmungen, welche dem Vereine seit
seinem Bestande zugegangen sind.**

Von einem Ungenannten Papierrente im Nominalbetrage von	3.100 fl.
Von den Erben nach Herrn von Miller zu Aichholz Papierrente im Nominalbetrage von	500 „
Von den Erben nach Herrn Baron Königswarter Papierrente im Nominalbetrage von	2.000 „
Von Herrn B. H. Goldschmidt in Frankfurt Papierrente im Nominalbetrage von	2.000 „
Von Herrn L. Altmann Papierrente im Nominalbetrage von	100 „
Von Frau A. Koppel Papierrente im Nominalbetrage von	250 „
Von Herrn S. Löwy (Legat) Papierrente im Nominalbetrage von	1.000 „
Von den Erben nach Frau Therese Auspitz Papierrente im Nominalbetrage von	1.000 „
Von Frau von Waschitz Papierrente im Nominalbetrage von	300 „
Von Herrn Roth Papierrente im Nominalbetrage von . . .	100 „
Von Frln. v. Lenkey (Legat) 2 Stück Bankactien im Nominalbetrage von	1.200 „
Von den Erben der Frau Regine Biedermann 1 Actie der Elisabeth-Westbahn im Nominalbetrage von	200 „
Von den Erben nach Anselm Freiherr v. Rothschild . . .	3.000 „
Von Herrn v. Ladenburg (Legat)	2.000 „
Von Frau Elise v. Gomperz und Frln. v. Sichrowsky . . .	150 „
Von Frau Louise Beyfuss und Herrn Dr. Jaques	100 „
Von Frau Louise Kenyon (Legat)	1.756 „
Von Frau Gabriele von Neuwall (Legat)	500 „
Von den Erben nach Frln. Euphemia v. Kudriafsky Papierrente im Nominalbetrage von	100 „
Von Herrn August Ritter v. Schwendenwein (Legat) . . .	500 „
Von den Erben des Herrn Eduard Wiener Ritter v. Welten	1.000 „
Von den Herren Emil und Gustav Koppel Papierrente im Nominalwerthe von	500 „

Statuten

des

Wiener Frauen-Erwerb-Vereines.

(Genehmigt mit Erlass der k. k. n.-ö. Statthaltereı vom
26. Februar 1874, Z. 5565.)

I. Zweck des Vereines.

§. 1.

Der Wiener Frauen-Erwerb-Verein bezweckt die Ausbildung und Förderung der Erwerbsfähigkeit der Frauen und Mädchen.

II. Mittel zur Erreichung dieses Zweckes.

§. 2.

Der Vereinszweck soll durch alle hiezu geeigneten Mittel angestrebt werden; insbesondere

- a) Durch Vorträge und Veröffentlichung von Schriften über die Erwerbsfähigkeit der Frauen und Mädchen.
- b) Durch Bekämpfung und Beseitigung der Vorurtheile und Hindernisse, welche mancher Frauenarbeit im Wege stehen.
- c) Durch Unterricht von Mädchen und Frauen für Gewerbs-, Handels- und sonstige Berufs-Geschäfte, mit besonderer Berücksichtigung jener Berufsarten, für deren Vorbildung nicht anderweitig gesorgt ist.
- d) Durch Eröffnung neuer Erwerbsquellen, durch Förderung entsprechender Beschäftigung, durch Arbeits-Vermittlung, durch Ausstellung und Verkauf von Frauenarbeiten, durch Gründung weiblicher Erwerbs-Genossenschaften.
- e) Durch Errichtung von Kranken-, Versorgungs- und Pensions-Cassen für Frauen und Mädchen.

III. Mitglieder des Vereines.

§. 3.

Der Wiener Frauen-Erwerb-Verein besteht aus:

- a) ordentlichen Mitgliedern,
- b) ausserordentlichen Mitgliedern und
- c) Ehrenmitgliedern.

Ordentliche Mitglieder können nur Frauen und erwachsene Mädchen werden, welche einen Jahresbeitrag von mindestens drei Gulden österr. Währ. leisten.

Ausserordentliche Mitglieder sind alle Herren, welche dem Vereine einen jährlichen Betrag zuwenden. Ueber Aufnahme und Ausschliessung entscheidet der Ausschuss.

Als Ehrenmitglieder werden über Vorschlag des Ausschusses von der Generalversammlung solche Frauen und Herren ernannt, welche sich um den Verein verdient gemacht haben, oder in gleicher Richtung Hervorragendes leisten.

§. 4.

Die ordentlichen und die Ehrenmitglieder haben Sitz- und Stimmrecht in der Generalversammlung; die ausserordentlichen Mitglieder haben das Recht, der Generalversammlung als Gäste beizuwohnen.

§. 5.

Der Verein constituirt sich, wenn dreissig ordentliche Mitglieder ihren Beitritt erklärt haben.

IV. Das Vereinsjahr.

§. 6.

Das Vereinsjahr wird, analog dem Schuljahre, vom 1. October eines jeden Kalenderjahres bis zu dem nächstfolgenden 30. September gerechnet.

V. Die General-Versammlung.

§. 7.

Alljährlich im Laufe des Monats November findet eine ordentliche General-Versammlung statt.

Ausserordentliche General-Versammlungen beruft der Ausschuss, so oft er es im Interesse des Vereines für nothwendig erachtet, oder wenn ersterer von zwanzig ordentlichen Mitgliedern schriftlich und mit Angabe des Zweckes hiezu aufgefordert wird.

§. 8.

Alle ordentlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereines sind in der General-Versammlung stimmberechtigt.

§. 9.

Eine Einladung zur General-Versammlung geschieht durch die Präsidentin und wird jedem Mitgliede brieflich, unter Angabe der zur Verhandlung kommenden Gegenstände spätestens acht Tage vor dem für dieselbe anberaumten Tage zugesendet.

§. 10.

Die General-Versammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens dreissig ordentliche Mitglieder anwesend sind. Die Präsidentin führt den Vorsitz und leitet die Verhandlungen. Die Versammlung betraut zwei Mitglieder mit der Verification des Versammlungs-Protokolls und ernennt die erforderliche Anzahl von Scrutatorinnen für die Wahlen.

§. 11.

Die General-Versammlung kann nur über solche Gegenstände verhandeln und beschliessen, welche den Mitgliedern nach den Bestimmungen des §. 9 vorher bekannt gegeben wurden.

Daher haben diejenigen Mitglieder, welche in der ordentlichen General-Versammlung Anträge stellen wollen, diese letzteren bis Mitte October dem Vereinsausschusse schriftlich bekannt zu geben.

§. 12.

Die General-Versammlung beschliesst, in allen nicht ausdrücklich ausgenommenen Fällen (§. 13) mit absoluter Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden. Die Wahlen finden mittelst Stimmzetteln statt und entscheidet bei diesen die absolute Majorität.

§. 13.

Die General-Versammlung vertritt die Gesamtheit der Mitglieder des Vereines, prüft und genehmigt den ihr vom Ausschuss gelegten Rechenschafts-Bericht und den Rechnungs-Abschluss; sie berathet und beschliesst über die ordnungsgemäss gestellten Anträge, ernennt die Ehrenmitglieder des Vereines und wählt aus den ordentlichen Mitgliedern neunzehn Mitglieder des Ausschusses (§. 15).

Aenderungen der Statuten und die Auflösung des Vereines können nur von der General-Versammlung und zwar mit Zweidrittel-Majorität der Stimmen beschlossen werden.

§. 14.

Ueber die Beschlüsse der General-Versammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, welches von der Vorsitzenden, von den zwei mit der Verification betrauten Mitgliedern und der Schriftführerin zu unterzeichnen ist.

VI. Besorgung der Vereinsangelegenheiten.

§. 15.

Die Leitung und Besorgung aller Vereinsangelegenheiten obliegt dem Ausschusse.

Derselbe besteht aus neunzehn Mitgliedern, welche von der General-Versammlung gewählt werden (§. 13).

Von diesen treten am Schlusse des ersten Jahres sechs durch Auslosung, am Schlusse des zweiten Jahres weitere sechs durch Auslosung unter den am längsten fungirenden, am Schlusse des dritten Jahres die letzten sieben Mitglieder aus.

In den folgenden Jahren treten dann immer die durch die Anciennetät bestimmten sechs, rücksichtlich sieben Mitglieder aus.

Die Austretenden sind wieder wählbar.

§. 16.

Die Vereinsgeschäfte werden vom Ausschusse unentgeltlich besorgt.

§. 17.

Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit die Präsidentin des Vereines und zwei Präsidentin-Stellvertreterinnen.

§. 18.

Der Ausschuss versammelt sich regelmässig alle vierzehn Tage und ausserdem nach Bedarf. Er kann seinen Berathungen Experte ohne Stimmrecht beiziehen.

§. 19.

Der Ausschuss hat die zur Erreichung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel, Anstalten und Einrichtungen zu bestimmen und auszuführen. Er verwaltet das Vermögen des Vereines und legt darüber jährliche Rechnung an die General-Versammlung; ihm kommt die Anstellung, Entlohnung, Suspendierung und Entlassung der Beamten, Lehrer, Diener u. s. w. zu, er erstattet der General-

Versammlung genauen Bericht über seine Geschäftsführung und über alle wichtigen Vorkommnisse des Vereines und vollzieht die von der General-Versammlung gefassten Beschlüsse und Aufträge.

§. 20.

Der Ausschuss beschliesst mit absoluter Majorität und ist beschlussfähig, wenn zehn Mitglieder, die Vorsitzende eingeschlossen, anwesend sind. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden.

§. 21.

In allen Angelegenheiten, wodurch für den Verein Rechte erworben oder Verbindlichkeiten eingegangen werden, vertritt die Präsidentin und in deren Verhinderung eine ihrer Stellvertreterinnen den Verein nach Aussen und bei den Behörden.

Ausfertigungen und Bekanntmachungen des Vereines, sowie alle Art Rechtsurkunden bedürfen zu ihrer Rechtsgiltigkeit der Unterschrift der Präsidentin oder deren Stellvertreterin und eines Ausschussmitgliedes.

VII. Vermögen des Vereines.

§. 22.

Das Vermögen des Vereines wird aus den Beiträgen der ordentlichen und ausserordentlichen Mitglieder, aus Geschenken, Vermächtnissen und anderen zufälligen Zuflüssen, dann aus den Zinsen fruchtbringend angelegter Vereinsgelder gebildet und von dem Ausschusse verwaltet.

§. 23.

Das gesammte Vermögen des Vereines bleibt ein untheilbares Eigenthum desselben, weder austretende Vereinsmitglieder, noch die Erben verstorbener Mitglieder können einen Anspruch auf dasselbe erheben.

VIII. Schiedsgericht.

§. 24.

Streitigkeiten, welche aus dem Vereinsverhältnisse hervorgehen, sind vom ordentlichen Rechtswege ausgeschlossen und werden endgiltig durch ein Schiedsgericht ausgetragen, zu welchem jeder der streitenden Theile zwei Schiedsrichter ernannt. Die ernannten Schiedsrichter wählen ihrerseits einen Obmann und fällen nach Anhörung beider streitenden Theile ihren Ausspruch.

IX. Auflösung des Vereines.

§. 25.

Sobald der Verein weniger als dreissig ordentliche Mitglieder zählt ist er als aufgelöst zu betrachten.

Im Falle der Auflösung des Vereines fällt das Vereinsvermögen dem ersten Communal-Waisenhaus für Mädchen in Wien zu.

INHALT.

	Seite
Rechenschafts-Bericht, allgemeiner Theil	3
Schulen des Vereines:	
Mädchen-Lyceum	39
Wintercourse	45
Handelsschule	48
Sprachschulen	55
Höhere Arbeitsschule	57
Zeichenschule und Atelier für kunstgewerbliche Maltechniken	61
Atelier für Musterzeichnen und Kunststickereischule	65
Nähstuben	69
Schneidereischule	76
Frisiercourse	80
Maschinstrickschule	81
Feinwäschereischule	83
Verzeichnis der Damen des Ausschusses 1866—1891	91
Verzeichnis der Ehren-Damen und ausserordentlichen Ausschuss-Damen	93
Verzeichnis der Herren Beiräthe	93
Verzeichnis der Ehrenmitglieder	94
Statistik der Schulen	97
Gebarungs-Ausweis zur Bilanz	114
Gewinn- und Verlust-Conto	118
Bilanz-Conto	119
Capital-Conto	119
Spenden und Subventionen	120
Beiträge der ordentlichen Mitglieder	121
Beiträge der ausserordentlichen Mitglieder	129
Nachweis über Legate und Widmungen	131
Statuten des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines	132